Nr. 169. Freitag, den 20. Juli 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foen; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Fritz Enneper. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Beginn des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien.

Annahme der Lohnsteuersenkung im Reichsrat. — Löwensteins Leiche gefunden. — Abberufung der schwedischen Hilfsexpedition aus Spitzbergen.

Der Auftakt in Wien.

Die Uebergabe des Bundesbanners.

Wien, 19. Juli.

Im festlich geschmückten Großen Konzerthaussaal wurde heute in Anwesenheit der zahlreichen bereits eingetroffenen Sängergäste und der offiziellen Vertreter das Bundesbanner, das bisher in der früheren Feststadt Hannover in Verwahrung war, an den Ostmärkischen Sängerbund in feierlicher Weise übergeben. Bundesvorsitzender Friedrich List hielt, umgeben von den Chormeistern der einzelnen Sängerbünde, die Festrede, wonach Eduard Kremsers „Deutsches Bittgebet" mit Orgelbegleitung durch die Sänger der alten Feststadt Hannover zum Vortrag kam. Die Feier wurde mit einer Reihe von Liedern und Ansprachen der einzelnen Bundesvorsitzenden eingeleitet. Die Chöre dirigierten Hans Stieber und Hans Heinrichs. An der Orgel spielte Professor Franz Schütz.

Der Begrüßungsabend.

Wien, 19. Juli.

Am Donnerstag abend um 8 Uhr begann der offizielle Begrüßungsabend im Rahmen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in der Sängerhalle im Prater. Schon lange vor Beginn war die Halle überfüllt. Auf der Sängertribüne hatten der Thüringsche, der Sudetendeutsche, der Steyrische und der Ostmärkische Sängerbund Aufstellung genommen. Unter den Ehrengästen sah man den deutschen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld, den Bundeskanzler Dr. Seipel, die Minister Dr. Schürff, Schmitz und Dr. Slama, den Bürgermeister von Wien, Seitz, den Landeshauptmann Burech und den Polizeipräsidenten Schober. Begleitet von den Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 4 und 5 eröffnete der Thürinsche Sängerbund unter der Leitung seines Chormeisters Wilhelm Linkens den Begrüßungsabend. Damit begann die Radioübertragung auf die mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden. Nachdem der stürmische Beifall, der die Halle durchbrauste, verstummt war, ergriff der Vorsitzende des Hauptausschusses, Schulrat Dr. Jaksch, das Wort und begrüßte die Ehrengäste aus Wien und Deutschland sowie die Sänger aus den fernen Landen, aus Amerika, Argentinien, Peru, Chile, Kalifornien usw., die sich alle in dem Gedanken zusammengefunden hätten, Schubert zu feiern und zu bezeugen, daß alle von dem Wunsch beseelt seien, es müsse doch einmal die Vereinigung aller Deutschen zustande kommen; namentlich die Sänger aus Amerika sollten den sehnlichsten Wunsch eines Millionen-Volkes erfahren. Dann lenkte der Redner noch einmal die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die jetzt in Wien stattfindende Kundgebung für das deutsche Lied und die deutsche Einheit.

Die Ansprache des österreichischen Bundeskanzlers.

Bundeskanzler Dr. Seippel hielt darauf folgende Ansprache:

„Liebe deutschen Sänger! Im vorigen Jahre haben wir in Wien wahrhaft unter der Anteilnahme der ganzen Welt Beethoven gefeiert. Der große Sohn des Rheinlandes hat in unserem Wien den Gipfelpunkt der Musik erstiegen. Dies ließ hundert Jahre, nachdem er von uns gegangen war, noch unsere Stadt als den Vorort der musikalischen Welt erscheinen. Heuer feiern wir einen Anderen, einen ganz Anderen, aber in seiner ganzen Art einzigen Genius unserer Stadt, Franz Schubert. Im Liede, im beschwingten und im beseelten Liede hat dieses Kind unserer Stadt das Höchste geleistet. Er ist am 19. November 1828 als 32-Jähriger gestorben und hat mit der Kraft seiner unsterblichen, freundschaftlichen, arbeitsfreudigen Seele die Freundschaft der Welt errungen. Selbstverständlich spricht seine Kunst nur zu denen, die seine Töne, und zugleich die Sprache seiner Lieder unmittelbar verstehen, weil eine verwandte deutsche Seele in ihnen lebt, weil dieselbe deutsche Muttersprache ihnen zu eigen ist. Zur Bekundung dieser Gemeinsamkeit sind Sie, deutsche Sänger, zu uns, in Schuberts Land, nach Oesterreich gekommen. Ich heiße Sie im Namen des Volkes, das in diesem Lande wohnt, und im Namen seiner Regierung aufs herzlichste willkommen."

In den zahlreichen weiteren Ansprachen kam immer wieder die Freude zum Ausdruck, in der alten Kulturstadt Wien nicht nur frohe Tage der Sangeskunst, sondern auch Feste geistiger und nationaler Verbrüderung begehen zu können. In dem Vortrage zahlreicher schöner Lieder wetteiferten der Thüringer Sängerbund, der Sängerbund der Sudetendeutschen, der Steyrische Sängerbund und der Ostmärkische Sängerbund.

Sängerehrung für den Grafen v. Lerchenfeld.

Wien, 19. Juli.

Heute mittag fand beim deutschen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld ein Frühstück statt, an dem Bundesminister Schmitz, Bürgermeister Seitz und Landeshauptmann Burisch, ferner Rechtsanwalt Licht (Dresden) mit dem Gesamtvorstand des Deutschen Sängerbundes sowie den Spitzen des Wiener Hauptausschusses und der Wiener Gesangvereine teilnahmen. Am späteren Nachmittag versammelten sich über 800 Sänger des Schlesischen Sängerbundes unter der Leitung ihres Bundeschormeisters Melcher (Breslau) vor der Freitreppe des Gartens der deutschen Gesandtschaft, um dem Vertreter des Deutschen Reiches ihre Huldigung darzubringen. Nach einem einleitenden Vortrag des Vereinsorchesters sang der Männerchor das Lied „Mein Schlesierland". Hierauf hielt der zweite Vorsitzende, Fuchs (Breslau) eine Ansprache an den Grafen von Lerchenfeld, die mit dem vom Chor gesungenen „Schlesischen Sängerspruch" und einem Heil auf den Vertreter des Deutschen Reiches schloß. In seinem Dank für die besondere Aufmerksamkeit der Schlesier erklärte Graf v. Lerchenfeld, seine Aufgabe hier sei es, den Gedanken der Einheit des deutschen Volkes im Deutschen Reich und der Vaterlandsliebe aller Deutschen, gleichgültig welchen Stammes, zu hegen und zu pflegen. Gerade das schlesische Volk habe in den letzten zwölf Jahren in vorbildlicher Treue und Tapferkeit zu der vaterländischen Idee gestanden. „Lassen Sie mich," sagte Graf v. Lerchenfeld am Schluß, „den Regenbogen, der sich soeben über Wien wölbt, zu einer frohen Vorbedeutung stempeln als Symbol der Brücke, die von einem deutschen Stamm zum anderen und zum ganzen deutschen Volk ohne Rücksicht auf die Grenzen geschlagen ist. Lassen Sie meinen Dank für Ihre besondere Kundgebung in den Ruf ausklingen: Das deutsche Volk in allen seinen deutschen Stämmen, über alle Grenzen hinaus, Heil! Heil! Heil!" In diesen Ruf stimmten alle Anwesenden begeistert ein und sangen das Deutschlandlied.

Der Reichsrat stimmt der Lohnsteuersenkung zu.

Berlin, 19. Juli.

Der Reichsrat hat heute abend seine letzte Vollsitzung vor den Ferien abgehalten und das Gesetz über die Senkung der Lohnsteuer verabschiedet. Bayern, Sachsen und Württemberg hatten gegen das Gesetz Einspruch erhoben. Außerdem beteiligten sich an dem Einspruch Oldenburg und Thüringen. Von den preußischen Provinzialvertretern stimmten Ostpreußen, Brandenburg, Niederschlesien, Pommern und Westfalen für den Einspruch und gegen das Gesetz. Der Einspruch der drei Länder wurde in namentlicher Abstimmung mit 38 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Die Entscheidung brachten Hessen und Baden, die gegen den Einspruch und damit für das Gesetz stimmten. Das Gesetz kann nunmehr in Kraft treten, sobald es rechtmäßig verkündet ist.

Namens der Ausschüsse des Reichsrates gab zu Beginn der Beratungen Ministerialdirektor Dr. Brecht zu dem Gesetz eine Erklärung ab, in der er betonte, daß die Ausschüsse auf einen schweren Fehler des gegenwärtigen Systems zwischen dem Reich und den Ländern aufmerksam machten. Die Erträgnisse der Einkommensteuer ständen zu drei Vierteln den Ländern und Gemeinden zu. Ein Abzug schmälere also weniger die Einnahmen des Reiches als die der Länder und Gemeinden. Die Ausschüsse hielten es grundsätzlich für einen Fehler in der deutschen Finanzwirtschaft, daß der Reichstag, der nach der Reichsverfassung nicht für die Finanzwirtschaft der Länder verantwortlich sei, Steuern, deren Ertrag den Ländern zustehe, ohne Zustimmung der Länder zu senken und, wie in diesem Falle, darüber beschließen könne, bevor die Angelegenheit dem Reichsrat zur Stellungnahme vorgelegen habe. Diese grundsätzlichen Bedenken seien ganz unabhängig von der Frage, ob die Aenderung der Steuer im Einzelfalle volkswirtschaftlich oder sozial berechtigt sei. Nach dieser Erklärung des Berichterstatters der Reichsratsausschüsse erhob Bayern formell Einspruch, dem sich die Vertreter Sachsens und Württembergs anschlossen. Alle diese Einsprüche basierten darauf, daß in dem laufenden Finanzjahr den Ländern neue wesentliche Ausgabeverpflichtungen erwachsen sind.

Namens des Reichsjustizministeriums gab Staatssekretär Dr. Popitz die bemerkenswerte Erklärung ab, daß die Reichsregierung im kommenden Herbst ihre finanziellen Vorlagen nur über den Reichsrat dem Reichstag zuleiten werde, so daß der Reichsrat keine Verkümmerung seiner Rechte befürchten müsse.

Englands Antwort an Kellogg.

London, 19. Juli.

Die britische Antwortnote vom 18. Juli an den amerikanischen Geschäftsträger in London lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt: „Ich freue mich, Sie davon in Kenntnis setzen zu können, daß nach sorgfältiger Prüfung des Schreibens, das Sie mir am 23. Juni übergeben haben, und in dem Sie den redigierten Text des Entwurfs des vorgeschlagenen Kriegsverzichtsvertrages übermittelten, die Regierung Sr. Majestät in Großbritannien den vorgeschlagenen Vertrag in der von Ihnen übermittelten Form annimmt und sich freuen wird, ihn zu dem Zeitpunkte und an dem Ort zu zeichnen, den die Regierung der Vereinigten Staaten zu diesem Zwecke angeben wird.

Meine Regierung hat mit Interesse die Erklärungen gelesen, die in Ihrem Schreiben hinsichtlich der Bedeutung des Vertragsentwurfs enthalten sind, ebenso die Stellungnahme, die das Schreiben hinsichtlich der Bemerkungen enthält, die von anderen Mächten in dem voraufgehenden diplomatischen Schriftwechsel vorgebracht worden sind. Sie werden sich erinnern, daß ich in meiner vorausgehenden Mitteilung vom 19. Mai ausgeführt habe, wie richtig es für meine Regierung sei, daß der Grundsatz anerkannt werde, daß, wenn eine der Parteien dieses beabsichtigten Vertrages in Verletzung seiner Bestimmung zum Kriege schreitet, die anderen Parteien automatisch von ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen gegenüber dieser Partei entbunden würden. Ebenso wies ich darauf hin, daß

die Beachtung der Verpflichtungen,

die sich aus der Völkerbundssatzung und aus den Locarnoverträgen ergeben, die Grundlage der Politik der Regierung meines Landes bilde und daß diese keinem neuen Vertrage ihre Zustimmung geben könne, der diese Verpflichtungen abschwächen oder untergraben würde. Die jetzt in die Präambel aufgenommene Bestimmung, wonach jeder Signatarmacht, die in Zukunft ihre nationalen Interessen durch Kriegsmaßnahmen gegen eine andere Signatarmacht zu fördern sucht, die Vorteile des Vertrages versagt werden sollen, ist für meine Regierung befriedigend und zur Erledigung des in dem vorhergehenden Absatz zuerst erwähnten Punktes ausreichend. Die Regierung Sr. Majestät in Großbritannien ist nach reichlicher Erwägung nicht der Ansicht, daß die Erfüllung der Verpflichtungen, die sie in der Völkerbundssatzung und in dem Vertrage von Locarno übernommen hat, durch die Annahme des vorgeschlagenen Vertrages ausgeschlossen wird. Sie tritt der von der deutschen Regierung in ihrem Schreiben vom 27. April mitgeteilten Auffassung bei, daß diese Verpflichtungen nichts enthalten, was mit dem von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Vertrage in Konflikt kommen könnte.

Meine Regierung hat mit besonderer Befriedigung bemerkt, daß alle Parteien des Locarnovertrages jetzt aufgefordert worden sind, den neuen Vertrag als erste zu unterzeichnen. Da es der klare Wunsch der Regierung der Vereinigten Staaten ist, daß Mitglieder des Völkerbundes durch Zeichnung oder Beitritt Vertrauensparteien werden sollen, damit so viel Staaten wie möglich an der neuen Bewegung teilnehmen können, hoffe ich, daß

eine entsprechende allgemeine Einladung

auf sie erstreckt wird. Was die Stelle in meinem Schreiben vom 19. Mai hinsichtlich gewisser Gebiete anlangt, deren Wohlfahrt und Unverletzlichkeit ein besonderes Lebensinteresse für unseren Frieden und unsere Sicherheit bildet, so brauche ich nur zu wiederholen, daß die Regierung S. Majestät in Großbritannien den neuen Vertrag unter der Voraussetzung annimmt, daß er ihre Handlungsfreiheit in dieser Beziehung nicht beeinträchtigt. Ich befinde mich vollkommen in Uebereinstimmung mit den Ansichten, die von Herrn Kellogg in seiner Rede vom 28. April ausgesprochen sind, daß der beabsichtigte Vertrag in keiner Weise das Recht zur Selbstverteidigung einengt oder beeinträchtigt, wie mit seiner Ansicht, daß es jedem Staat allein zusteht, zu entscheiden, wann die Umstände kriegerische Maßnahmen zu diesem Zwecke notwendig machen.

Im Lichte der vorstehenden Ausführungen ist die Regierung Sr. Majestät gern bereit, zugleich mit den Vereinigten Staaten und mit allen anderen in gleicher Weise bereiten Regierungen einen endgültigen Vertrag über den Kriegsverzicht in der Form zu zeichnen, wie sie mit ihrem Schreiben vom 23. Juni übermittelt wurde. Sie begrüßt es, sich mit der Regierung der Vereinigten Staaten und den anderen Teilnehmern des beabsichtigten Vertrages in einem weiteren und deutlich sichtbaren Fortschritt in der Aechtung des Krieges zusammenzufinden.

Politische Hochspannung in Mexiko

Die Armee mobilisiert.

Neuyork, 19. Juli.

Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, ist der richtige Name des Mörders Obregons Jose de Leon Tarral. Fünf weitere Männer wurden verhaftet. Sie stehen in dem Verdacht, an der Verschwörung gegen Obregon beteiligt zu sain. Den Verhafteten ist in gesellschaftlicher und politischer Hinsicht keine Bedeutung beizulegen.

Nach einem amtlichen amerikanischen Funkspruch aus der Stadt Mexiko hat die mexikanische Regierung außergewöhnlich scharfe und umfassende Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen getroffen, die der Ermordung des neugewählten Präsidenten Obregon folgten. Die Armee ist mobilisiert worden, und die Truppen befinden sich in ständiger Alarmbereitschaft. Polizei und Militär durchziehen die Straßen der Stadt. Die Zensur ist noch verschärft worden. Gerüchte über Aufstände und Metzeleien haben sich als unrichtig herausgestellt. Nach wie vor ist die Lage außerordentlich und aufs Höchste gespannt. Die Regierung hat eine amtliche Bekanntmachung erlassen, nach der die Armee die öffentliche Sicherheit garantiert. Die Person des Präsidenten Calles wird stark bewacht. Zahlreiche politische Widersacher und Gegner des Generals Obregon haben die mexikanische Hauptstadt fluchtartig verlassen. Der Mörder ist in dem scharfen Kreuzverhör völlig zusammengebrochen und hat erklärt, den General wegen seiner kirchenfeindlichen Einstellung erschossen zu haben. Man hält es für wahrscheinlich, daß Calles gebeten werden wird, vorläufig das Amt des Präsidenten nach Ablauf seiner Amtszeit beizubehalten.

In Verfolg der Untersuchung der Ermordung Obregons sind nach Berichten aus der Stadt Mexiko insgesamt 18 der Teilnahme verdächtige Personen, darunter eine Frau, die den richtigen Namen des Mörders bekannt gab, verhaftet worden.

Der Beweggrund zur Tat.

Mexiko, 19. Juli.

Nach dem Geständnis des Mörders Obregons, die Tat aus religiösen Motiven verübt zu haben, gibt Präsident Calles eine Erklärung heraus, in der es heißt:

„Der Mörder Obregons hat voll eingestanden, seine furchtbare Tat sei eine Folge seines religiösen Fanatismus. Im Verlaufe der Untersuchung hat die Polizei viel Material erhalten, aus dem hervorgeht, daß die Geistlichkeit direkt mit in die Tat verwickelt ist."

Zum Schluß seines Aufrufes fordert Calles die mexikanische Bevölkerung auf, in allem hinter der gesetzmäßigen Regierung zu stehen und „die heimtückische Propaganda der Kirche gegen den Staat" zurückzuweisen. Diese Propaganda werde in ihren Auswirkungen Mexiko in mittelalterliche Verhältnisse zurückführen. Er (Calles) werde nicht eher ruhen, bis die intellektuellen Urheber des Mordes an Obregon zur Strecke gebracht seien.

Die Ueberführung der Leiche Obregons.

Mexiko, 19. Juli.

Die Leiche des ermordeten Präsidenten Obregon war die ganze Nacht zum Mittwoch über im Nationalpalast aufgebahrt. Zahlreiche Leidtragende aller Volksschichten zogen an dem Katafalk vorbei. Gestern vormittag geleitete ein Trauerzug mit Präsident Calles an der Spitze die Leiche nach dem Bahnhof, wo ein Sonderzug bereit stand, der unter dem Schutz einer starken Militäreskorte den Sarg nach Obregons Heimat Sonora beförderte. Während sich der Trauerzug durch die dichten Volksmassen bewegte, die die Straßen Mexikos füllten, machte sich die Erregung über das Attentat in gedämpften Kundgebungen des Zornes und der Empörung Luft. Der nationale

Arbeiterverband und der Leiter des Wahlfeldzuges für Obregon, Aaron Saenz, hatten Aufrufe erlassen, in denen zur Besonnenheit ermahnt und aufgefordert wurde, das Ergebnis der Untersuchung über das Attentat abzuwarten. Es ist auch tatsächlich zu keinem Zwischenfall gekommen. An der feierlichen Ueberführung der Leiche Obregons zum Bahnhof

nahm das diplomatische Korps vollzählig teil.

Präsident Calles, begleitet von den höchsten Beamten der Regierung und von Offizieren des Heeres und der Marine, schritt hinter dem Sarge her, Kavallerie und Kadetten zu Pferde eröffneten den Zug, während hinter den amtlichen Persönlichkeiten die Leibwache des Präsidenten folgte. Ueber dem Trauerzug kreisten Flugzeuge. Unmittelbar bevor der Sonderzug nach Sonora die Station verließ, hoben Tausende von politischen Anhängern Obregons die rechte Hand und legten den Schwur ab, seine Grundsätze hoch zu halten und für die Bestrafung der Schuldigen zu sorgen. Dies geschah auf Veranlassung eines Kongreßmitgliedes, der sich nach Ablegung des Eides an den entblößten Hauptes neben ihm stehenden Präsidenten wandte und sagte: „Wir verlangen von Ihnen Gerechtigkeit und Bestrafung der an der Ermordung des Generals Obregon Schuldigen!" Der Präsident bestieg darauf den Eisenbahnzug und kehrte zur Hauptstadt zurück, um persönlich die Nachforschungen nach den Urhebern des Attentats zu leiten.

Die Person des Mörders.

Mexiko, 19. Juli.

Die Polizei teilt mit, daß José de Leon Tarral, der den Präsidenten Obregon erschoß, vor sechs Monaten von Guadalajara nach der Stadt Mexiko kam, um Arbeit zu suchen. Er ist 23 Jahre alt und hat eine Kunstschule besucht. Die Polizei fand bei ihm einen Rosenkranz und ein Bildnis des Priesters Miguel Augustin, der nach dem Bombenanschlag auf General Obregon im November vorigen Jahres hingerichtet worden war. Die Polizei teilt ferner mit, der Gefangene habe bisher nicht zugegeben, daß er Mitwisser gehabt habe. Die Frau und die Mutter des Mörders sind ebenfalls verhaftet worden.

Zahlung der Industriebelastung.

Berlin, 19. Juli.

Zwischen der Bank für deutsche Industrieobligationen und dem Generalagenten für Reparationszahlungen ist ein Abkommen des Inhaltes getroffen worden, daß aus den Beträgen, die zur Begleichung der am 25. August dieses Jahres fälligen Zahlung aus dem Industriebelastungsgesetz von 150 Millionen Goldmark bei der Bank eingehen werden, zwei Raten in Höhe von zusammen 50 Millionen Goldmark bereits zu Ende dieses und Anfang des kommenden Monats auf das Konto des Generalagenten für Reparationszahlungen bei der Reichsbank für Rechnung des Treuhänders für deutsche Obligationen eingezahlt werden. Die Industrieobligationen-Bank erhält auf diese Zahlungen einen Diskont von 6 Prozent von dem Tage der Zahlung bis zum Fälligkeitsdatum.

Grundsätzliche Einigung in der Koalitionsfrage in Bayern.

München, 19. Juli.

In den heute fortgesetzten interfraktionellen Besprechungen, an denen auch Landwirtschaftsminister Fehr für den Bayrischen Bauernbund teilnahm, ist man vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Fraktionen zu einer grundsätzlichen Einigung darüber gekommen, daß die drei sogenannten Revolutionsministerien (für Handel, Soziales und Landwirtschaft) aufgehoben und in einem Wirtschaftsministerium zusammengefaßt werden sollen. Die Zahl der Ministerien würde damit von acht auf sechs vermindert. Das neue Wirtschaftsministerium wird voraussichtlich dem Bauernbund überlassen, möglicherweise auch das in diesem Ministerium zu schaffende Sekretariat für Landwirtschaft.

Die polnische Erklärung über die Grenzzonen-Verordnung.

Berlin, 19. Juni.

An Berliner zuständiger Stelle ist man der Ansicht, daß die polnische Erklärung über die Grenzzonenverordnung, die bekanntlich das Haupthindernis für die Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen bildet, die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen ermöglicht, wenn Polen tatsächlich davon absieht, diese Verordnung auf deutsche Staatsangehörige anzuwenden. Im Grunde bedeutet die polnische Erklärung allerdings nur, daß die polnische Regierung der Grenzzonenverordnung die Absicht einer besonders gegen Deutschland gerichteten Maßnahme abspricht. Hierdurch allein wird aber Polen den deutschen Forderungen nicht gerecht. Die Grenzzonenverordnung gibt grundsätzlich der administrativen Willkür gegen jeden Ausländer Spielraum. Wenn Deutschland nun auf Grund dieser Erklärung der polnischen Regierung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen am 10. September bereit ist, so zeigt Deutschland den guten Willen, zu einem Vertrage mit Polen zu kommen. Bei den im September beginnenden Verhandlungen werden aber erst die materiellen Punkte in Angriff genommen werden. Deutschland wird dann eine praktische Sicherung des Niederlassungsrechtes fordern müssen.

Abgeordneter Herold 80 Jahre alt.

Münster, 19. Juli.

Landesökonomierat Carl Herold, der bekannte Zentrumsabgeordnete und einer der Senioren des Reichstages und des preußischen Landtages, begeht am 20. Juli seinen 80. Geburtstag. Die philosophische und naturwissenschaftliche Fakultät der Westfälischen Wilhelm-Universität hat Carl Herold anläßlich seines 80. Geburtstages in Anerkennung seiner großen Verdienste, die er sich um die Förderung der westfälischen und der deutschen Landwirtschaft und der Belange der Universität Münster erworben hat, den Doktor der Philosophie ehrenhalber verliehen.

Ein Festakt im alten Rathaus.

Münster, 19. Juli.

Die Feierlichkeiten anläßlich des 80. Geburtstages des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. h. c. Herold wurden am Donnerstag mit einem feierlichen Levitenamt im Dom eingeleitet, dem u. a. der Reichskanzler a. D. Dr. Marx und Ministerpräsident a. D. Dr. Stegerwald beiwohnten.

Um elf Uhr fand im alten Rathaus ein Festakt statt, an dem außer Dr. Marx und Dr. Stegerwald u. a. auch Reichsminister v. Guérard, Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, Landwirtschaftsminister Dr. Steiger und Oberpräsident Gronowski teilnahmen. Als Erster ergriff der Bischof von Münster das Wort, der dem Jubilar im Auftrage des Papstes Mitteilung machte von der Verleihung des Komtur-Kreuzes und des Gregorius-Ordens mit dem Stern. Reichsminister v. Guérard überbrachte die Glückwünsche der Reichsregierung und erklärte: In dem Jubilar verkörpere sich ein Stück gewaltiger Tradition. Er habe aus dem, was die Vergangenheit an wertvollen Kulturgütern geliefert habe, das Neue aufgebaut und sich dann darauf eingestellt, selbstlos und treu dem Ganzen zu dienen. Der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger brachte ein Glückwunschschreiben der preußischen Staatsregierung zur Verlesung und gab dann einen Ueberblick über das Leben und Wirken des Jubilars für die Landwirtschaft Westfalens und darüber hinaus für die ganze deutsche Landwirtschaft.



Dr. h. c. Karl Herold.

Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit

überreichte er dem Abgeordneten Herold ein Schreibzeug, ein Erzeugnis der staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen, das nur einmal im Jahre 1863 angefertigt wurde. Oberpräsident Gronowski erklärte, in dem Abgeordneten Herold sei dem deutschen Volke einer der Führer erwachsen, die es aus schwerster Zeit herausgeführt hätten. Professor Brinkmann von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn-Poppelsdorf machte im Auftrage des Rektors der Landwirtschaftlichen Hochschule Mitteilung von der dem Abgeordneten Herold verliehenen Würde eines Doktors der Landwirtschaft.

Reichskanzler a. D. Dr. Marx würdigte in seiner Ansprache ebenfalls die großen Verdienste des Abgeordneten Herold und wies darauf hin, daß er für die Landwirtschaft vielleicht das Größte geleistet habe, was je für sie geleistet worden sei. Die Zentrumspartei wolle ihm weiter folgen auf dem Wege zu Freiheit, Wahrheit und Recht.

Darauf sprach der persönliche Freund des Jubilars, der Vizepräsident des Preußischen Landtages, Geheimrat Dr. Porsch. Als letzter der Glückwünschenden nahm Abgeordneter Prälat Professor Dr. Schreiber das Wort und überbrachte im Auftrage des Fürsten Aloys zu Löwenstein herzliche Glückwünsche des Hauptausschusses der Katholiken Deutschlands.

Zum Schluß erhob sich der Jubilar, der für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen dankte mit dem Hinweis, daß er all die Anerkennungen nicht verdiene und nur seine Pflicht getan habe. Besonderen Dank sprach er dem Bischof für seine anerkennenden Worte aus.

Durch eine Abordnung der Vereinigung der deutschen Bauernvereine wurde Dr. Herold eine kunstvoll gearbeitete Ledermappe mit Widmung überreicht.

Mit dem Vortrag der Ouvertüre zu Webers „Oberon" und dem gemeinschaftlichen Gesang des Deutschlandliedes fand der weihevolle Festakt sein Ende.

Glückwünsche.

Berlin, 19. Juli.

Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Reichstagsabgeordneten Landesökonomierat Herold in Münster in Westfalen zu seinem 80. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm zugehen lassen. Reichskanzler Müller-Franken sandte Herold nachstehendes Glückwunschtelegramm:

„Zu dem Tage, an dem Sie auf 80 Jahre eines an Erfolgen überaus reichen Lebens zurückschauen, spreche ich Ihnen zugleich im Namen der Reichsregierung herzlichste und aufrichtigste Glückwünsche aus. Mit Dank denke ich der Verdienste, die Sie sich in fast vierzigjähriger parlamentarischer Tätigkeit als preußischer Landtagsabgeordneter und als Mitglied des Reichstages mit aller Hingabe und mit vollem Einsatz Ihrer hohen Fähigkeiten um das Vaterland erworben haben. Ihre große Lebenserfahrung, Ihre abgeklärte Weisheit und Güte haben nicht nur der Zentrumspartei, sondern auch der Allgemeinheit in ereignisreichen Zeiten wertvolle Dienste geleistet. Ich darf hoffen und wünschen, daß die uns bevorstehenden bedeutsamen parlamentarischen Arbeiten Sie in voller körperlicher und geistiger Frische im Kreise der Kollegen finden werden."

Der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder sprach Carl Herold telegraphisch seine wärmsten Glückwünsche aus.

Die Persönlichkeit Heralds.

Carl Herold wurde am 20. Juli 1848 auf dem Gut Loevelinkloe bei Münster geboren, das er heute noch selbst bewirtschaftet. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Münster und der Universität Halle, wo er Landwirtschaft studierte, wandte er sich der praktischen Ausübung des Landwirtberufs zu. Mit den Jahren gelangte er zu einer führenden Stellung in der westfälischen Landwirtschaft und, bei dem vorwiegend landwirtschaftlichen Charakter seines Heimatkreises Münster, auch im Provinziallandtag, im Kreistag und Kreisausschuß sowie in der Gemeindevertretung. Er wurde Vorsitzender oder Ehrenvorsitzender fast aller wichtigen örtlichen Berufsvereinigungen. Im besonderen wurde er Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer für Westfalen. Auch ist er Ausschußmitglied des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

In der Politik trat er seit Ende der 80er Jahre als Mitglied der Zentrumspartei hervor. Seit 1889 gehörte er dem preußischen Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Ahaus-Steinfurt an. In den alten Reichstag trat er 1898 ein, gewählt im Wahlkreis Fulda. 1903 wurde er dann im heimischen Wahlkreis Tecklenburg-Ahaus-Steinfurt gewählt und gehörte dem Reichstag bis zu dessen Untergang in den Revolutionsstürmen an. Seit 1906 ist er Vorsitzender der westfälischen Zentrumspartei. Die Deutsche Zentrumspartei hat ihm den Ehrenvorsitz übertragen. Nach der Revolution wurde er sowohl in die Nationalversammlung wie auch in die preußische Landesversammlung gewählt, und ebenso ist er seit 1920 Mitglied des Reichstages und des preußischen Landtages.

Die Verfassungsfeier in den Schulen.

Berlin, 19. Juli.

Auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums hat der preußische Kultusminister Dr. Becker angeordnet, daß der Verfassungstag in diesem Jahre in den Schulen wie in den früheren Jahren zu begehen ist. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der Minister den Behörden, Anstalten und Schulen empfohlen, außerhalb der amtlichen Feier durch Anregung und Förderung von sportlichen und anderen Veranstaltungen in der Bevölkerung zu einer möglichst volkstümlichen Feier des Verfassungstages beizutragen.

Der Reichsverfassungstag in Baden gesetzlicher Feiertag.

Karlsruhe, 19. Juli.

Nach der Verordnung des Staatsministeriums vom 21. Juli 1923 ist der 11. August (Reichsverfassungstag) gesetzlicher Feiertag im Sinne des § 1 Absatz 1 der Verordnung vom 18. Juni 1892. Auf ihn finden daher die Bestimmungen der genannten Verordnung Anwendung. Die Erntearbeiten sind gestattet.

Löwensteins Leiche gefunden.

Boulogne, 19. Juli.

Die Leiche des belgischen Finanziers Löwenstein wurde heute von einem Fischerboot nach Calais gebracht. Die Identität des von einem Fischerboot aus Boulogne heute abend gelandeten Leiche mit dem belgischen Bankier Löwenstein konnte durch die Armbanduhr des Bankiers festgestellt werden.

Rückberufung der schwedischen Hilfsexpedition.

Stockholm, 19. Juli.

Die schwedische Regierung hat heute früh ein Telegramm an Hauptmann Thornberg abgesandt, das die Rückkehr der schwedischen Hilfsexpedition aus Spitzbergen anordnet.

Rückberufung der geretteten Teilnehmer an der „Italia"-Expedition.

Rom, 19. Juli.

Die Agenzia Stefani teilt mit: Der Regierungschef hat angeordnet, daß alle bisher geretteten Teilnehmer an der „Italia"-Expedition sofort zurückkehren. Die „Citta di Milano" wird sie bis Narwick bringen. Mussolini gab den formellen Befehl, daß sich sämtliche Mitglieder der Expedition jeglicher Botschaften, Erklärungen und Unterredungen zu enthalten haben. Die „Citta di Milano" wird von Narwick nach Kingsbay zurückkehren, um an den weiteren Nachforschungen nach der Gruppe Alessandri teilzunehmen.

Staatsstreich in Aegypten.

London, 19. Juli.

Wie aus Kairo gemeldet wird, ist das Parlament durch königliches Dekret für drei Jahre aufgelöst und der König mit gesetzgeberischen Rechten versehen worden. Die Freiheit der Presse ist für unbestimmte Zeit abgeschafft. Das Dekret ist vom König und sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts unterzeichnet. Die für Freitag und Samstag festgesetzten Versammlungen der Wafd-Partei sind verboten worden. Umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen sind von der Polizei und den Militärbehörden getroffen worden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Politische Uebersicht.

+ **Max Hölz in Berlin.** Anläßlich des Eintreffens von Max Hölz in Berlin veranstalteten die Berliner Kommunisten eine Massendemonstration. Der Zug bewegte sich vom Brunnenplatz zum Lustgarten. Zwischenfälle sind bisher nicht gemeldet worden.

+ **Das Leichenbegängnis Giolittis.** Am Leichenbegängnis Giolittis in Cavour nahmen u. a. der Herzog von Bergamo sowie Vertreter des Parlaments teil. Nach der Feier in der Kirche wurde die Leiche nach dem Friedhof gebracht, um im Familiengrabe bestattet zu werden. Die Truppen erwiesen Ehrenbezeugungen.

+ **Verwerfung des Kassationsantrages Ricklins.** Der Kassationshof in Paris verwarf die Beschwerde des Abgeordneten Dr. Ricklin gegen das Kolmarer Urteil.

J. S. Bachs „Musikalisches Opfer".

Von

Kurt Barges, Leipzig.

Die Zeit der Renaissance in der musikalischen Bewegung der letzten Jahre ist in weite Kreise gedrungen; auch in solche, wo sie nicht von einem höheren Standpunkte aus erwartet wird. Die Musikwissenschaft stellte sich der praktischen Musik zur Verfügung, sie greift oft in das praktische Leben ein, das ihr bisweilen dankbar sein muß. Aber dennoch, der moderne Weg in unbebautes und unumgrenztes Neuland ist im Abklingen, die Zeit der Renaissance geht ihren Weg vorwärts, Bach und Händel werden in ihrem noch nicht ganz erkannten Wesenskern nun doch restlos erschlossen. Werke der Blütezeit schaffender Kunst wie Händels „Salome", die Opern „Tamerlan" und „Alkina", Bachs „Kunst der Fuge", Bachs „Musikalisches Opfer" werden für die heutige Zeit, für unsere Musikanschauung nutzbar gemacht. Das musikliebende Volk — und auf dieses kommt es letzten Endes an — aber bringt dieser Rückwendung, die nichts weiter als einen Fortschritt wahrer Kultur bedeutet, starkes Interesse entgegen. Wenn manche Werke unserer Meister früherer Jahrhunderte durch Bearbeitungen, Neuordnungen und Instrumentierungen zu neuem Leben erweckt werden, so darf das so viel und zu Unrecht angegriffene historische Moment nicht mehr als maßgebend bezeichnet werden. Mag die Frage der neuzeitlichen Musik in ihrer Art positiv oder negativ beurteilt werden, die fortschrittlich eingestellte Generation hat für die alte Kunst, vornehmlich die des 18. Jahrhunderts, lebhaftes Interesse. Es muß nachdenklich stimmen, daß sich gerade zwei blutjunge Musiker in die alte Welt hineinstürzten und mit dem Herzblute das Wunderbarste der Bachschen Kunst aus Ketten lösten. Wolfgang Graeser, der hochbegabte Forscher und Schriftsteller, Mathematiker und Musiker, und Hans David, ebenfalls noch sehr jung, haben die „Kunst der Fuge" und das „Musikalische Opfer" durch Bearbeitungen und Instrumentierungen zu neuem Leben erweckt und dadurch wohl mit Recht bewiesen, daß eine Rückwendung nicht verkalktem musikhistorischen Interesse, sondern innerster Ueberzeugung entsprungen ist. Nachdem im vorigen Jahre die „Kunst der Fuge" in der Bearbeitung von Graeser in allen Landen bekannt geworden ist, und Aufführungen in Leipzig, Hamburg, Köln, Winterthur, Flensburg, Nürnberg und anderen Städten stattgefunden haben, wurde das Gefühl des Unaussprechlichen in allen laut, die das Glück hatten, dieses Werk zu hören, und so hatte denn auch die diesjährige erste Aufführung des „Musikalischen Opfer" in der Neuordnung und Instrumentierung von Hans David lebhaftes Interesse hervorgerufen, da auch dieses Werk eine große, in sich geschlossene Einheitsform offenbarte. Die Geschichte des Werkes ist in soweit bekannt, daß Johann Sebastian Bach bei seinem Potsdamer Besuche (1747) von Friedrich dem Großen ein Fugenthema, das sogenannte königliche Thema, erhalten hatte, das er zu aller Staunen improvisatorisch ausführte. Bach hatte wohl des Königs Wunsch ausgeführt, aber nicht das vorgegebene Thema, sondern ein freies gewählt, da sich ja nicht jedes Thema sechsstimmig arbeiten lasse. So entstand das Ricercar.

Ricercar ist der Name für ein Instrumentalstück; man verstand im 18. Jahrhundert darunter eine ganz komplizierte Fuge. In der spätesten Zeit gebrauchte man den Ausdruck Ricercar für alle figurierten Stücke, auch wenn sie frei gearbeitet waren. Nach seiner Rückkehr nach Leipzig aber arbeitete Bach dieses königliche Thema doch aus und überreichte das Manuskript dem erfreuten König. Die Improvisation war ihm Vorbild geblieben, und so haben wir in diesem Werke einen Spiegel von der unerhört improvisatorischen Begabung des Thomaskantors, was auch das ausströmende fantasievolle Moment bezeugt. Das Hauptstück bildet eine Triosonate für Flöte, Violine, Violoncello und Cembalo, in der des Königs Lieblingsinstrument, die Flöte, mit großer Vorliebe behandelt wird. Die Sonate ist viersätzig Largo, Allegro, Andante, Allegro. Im Largo klingt das königliche Thema nur angedeutet an, das abgeklärte Gottesschauen wird zu einem ehernen Gestein, als Cantus firmus erscheint das Thema wieder im figurierten Allegro, die mächtige Doppelfuge erscheint in diesem Satze als Abklärung. Und das Andante mit seinen übersinnlichen Gedanken leitet zum ausklingenden Allegro über, das nochmal den letzten inneren Drang zusammenfaßt. Bach gibt hier nicht allein in der reichen inneren Glaubensbezeugung, in herber Durchleuchtung des Materials Kunde, sondern will in heißem Bemühen das Uebersinnliche des Kunstgedankens, nicht im Wohllaut, sondern im herben Tone zum Ausdruck bringen. Diese prachtvolle Sonate erscheint gerade mit der machtvollen Doppelfuge im zweiten Satze als tiefes Merkmal einer schon abgeklärten Kunst, wie sie tatsächlich in den Spätwerken des Altmeisters zu finden ist. Bachs Glaubensgefühl drückt sich nicht mehr in reinem, wohltuendem Klange aus, sondern in einem metaphysischen Erschauen aller göttlichen Dinge, die wir durch unseren irdisch empfindenden Schaffensblick mit der erlebnisfähigen Seelensprache durchspüren.

Bachs „Musikalisches Opfer" nimmt nicht jene Monumentalformen an, wie die Passionen oder die Hohe Messe, aber in ihrem Wesensschwerpunkte, in ihrem Wesenskerne ist gerade dieses Werk, wie die „Kunst der Fuge", von jenem monumentalen Glaubensgefühle erfaßt, der das Wunderbare des Geistes erleuchten läßt. Und nur so scheint uns nach außen hin in seiner mächtigen Erhabenheit des Meisters Kunst sinnvoll und groß, weil das symbolische und metaphysische Gebäude des Bachschen Gesamtschaffens nur dann seine innere Kraft verkünden kann, wenn das Fundament wirklich innerlich vorhanden ist. So gibt denn auch die Instrumentierung Schwierigkeiten auf, deren Lösung durchaus nicht einer äußeren Fähigkeit oder gar Routine, sondern der inneren Erkenntnis der Spätwerke des Meisters entspringen muß. Es ist bemerkenswert, daß Hans David, in dessen Neuordnung und Instrumentierung das Werk zum ersten Male dargeboten wurde, selbst im Programmhefte auf den Zusamenhang der einzelnen Kanons eingeht, doch scheint seine Instrumentierung nicht in allen Teilen zu befriedigen. Bei der „Kunst der Fuge" waren sämtliche Fugen und Spiegelfugen von Graeser instrumentiert, also in ihrer Art gleichmäßig behandelt. Bei dem „Musikalischen Opfer" stehen sich Bachsche Bezeichnungen in der Cembalofuge, einem Kanon, sowie der Triosonate gegenüber. Obwohl es David gelungen ist, das Ganze in eine einheitliche Form zu bringen, fallen die letzten fünf Kanons in der Instrumentierung ab. Das „Musikalische Opfer" enthält neben der Triosonate zehn Kanons und zwei Fugen, nicht etwa gekünstelte, nach gewissen mathematischen Grundsätzen zurechtgemachte Kunstformen, sondern in sich geschlossene, lebendige, zwingende Gedanken, in eine bestimmte Form gebracht. Die ersten fünf Kanons hat David sehr geschickt instrumentiert, indem er jedem Kanon ein Holzblattinstrument beigibt. Die von Bach instrumentierte Triosonate zeigt denn auch in deutlichster Weise den inneren Zusammenhang, während die nachfolgenden fünf Kanons in ihrer Instrumentation durch David zu modern, fast romantisch gehalten sind. Sehr wirkungsvoll und geschickt darf die Instrumentierung der Ausgangsfuge für Oboe, Violine, Oboe, Bratsche, Fagott (mit Violoncello), Violoncello (mit Kontrabaß) angesehen werden. Auf jeden Fall liefert das „Musikalische Opfer" den vollen Beweis, daß das Werk nur durch den lebendigen Ton erfaßt werden kann, theoretische Untersuchungen aber dem Werke nicht dienen können.

= **Schubertfeier in Washington.** Eine in allen Teilen wohlgelungene Schubertfeier veranstaltete der Konkord-Klub in Washington. Die große Klubhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Das große, abwechselungsreiche Programm war ganz dem Gedächtnis Franz Schuberts gewidmet. Gesangs- und Instrumentalsoli, Männerchöre (dargeboten vom Washingtoner Sängerbund), gemischte Chöre des „Germania"-Liederkranz, Washington, bildeten den musikalischen Teil. Als Glanzpunkt des Abends werden fünf prächtige lebende Bilder bezeichnet, die Szenen aus Schuberts Leben darstellten und einzelne bekannte Schubertlieder versinnbildlichten. In einem ausgezeichneten Vortrage verbreitete sich Dr. G. Barthelmo über Schuberts Leben und Werke. Sämtliche Darbietungen wurden mit reichem Beifall aufgenommen.

= **Stadttheater Bochum.** Mit der Erstaufführung der beiden Teile von Goethes „Faust" hat die Spielzeit 1927/28 Höhepunkt und zugleich Ende erreicht. Die neue Saison wird voraussichtlich Mitte September ihren Anfang nehmen. Schon während der ganzen Theaterferien liegen die Einzeichnungslisten für die Vormiete der kommenden Spielzeit auf. Bis zum 20. August wird den bisherigen Vormietern das Recht eingeräumt, ihre Ansprüche auf die alten Plätze geltend zu machen. Die Eintragung in die Vormieteliste kann an Werktagen vormittags von 10 bis 1 und nachmittags von 4 bis 7 (außer Mittwochs und Samstags nachmittags) auf dem Vormietebüro im Stadttheater, Eingang Königsallee — Theaterpersonal) erfolgen.

Bochumer Nachrichten.

Eine Seuchenabteilung beim Augusta-Krankenhause.

Verbesserung des Schaubildes nach der Castroper Straße.

Man darf es offen sagen, daß der Anblick, den das Augusta-Krankenhaus von der Castroper Straße, vom Schwanenmarkt und von der Blumenstraße her machte, seit der Freilegung seiner Hinterfront infolge Niederlegung der Bergbrauerei, alles andere war, als schön. Ein düsteres Gemäuer türmte sich über dem Hügel, den die ordnende Hand des Gärtners einfach und schlicht zu gestalten versucht hat. Nichts verriet, daß hinter den finsteren Mauern alles so freundlich und schön sein könnte, wie es wirklich war. Diese abstoßende äußere Häßlichkeit des alten Baues, der eher wie eine Kaserne aussah, wie ein modernes Krankenhaus, konnte unmöglich noch weiter geduldet werden. Schon vor längerer Zeit hatte man eine Besserung geplant, doch darf sich eine solche Anstalt nicht über Gebühr in Schulden stürzen. Und Geld ist heute teuer. Es mußte angesichts der vielen tausend Fremden, die sich dauernd die Castroper Straße hinauf zu den Sportplätzen begeben, endlich aber kurzer Schluß gemacht werden. So ist man denn nunmehr an die Arbeit gegangen. Nach den Plänen des Architekten Schmiedeknecht wird jetzt das Dachgeschoß ausgebaut, wodurch man eine Anzahl schöner und gesunder Räume für das weibliche Personal erhält. Für Krankenbetten wird durch diese Aufstockung kein neuer Raum gewonnen. Gleichzeitig wird das Haus eine ganz neue Fassade erhalten und zwar in Edelputz, so daß sie nach ihrer Fertigstellung erheblich zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen wird. Man wird das Gebäude nicht mehr wiederkennen.

Nach dem Schützenhofgelände zu hat der Neubau eines Hauses für Seuchenkranke begonnen, das als eine Notwendigkeit empfunden wird und an dessen Errichtung auch die Stadtgemeinde interessiert ist. Das Josefshospital hat eine ähnliche Abteilung bereits errichten können. Beim Augusta-Krankenhause verzögerte sich der Bau durch widrige Umstände. Wenn diese Neuerung vollendet sein wird, darf man wohl sagen, daß eine Lücke geschlossen wird, die sich im Falle einer Epidemie sehr empfindlich fühlbar gemacht haben würde.

Die Arbeitslosigkeit in Bochum.

Ueber den Stand der Arbeitslosigkeit im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt vom 14. Juli ist folgendes mitzuteilen:

	a) Allgemeine Fürsorge:		b) Krisenfürsorge:	
Hauptunterstützungsempfänger:				
männlich:	2558	(2488)	356	(374)
weiblich:	311	(299)	68	(66)
zusammen	2869	(2787)	424	(440)
Zuschlagsempfänger:				
Ehegatten	1261	(1233)	214	(232)
Kinder	1813	(1795)	319	(350)
zusammen	3074	(3028)	533	(582)

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

** **Personalnachrichten.** Obersteuersekretär Heinz Güntemann vom Finanzamt hier promovierte an der Universität Münster zum Dr. rer. pol.

)*(**Städtische Kinderpflegerinnenschule.** Laut Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe ist die Einrichtung der Kinderpflegerinnenschule an der städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule genehmigt worden. Damit ist Bochum um eine Ausbildungsmöglichkeit für die volksschulentlassene weibliche Jugend bereichert worden. Das Ziel des Lehrgangs ist es, den Familien geeignetes Pflegepersonal für das Kleinkind heranzubilden in enger Zusammenarbeit mit der Hausfrau und Mutter. Der Lehrgang hat Ostern mit zwanzig Schülerinnen begonnen, dauert eineinhalb Jahre und wird durch eine Prüfung abgeschlossen. Die Einrichtung eines zweiten Lehrgangs ist zu Ostern 1929 in Aussicht genommen.

* **Evangelische Gemeinde Hamme.** Der kommende Sonntag soll in der evangelischen Gemeinde Hamme im Zeichen des Männerdienstes stehen. Gleichzeitig erfolgt auch der offizielle Einzug der Männervereine in das neue Gemeindehaus. Pastor Schirmacher, der Leiter des evangelischen Männerdienstes in Westfalen, der früher in Bochum segensreich wirkte, hat für den Hauptgottesdienst am Morgen die Festpredigt übernommen. Abends findet im Gemeindehause eine große Festversammlung statt, in der Pastor Schirmacher ebenfalls eine Ansprache halten wird.

* **Gustav-Adolf-Fest des Kirchenkreises Bochum.** Die Feier des Gustav-Adolf-Festes am Sonntag verspricht eine machtvolle Kundgebung evangelischer Glaubensfreudigkeit und Bruderliebe zu werden. Aus dem reichhaltigen Programm sei nur noch hingewiesen auf die beiden Festgottesdienste am Vormittag in der Petri- und Melanchthonkirche, in denen Pfarrer aus der Diaspora predigen und herrliche Chorgesänge die Gemeinde erheben werden. Die Festversammlung am Nachmittag in der Melanchthonkirche beginnt um 4½ Uhr. Von den Ansprachen seien erwähnt: „Aus dem Leben und Leiden der Bergmannsgemeinde Radbod" und „Auf Vorposten im Münsterland". An musikalischen Darbietungen seien genannt Orgelwerke von J. S. Bach, Gesänge für gemischten Chor mit Streichorchester von demselben, Sopransoli von Hammerschmidt, Mendelssohn-Bartholdy und J. Heermann, vorgetragen von Irmgard Becker-Glebe, und zwei Sätze aus dem d-moll-Konzert von Bach für Orgel und zwei Violinen. Die Gemeindelieder werden von Orgel und Posaunen begleitet. Den Höhepunkt wird bilden die Darreichung der Liebesgaben aus der festgebenden Gemeinde und dem Kirchenkreise. Für die Evangelischen der Großstadt Bochum stehen hohe Feierstunden bevor. Es wird deshalb auf recht starken Besuch gerechnet.

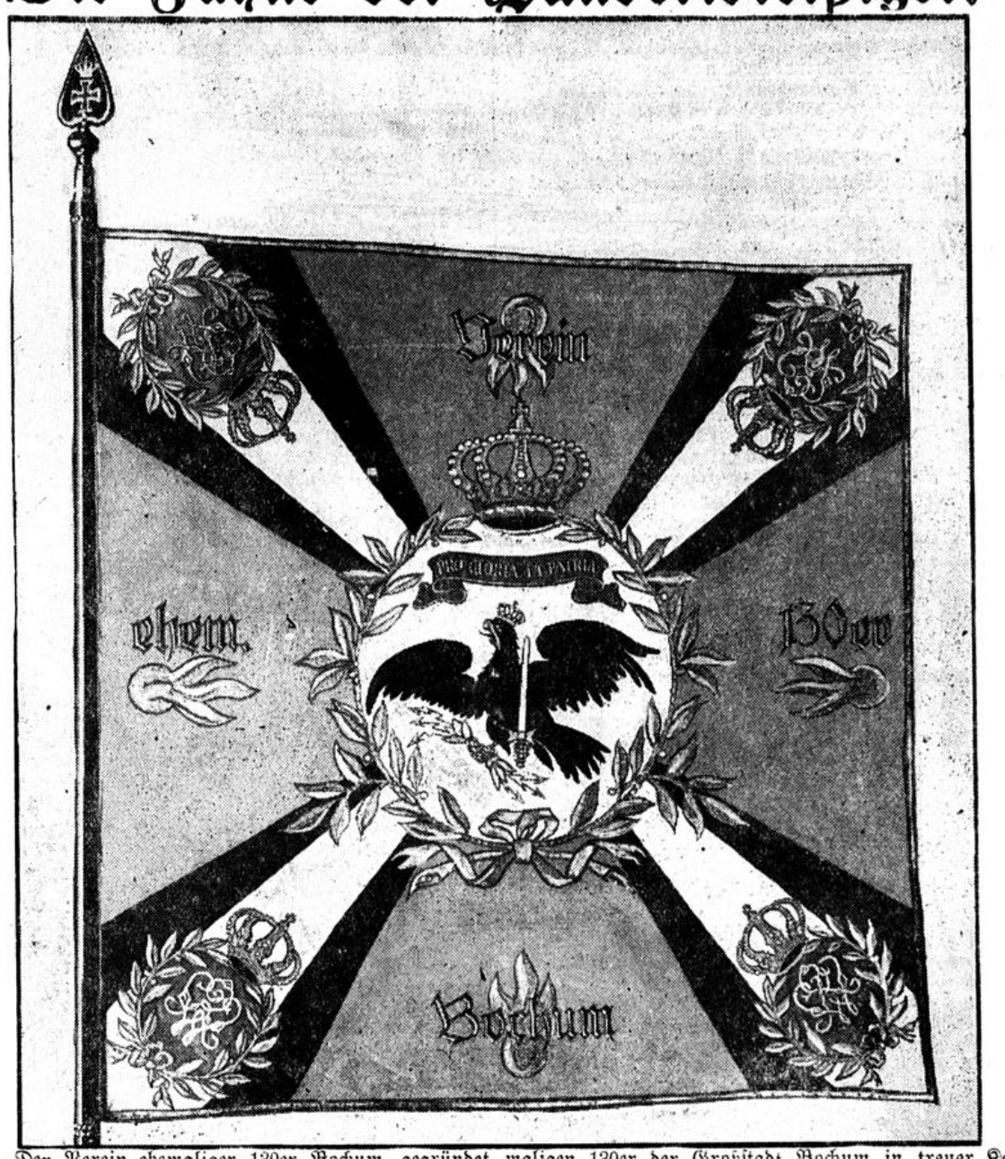
* **Leipziger Messe.** Die Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes für das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet in Bochum, Bahnhofstraße 31, macht schon heute darauf aufmerksam, daß die für die Leipziger Herbstmesse erforderlichen Meßabzeichen zum Vorverkaufspreise von 5 Mark pro Stück bei ihr zu haben sind. Dieser Preis ermäßigt sich auf 3 Mark, wenn das Meßabzeichen nebst Ausweiskarte der Frühjahrsmesse 1928 in Zahlung gegeben wird. Gleichzeitig können bei der Geschäftsstelle demnächst die Meßfahrpläne eingesehen werden.

* **Lohnstreit im rheinisch-westfälischen Transport- und Speditionsgewerbe.** Vom Reichsarbeitsministerium wird uns mitgeteilt, daß auf Antrag der Arbeitnehmerorganisationen wegen Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vom 28. Juni 1928 im Tarif- und Lohnstreit im rheinisch-westfälischen Transport- und Speditionsgewerbe Nachverhandlungen für Dienstag, den 24. Juli anberaumt worden sind.

* **Wichtig für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene.** In den letzten Monaten sind auf den weitverzweigten Gebieten der Versorgung und Fürsorge für die Kriegsopfer derartig viele durch Gesetze und Verordnungen erfolgte Aenderungen eingetreten, daß es vielen Versorgungsberechtigten garnicht möglich war, den Dingen in den Einzelheiten zu folgen. Es sei hier nur hingewiesen auf die Möglichkeiten zur Wiedergewährung abgefundener oder entzogener Renten, auf die Pflegezulagen für Schwerstbeschädigte, Gewährung von Elternrenten und Elternbeihilfen, Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen und auf manche andere Neuerungen, die durch die fünfte Novelle zum Reichsversorgungsgesetz und durch die vierte Novelle zum Verfahrensgesetz eingeführt wurden. Die meisten Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen können sich aus eigenem Wissen in der immer mehr ausgedehnten und feiner verästelten Versorgungs- und Fürsorgegesetzgebung längst nicht mehr zurechtfinden. Tausende von Versorgungsberechtigten erleiden aber fortlaufend bedeutende Nachteile durch ihre Unkenntnis von dem, was sie auf Grund der bestehenden Gesetze haben und in ihrer vielfach ungünstigen Lage gut gebrauchen könnten. Die Ortsgruppe Bochum des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener ist zur Auskunfterteilung und Hilfeleistung jederzeit bereit."

(*) **Ein Kolonialheim in Bochum.** Eine nette Gepflogenheit besteht zwischen den Kameraden deutscher Kolonialtruppen und einigen deutschen Familien in unseren ehemaligen Kolonien, die dort ihre weite Heimat gefunden haben. Mit ihnen findet ein regelmäßiger Gedankenaustausch statt. Diese Einrichtung hat den Zweck, in gegenseitigem Gedankenaustausch den Beweis zu erbringen, daß auch unter den alten Kolonialsoldaten das „Deutschtum im Auslande" eine würdige Pflegestätte hat. Vor dem Kriege erhielt der Verein eine Stammtischfahne (in China gearbeitet) zum Geschenk. Vor einigen Wochen ging von einem Freunde in Deutsch-Südwest-Afrika, Betriebsführer Wilhelm Tegethoff in Tsumeb, eine große Kiste mit Gehörnen aller Art und sonstigen exotischen Gegenständen ein, die den Anfang zur Errichtung eines Kolonialheims bilden sollen. Zum weitaus größten Teil sind die Sachen von dem Stifter selbst erbeutet. Der Verein hat entsprechend der Gliederung seiner Mitglieder drei Gemälde in Auftrag gegeben, darstellend 1. „Der letzte Mann" (Marine), 2. „Die Deutschen

Die Fahne der Hundertdreißiger.



Der Verein ehemaliger 130er Bochum, gegründet am 8. Januar, hat sich eine Fahne beschafft, die als Kunstwerk anzusprechen ist. Sie ist das genaue Abbild der Fahne des ehemaligen Regiments, nur befindet sich auf der Vorderseite die Aufschrift: „Verein ehem. 130er Bochum", wodurch das Fahnenbild jedoch nicht leidet. Diese Fahne, das Sinnbild der Treue und Zusammengehörigkeit wird dazu beitragen, alle ehemaligen 130er der Großstadt Bochum in treuer Kameradschaft zu vereinigen. Die Fahne, die am 29. Juli gelegentlich der Wiedersehensfeier aller ehemaliger 130er auf dem Denkmalsplatz in Hengsen, Station Schwerte, nachmittags 15½ Uhr, durch den Bundesvorsitzenden in Gegenwart einer größeren Anzahl ehemaliger Offiziere geweiht wird, ist bei der Firma Schumaher & Körfer, Friedrichstraße 24, ausgestellt.

Vorsicht beim Baden.

Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst wird vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung geschrieben: Zur Sommerszeit wird fast täglich von Unglücks- oder Todesfällen berichtet, die sich beim Baden ereignet haben. Abgesehen von sträflichem Leichtsinn oder einer die eigenen Kräfte überschätzenden Rekordsucht ist an den meisten Unfällen die Außerachtlassung der wichtigsten Vorsichtsmaßregeln schuld. Kranke, besonders Herzkranke oder Epileptiker, sollten überhaupt nicht ohne ausdrückliche Erlaubnis ihres Arztes baden, und auch dann nur da, wo sie im Bedarfsfalle leicht Hilfe bekommen können. Vor dem Bade kühle man besonders einen vorher erhitzten Körper ausreichend ab. Niemals gehe man mit vollem Magen ins Wasser. Auch ein plötzlicher Schreck, wie ihn z. B. der Nichtschwimmer dadurch erleidet, daß er an einem unbekannten Badeplatze plötzlich den Grund verliert, kann zu plötzlicher Ohnmacht, ja zum Tode führen. Ganz besondere Vorsicht ist geboten für alle diejenigen, die jemals eine Ohrenkrankheit durchgemacht haben. Häufig bleibt im Anschluß an eine etwa im Gefolge von Masern, Scharlach oder sonstigen Erkrankungen entstandene Mittelohrentzündung ein Loch im Trommelfell zurück. Dringt durch diese Oeffnung beim Baden oder Tauchen auch nur ein Tröpfchen Wasser ins innere Ohr und den darin verborgenen Gleichgewichtsapparat ein, so können die Folgen unabsehbar sein. Der kleine Wassertropfen reizt das Gleichgewichtsorgan, es tritt Schwindel, Unsicherheit und Ohnmacht auf, wodurch nicht selten der Tod herbeigeführt wird. Das Gleiche gilt für das Erbrechen unter Wasser, das stets einen tödlichen Ausgang nimmt. Darum muß jeder Ohrenkranke einen Schutz tragen, der beim Baden das Eindringen von Wasser mit Sicherheit verhütet. Einen solchen Schutz gewährt Verstopfen des Ohres mit etwas fetthaltiger Watte oder mit einem kleinen Kügelchen von Wachs. Durch strengste Innehaltung dieser kleinen leicht für jedermann erfüllbaren Vorschrift wird es leicht gelingen, die Zahl der Unglücksfälle erheblich zu vermindern und die Freude am Baden und Schwimmen ungetrübt zu erhalten.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Entwurzelte Seelen

Roman von Hedwig Teichmann

9) (Nachdruck verboten.)

Nach einer Weile wollte sich Herbert erheben, um Elinor und ihre Großmutter aufzusuchen. Aber Jane ließ ihn nicht fort.

„Nein, nein, die beiden Damen haben jetzt tagelang Ihre Gesellschaft genossen, jetzt will ich mein Recht haben! Wir wollen dann ausfahren. Ich habe kleine Besorgungen, und Sie können mich begleiten. Das lieb ich."

„Sehr gern, gnädige Frau, aber Fräulein Elinor wird warten."

„Ach, meine Tochter ist, wie mir scheint, gar nicht zu Hause. Unak — frag doch an, ob Miß Elinor hier ist."

Herbert hörte, wie Unak im Nebenzimmer ins Telephon sprach. Dann kam er zurück und meldete grinsend:

„Miß Elinor fort."

„Na, sehen Sie, ich sagte es doch!"

Sie warf sich wieder in den Schaukelstuhl.

„Ich sah Sie schon gestern nachmittag, als ich ankam. Mein Fenster hier geht auf den Park. Da standen Sie mit Elinor vor dem Zwinger und gingen dann mit ihr in den Park. Ich muß gestehen, daß ich schon sehr neugierig auf Sie war."

Sie sah ihn mit lächelndem Wohlgefallen an. Herbert saß ein wenig verlegen vor ihr und wußte nicht, wie er sich ihr gegenüber benehmen sollte. Auch wußte er nicht viel zu sprechen. Merkwürdig — mit Elinor hatte er sofort hundert Kontakte gefunden. Diese Frau war ihm etwas so Fernes, Fremdes, daß er keinen Weg zu ihrer Seele fand, nicht einmal einen oberflächlichen.

Sie erzählte ihm, daß sie eine wundervolle Jagd besitze und eben jetzt mit einigen Bekannten eine kleine Wasserfahrt auf dem Hudson gemacht habe.

„Ein paar köstliche Tage habe ich verlebt" — sie streckte sich wohlig, wie in süßer Erinnerung erschauernd — „herrliche Tage! Uebrigens wollen wir beide auch einmal hinaus — Sie waren sicher noch nicht auf einer Jacht."

Herbert gestand, daß er dieses Vergnügen nicht kenne. Da rief sie lebhaft:

„Das freut mich sehr! Dann sind Sie Neuland für mich, ich spiele so gern die Entdeckerin, bin gern Führerin. Ich will Sie mit dem amerikanischen Leben bekannt machen und Ihre Mama sein, ja?"

In dem Augenblick trat Unak ein und meldete etwas in einer fremden Sprache. Frau Jane zog die dichten, schwarzen Brauen zusammen und stieß heftig ein paar Laute zwischen den Zähnen hervor. Dann aber, nach kurzem Nachdenken, erhob sie sich lässig und sagte zu Herbert:

„Ich komme sofort zurück. Ein lästiger Besuch ist da, den ich nicht gut abweisen kann. Einen Augenblick . . ."

Herbert mußte sich höflich verneigen, obwohl er vor Ungeduld brannte. Es zog ihn so mächtig zu Elinor in die unteren Räume, die so voll deutscher, schlichter Behaglichkeit waren. Diese mollige, üppige Kostbarkeit hier war nicht nach seinem Sinn.

Von nebenan hörte er jetzt heftige Stimmen — Frau Jane sprach in ungeduldigem Tone, eine Männerstimme flehte, drohte — hier und da verstand er ein Wort. Aber der unverdorbene Junge konnte die aufgefangenen Steine zu keinem Satzbau fügen; zudem kam die Hausfrau schon herein, blaß, mit unruhig zuckenden Brauen. Zwecklos schritt sie ein paarmal durch das Zimmer, stand am Fenster und riß ein paar Orchideenblüten ab. Durch die Stille klang eine Stimme, und Herbert hätte schwören können, daß sie Elinor gehörte. Sicher war sie schon zurückgekehrt. Er erhob sich energisch und sagte:

„Gnädige Frau, ich will nun doch —"

„Nichts da, so unhöflich dürfen Sie nicht sein! Ich habe bereits das Auto vorfahren lassen. Aber weil Sie gar so unglücklich dreinschauen, will ich Ihnen erlauben, die Zeit meines Toilettenwechsels zu einem Besuch unten zu benützen. Ich lasse Sie dann rufen."

Herbert eilte fort, um keine Minute zu verlieren. Aber die alte Dame empfing ihn allein, und über ihrem sonst so klaren, heiteren Wesen lag tiefe Niedergeschlagenheit.

„Elinor ist vor ungefähr fünf Minuten fortgegangen — ich weiß nicht wohin. Sie hat beständig auf Sie gewartet — und dann, als man sagte, Sie seien oben, ist sie fortgegangen."

„Die gnädige Frau ließ mich nicht fort — sie ist sehr liebenswürdig zu mir — ich war ganz überrascht."

„Ja — sie kann liebenswürdig sein."

Mehr sagte die alte Dame nicht, aber in ihren Augen glomm etwas Feindseliges. Nun fiel es Herbert ein, daß Frau Jane gesagt hatte, Elinor sei längst weggegangen. Also mußte die schöne Frau gelogen haben. Oder Unak. Er erinnerte sich der Worte Elinors, daß es zwei Personen im Hause gebe, die es nicht wohl mit ihr meinten. Die Szene mit dem Negerjungen kam ihm in den Sinn. Wie furchtbar zornig war Elinor gewesen! Er konnte nicht anders — er mußte die alte Dame fragen, mochte es auch seltsam erscheinen.

„Ist Fräulein Elinor oft jähzornig? Ich hätte es nie für möglich gehalten."

„Weshalb fragen Sie?" forschte die alte Dame.

Herbert erzählte von der gestrigen Szene. Da meinte Großmama still:

„Leider ist dies der einzige Fehler an Elinor. Sie ist sonst das beste, reinste, gütigste Wesen. Diesen unglückseligen Jähzorn hat sie wohl von ihrem Vater geerbt, natürlich ins Mäßige, Weibliche übertragen. Als Kind war sie oft von blindem Zorn erfaßt, jetzt merke ich selten etwas davon. Zu Menschen, die sie lieb hat, oder von denen sie sich geliebt weiß, ist sie stets gütig und geduldig. Nur der Haß, die Empörung reißt sie hin."

„Dazu kann sie doch hier im Haus nicht viel Grund haben?"

„Elinor und ihre Stiefmutter verstehen und lieben einander nicht. Meine Enkelin hat ihre Mutter über alles geliebt — es war sehr schmerzlich für sie, als der Vater die zweite Frau ins Haus brachte. Ich will nichts gegen Jane sagen — sie mag ein ganz guter Mensch sein — aber wir passen so gar nicht zueinander. Im Anfang hat es böse Auftritte gegeben — nun gehen wir dem vollkommen aus dem Wege."

Eine Hupe gellte auf, Unak erschien und meldete, daß Mrs. Fisher warte. Herbert erhob sich mit Unlust. Er hätte hier viel lieber die Rückkehr Elinors erwartet. Aber Großmama, die sein Zögern sah, redete zu:

„Gehn Sie nur, Herbert, Elinor kommt heute so bald nicht zurück. Vielleicht treffen Sie sie morgen. Es wird ihr sehr leid tun — sicher."

Dann saß Herbert an Frau Janes Seite in dem wundervollen Wagen, und sie rasten durch die Straßen Neuyorks. Hier und da ließ sie halten und erstand in den verschiedenen Läden Kleinigkeiten. Als Herbert verwundert bemerkte, daß sie das alles bequemer und auch billiger im eigenen Warenhaus haben könne, lachte die hübsche Frau:

„Was man besitzt oder so mühelos ersteht, reizt nicht. Für mich liegt eine große Versuchung darin, mir das anzueignen, was man nicht so leicht bekommen kann — was andern sehr gut gefällt. Auch liebe ich sehr die Abwechselung wie alle unruhigen Menschen. Einmal dort kaufen, einmal da, und ein Reiz liegt auch im Geldausgeben allein. Auch die Kauflust will befriedigt sein."

Manchmal schmiegte sie sich im Fahren dichter an ihn, und ihr schweres, süßes Parfüm drang wie ein Narkotikum an ihn ein. Aber er ließ sich den Sinn nicht verwirren. Voll Sehnsucht dachte er an den frischen, reinen Duft, der, wie aus lenzlichem Ackerboden steigend, die junge Gestalt Elinors umwehte. Der Tag schien ihm verloren, da er sie nicht gesehen hatte.

Er sah sie auch in den nächsten Tagen nicht. Sie zog sich auffallend zurück. Hatte sie Launen? War sie nicht nur jähzornig sondern auch launisch? Als er flüchtig wieder mit ihr zusammentraf, war es, als wachse eine Mauer zwischen ihm und dem Mädchen, die sie selbst errichtete.

In diesen Tagen war es, da Anton Fischer an

Steuerzuschläge und Kirchensteuern Bochums.

Im Vergleich mit den anderen Großstädten Preußens.

Die Zuschläge, welche die Städte vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb erheben dürfen, und die im ganzen Reich ein Zehntel der zehn Milliarden Gesamtsteuereinnahmen ausmachen, schwanken in den Großstädten Preußens stark nach ihrer Höhe. Sie zeigen uns die ungleiche steuerliche Belastung der Grundstücke und Gewerbebetriebe gleicher Wertgröße oder gleicher Art je nach den verschiedenen Städten. Da ist nun das Bild über das vergangene Jahr 1927 für Bochum im Vergleich mit den anderen Großstädten Preußens nach der neuesten Aufstellung des Statistischen Reichsamts über die Gemeindezuschläge der Großstädte Preußens folgendes:

Der Gemeindezuschlag zu der vom Staat erhobenen vorläufigen Steuer vom Grundvermögen beträgt in Bochum 300 vom Hundert des Steuergrundbetrages der Grundvermögenssteuer. In den zweiunddreißig Großstädten Preußens haben wir vierzehn verschiedene Zuschläge hier, angefangen vom höchsten Zuschlag in Hannover mit 375 vom Hundert der staatlichen Grundvermögenssteuer bis herab zum niedersten Zuschlag in Münster i. W. und Elberfeld mit 150 vom Hundert. Bochum zeigt den dritthöchsten Zuschlag unter den Großstädten auf und zwar gemeinsam mit Stettin, Kiel, Essen. Nach der Höhe des Zuschlags steht Bochum in der Mitte zwischen Kassel mit 350 vom Hundert und Gleiwitz sowie Buer mit je 275 vom Hundert Zuschlag. Bochum gehört zu den fünfundzwanzig Großstädten Preußens, bei denen der Gemeindezuschlag zur Grundvermögenssteuer gleich hoch ist bei bebauten wie bei unbebauten Grundstücken. Gegenüber dem Vorjahr 1926 ist der Zuschlag zur Grundvermögenssteuer in Bochum der gleiche geblieben.

Was zweitens den Zuschlag zu der von Preußen nicht erhobenen, sondern nur in den Grundbeträgen durch Gesetz festgesetzten Gewerbesteuer angeht, so beträgt in Bochum der Zuschlag der Steuer vom Gewerbeertrag 625 vom Hundert. Dieser Zuschlag gilt in den Großstädten Preußens von 750 vom Hundert in Gleiwitz und Hindenburg (O.-S.), ferner bei 350 vom Hundert in Altona. Bochum steht in der Reihe der siebzehn Stufen dieses Zuschlags an vierter Stelle, gemeinsam mit Essen und Hamborn, zwischen Magdeburg mit 630 vom Hundert und München-Gladbach, Gelsenkirchen, Buer, Aachen mit je 600 vom Hundert Zuschlag. Von den zwei anderen Formen der Gewerbesteuer, nämlich der Gewerbekapitalsteuer oder anstatt dieser der Lohnsummensteuer finden wir letztere in Bochum. Und zwar hat Bochum den dritthöchsten der vierzehn Zuschläge in den zweiundzwanzig in Betracht kommenden Großstädten Preußens mit 2600 vom Hundert, den auch noch Oberhausen aufweist. Bochum steht zwischen Gleiwitz mit 3000 vom Hundert und Essen sowie Duisburg und Hamborn mit je 2500 vom Hundert des Steuergrundbetrages der Gewerbesteuer von der Lohnsumme. Den höchsten Zuschlag hat Buer mit 4000 vom Hundert, den niedrigsten besitzt Barmen mit 800 vom Hundert.

Bei der evangelischen Kirchensteuer finden wir Bochum an vierter Stelle der fünfzehn verschiedenen Stufen der evangelischen Kirchensteuer in den Großstädten Preußens. Sie beträgt in Bochum und ebenso in Mülheim (Ruhr) 16¾ vom Hundert der Einkommensteuer. Buer hat die höchste mit 20,8 vom Hundert der Einkommensteuer, Altona die niedrigste mit 7,5 vom Hundert. Bochum befindet sich in der Mitte zwischen Hamborn mit 18,0 vom Hundert und Gelsenkirchen mit 16,5 vom Hundert der Einkommensteuer.

Die katholische Kirchensteuer in Bochum ist mit 20,0 vom Hundert der Einkommensteuer die zweite der neun verschiedenen Höhen der katholischen Kirchensteuer in den Großstädten Preußens. Auf derselben Stufe wie Bochum stehen Gelsenkirchen, Hamborn, Hindenburg, Magdeburg, Oberhausen. Unmittelbar über Bochum treffen wir Buer mit 23,3 vom Hundert der Einkommensteuer; unmittelbar unter Bochum befindet sich Dortmund mit 18,0 vom Hundert. Die niedrigste katholische Kirchensteuer unter den Großstädten Preußens zeigen Stettin, Berlin, Frankfurt am Main, Altona, Gleiwitz, Köln mit je 10,0 vom Hundert der Einkommensteuer. Die höchste katholische Kirchensteuer mit 23,3 vom Hundert der Einkommensteuer bietet Buer.

—z.

Die gemeinnützige Bautätigkeit in Westfalen.

Tagung des Verbandes westfälischer Baugenossenschaften.

Zu der Tagung des Verbandes im alten Dortmunder Rathaussaal hatten sich eine große Anzahl von Vertretern der Baugenossenschaften, Baugesellschaften und Bauvereine eingefunden. Der Vorsitzende des Verbandes, Geheimer Regierungsrat Dr. Althoff, legte den Geschäftsbericht vor, aus dem u. a. hervorging, daß der Verband neben der besonderen Aufmerksamkeit, die er der Frage der Gemeinnützigkeit widmete, den Gedanken der

Rationalisierung

in der Organisation der Bauvereine verfolgt hat. Von den dem Verband angeschlossenen 232 Bauvereinen sind 209 Genossenschaften, 19 Gesellschaften, 2 Aktien-Gesellschaften und 2 eingetragene Vereine. Von diesen sind bis Ende Dezember 1926 insgesamt 11 489 Häuser mit 26 156 Wohnungen in Westfalen erstellt worden. Dabei wurde der Flachbau von den westfälischen Bauvereinen in ganz besonderem Maße gefördert. Dazu kommen weitere 1285 Wohnungen, die sich am 31. Dezember 1926 im Bau befanden. In hervorragendem Maße haben die Bauvereinigungen besonders in den kleineren Städten und in den ländlichen Gebieten den Bau des Eigenhauses gefördert. Bis Anfang 1927 waren insgesamt 5165 Häuser mit 7823 Wohnungen bei 120 Bauvereinen aufgelassen. Im Laufe des Jahres 1927 ist diese Tätigkeit in gesteigertem Maße fortgesetzt worden.

Geh. Regierungsrat Dr. Althoff gab sodann in einem Vortrage über „25 Jahre organisierte gemeinnützige Bautätigkeit in Westfalen" einen umfassenden Ueberblick über die erfolgreiche Tätigkeit des Verbandes, der von 217 auf rund 300 Bauvereinigungen mit 53 973 Mitgliedern angewachsen sei.

Landtagsabgeordneter, Bauvereinsgeschäftsführer Meyer (Solingen) verbreitete sich über die Frage: „Was erwartet die gemeinnützige Bautätigkeit von den neuen Parlamenten?" Die Finanzierung des Wohnungsbaues erreiche eine gesunde Grundlage, wenn für die 1. Hypothek 40 bis 50 Prozent des Wertes gerechnet und die restliche Finanzierung aus der Gebäudeentschuldungs- oder Hauszinssteuer vorgenommen werde.

Das Aufkommen aus der Gebäudeentschuldungssteuer

dürfte lediglich zur Förderung des Kleinwohnungsbaues auf lange Sicht verwendet werden. Das angefangene Gesetz der Steuervereinheitlichung, in dem auch die Gebäudeentschuldungssteuer mit vorgesehen ist, müsse bald zu seiner Verabschiedung kommen. Wenn in Deutschland jährlich rund ¼ Million Neubauwohnungen erstellt werden, dann könne in etwa 5 bis 6 Jahren Angebot und Nachfrage ins Gleichgewicht gebracht werden. Mit der Zahl von ¼ Million sei eine volle Beschäftigung der Bauindustrie gewährleistet. Die Frage der Gemeinnützigkeit bedürfe dringend der baldigen gesetzlichen Regelung. Es solle dabei besonderes Augenmerk darauf gerichtet werden, ob gemeinnützig in der Satzung oder gemeinnützig in der Tat. Schließlich soll das kommende preußische Städtebaugesetz die Grundlage dafür schaffen, wie das deutsche Volk in Zukunft wohnen soll.

Ueber „Die Bedeutung und Aufgaben der Westfälischen Bauvereinsbank" sprach Dr. Julius Brecht, Münster. Anschließend daran machte Dr. Brecht Ausführungen über: „Bausparen und Baulebensversicherung". Es bestehe die Absicht, auf provinzieller Grundlage eine neue Bausparorganisation aufzubauen, deren Mittelpunkt die Westfälische Bauvereinsbank in Münster sein wolle.

*

Die Tagung der Westfälischen Wohnungsbauvereins.

:: **Dortmund,** 16. Juli. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten a. D., Prinzen von Ratibor und Corvey, hielt der Westfälische Wohnungsbauverein seine Hauptversammlung ab. Im Geschäftsbericht für 1926/27 wird hervorgehoben, daß der Verein sich besonders mit Aufwertungsfragen befaßt hat und dafür eintrete, daß die öffentlichen Mittel nur anerkannt gemeinnützigen Bauvereinen zur Verfügung gestellt würden. In den Verwaltungsrat wurden neu gewählt: Baudirektor von Stegmann-Stein von der Ruhrwohnungsbau A.-G. Dortmund und Oberbürgermeister Zimmermann (Gelsenkirchen-Buer).

Sodann sprach der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer über das Thema:

„Planmäßiger Kleinwohnungsbau und Städtebaugesetz."

Er führte u. a. aus: Die Gründung des Westfälischen Wohnungsbauvereins bedeute für die Provinz Westfalen einen Wendepunkt in der Geschichte der Wohnungsreform und -Beschaffung. Zusammen mit dem früher entstandenen gleichartigen Verein der Rheinprovinz hat er eine Tätigkeit entfaltet, die den Staat zu einer grundlegenden Aenderung der Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungs-Gebietes geführt hat. Der Aufgabenkreis des Vereins umfaßt jetzt nicht nur mehr die Großstädte und Industriegemeinden, sondern Stadt und Land im ganzen Staatsgebiet. Planmäßiger Wohnungsbau ist die wichtigste sozialpolitische Aufgabe der vergangenen und der kommenden Jahre, besonders der planmäßige Bau von Kleinwohnungen. Die Staatspolitik muß mitbestimmen, wo und wie gebaut werden soll. Das ist auch der Zweck der staatlichen Ausgleichsfonds zur Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken, der allerdings den großstädtischen Mitteln gegenüber zu gering ist. Der Minister hob weiter die Notwendigkeit zweckmäßigen Bauens hervor und erklärte, die Klumpenentwicklung unserer Großstädte habe die Schäden der schlechten Wohnungen vermehrt. Richtiger Städtebau bedeute nicht unumschränkte Gemeindeherrschaft, sondern die planmäßige Gestaltung und Führung der Siedlung im Rahmen der Gemeinde. Wohnungsreform und Reform des Städtebaues, Auflockerung der Großstädte verlangten die tatkräftige Förderung aller einsichtigen, auf das Gemeinwohl des Staates bedachten Bürger.

Die Unfälle im Bergbau.

Wir brachten unterm 7. Juli einen Artikel über den Geschäftsbericht der Knappschafts-Berufsgenossenschaft (Sektion 2 Bochum) für das Jahr 1927. In den Schlußbemerkungen war von dem Ansteigen der Verletztenziffern die Rede. Ferner wurde die geringe Zahl der durch die Spruchbehörden zu Gunsten der Kläger entschiedenen Streitfälle als auffallend bezeichnet mit dem Hinzufügen, man könne doch nicht glauben, daß alle Berufungs- und Revisionskläger Simulanten und Rentenquetscher seien.

Hierzu wird uns geschrieben:

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahl der im Jahre 1927 entschädigungspflichtig gewordenen Unfälle gegenüber 1926 nur unwesentlich gestiegen ist, während die Zahl der tödlichen Unfälle, auf 1000 Mann Belegschaft gerechnet, eine kleine Abnahme zeigt. Die anscheinende Steigerung der im Jahre 1927 entschädigungspflichtig gewordenen Unfälle ist darauf zurückzuführen, daß nach dem Gesetz vom 14. Juli 1925 die bisherige Wartezeit von 13 Wochen mit Wirkung vom 1. Januar 1926 bis auf 26 Wochen ausgedehnt worden ist. Infolgedessen ist eine große Anzahl Unfälle, die tatsächlich schon 1926 sich ereignet hatten und demnach nach dem früheren Gesetz schon in 1926 zu entschädigen gewesen wären, erst im Jahre 1927 entschädigt worden. Es handelt sich hier also nicht um eine Steigerung, sondern um eine anderweitige, durch Gesetz bedingte Zählung der Unfälle.

Daß die Zahl der zu Gunsten der Kläger entschiedenen Streitfälle nur gering ist, ist eine seit langen Jahren bei allen Berufsgenossenschaften des Deutschen Reiches, gewerblichen und landwirtschaftlichen, anzutreffende Erscheinung. Sie beruht darauf, daß mit Rücksicht auf die Kostenlosigkeit des Verfahrens mehr Rechtsmittel eingelegt werden, als bei anderen Spruchbehörden und daß die Oberversicherungsämter in mindestens vier Fünftel aller Streitfälle auf Grund ärztlicher Gutachten zu entscheiden haben, über die die Laienrichter naturgemäß sich nicht hinwegsetzen können. Es hat noch niemand behauptet, daß deswegen die Berufungs- und Revisionskläger Simulanten und Rentenquetscher seien. Die lange Dauer des Verfahrens ist auf die erwähnte große Anzahl der Berufungen zurückzuführen. Zur Verkürzung des Verfahrens ist keine „Reform" der Ober-Versicherungsämter erforderlich. Es genügt eine Vermehrung der Sitzungen.

---

vor die Front" (China), 3. „Der verdurstete Reiter" (Afrika). Die Beträge für diese Gemälde sind opferwillig fast restlos von den Kameraden des Vereins aufgebracht worden, obwohl sich die Mitglieder nur aus Arbeitern und kleinen Beamten zusammensetzen. Die Gehörne und sonstigen Gegenstände in Verbindung mit den Gemälden bilden eine würdige Ausgestaltung des Kolonialzimmers. Weitere Zuwendungen sind von den Freunden in Uebersee zugesagt. Die Woermann- und Ostafrika-Linie hat kostenlose Beförderung bewilligt. Entsprechend den hohen Aufgaben des Vereins wird der Jugend eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Am Sonntag, den 22. Juli, findet in der Kaiserau ein Kolonialkinderfest statt, damit verbunden ist die Flaggenweihe der Jugendgruppe und das 21jährige Stiftungsfest des Stammvereins. Die Flagge wurde von dem Kameraden Stolle gestiftet. Es ist eine Original-Kriegsflagge, die auf einem deutschen Kriegsschiff die Meere durchkreuzt hat und der damit eine besondere Bedeutung zukommt. Die Festrede hat Stadtrat Stumpf übernommen, die Flaggenweihe wird Oberstleutnant Meyer vornehmen.

)*(**Rückzahlung der Wohnungsbaudarlehen.** Der Reichsfinanzminister lehnt die Fristverlängerung ab. Aus Mitteln des Reichs sind im Jahre 1926 durch Vermittelung der Regierungspräsidenten den Gemeinden Darlehen zur Förderung der Neubautätigkeit gewährt worden. Die Gemeinden mußten sich zur Rückzahlung bis 31. März 1929 verpflichten. Da diese Rückzahlungsverpflichtung von einer Reihe von Gemeinden als drückend empfunden wird, so hat der Reichsstädtebund den Reichsarbeitsminister gebeten, allgemein die an Gemeinden gewährten Baudarlehen mindestens bis zum 31. März 1930 zu verlängern. Die Städte könnten diese befristeten Kredite nur dann pünktlich abdecken, wenn sie dazu auf die für die Wohnungsbautätigkeit bestimmten Mittel zur Hauszinssteuer zurückgreifen würden. Ein solcher Rückgriff würde aber eine derartige Hemmung der Wohnungsneubautätigkeit bedeuten, daß die Wohnungsnot ins Unerträgliche gesteigert würde. Der Reichsarbeitsminister hat jetzt dem Reichsstädtebund in Beantwortung seiner Eingabe mitgeteilt, daß der Reichsminister der Finanzen es abgelehnt habe, einer Verlängerung der Rückzahlungsfrist zuzustimmen.

)*(**Die Erhebung und Verwendung der Hauszinssteuer im Reiche.** Die Hessische Regierung hat dem Hessischen Landtag eine Aufstellung über die Erhebung und Verwendung der Hauszinssteuer im Reiche zugehen lassen. Die folgenden Zahlen geben den Prozentsatz der Friedensmiete wieder, der von den einzelnen Ländern als Hauszinssteuer erhoben wird und davon (in Klammern) den Prozentsatz, der verbaut wird. Es erheben Hauszinssteuer in Prozent der Friedensmiete: Preußen 48 (26,67), Bayern 45 (14), Sachsen 45 (25), Württemberg 39,75 (19,5), Baden 36 (20), Thüringen 40 (15), Hessen 47,25 (15,87), Hamburg 42 (22), Mecklenburg-Schwerin 44 (24), Oldenburg 24 (20), Braunschweig 39 (15,6), Anhalt 42 (22), Bremen 20 (20), Lippe-Detmold 35 (15), Lübeck 37,5 (19), Mecklenburg-Strelitz 48 (21,67), Waldeck 40 (20), Schaumburg-Lippe 50 (17). Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß von den größeren Ländern Preußen und Sachsen den relativ größten Teil der Hauszinssteuer für Neubauten verausgaben.

(*) **Verband der Hilfsschulen Deutschlands.** Der Verband hält vom 4. bis 6. August seinen zwölften Verbandstag in Breslau ab. Zur Verhandlung stehen Gegenstände, die nicht nur Fachkreise interessieren, sondern auch von allgemein heilpädagogischer, pädagogischer, sozialer, wirtschaftlicher und kulturpolitischer Bedeutung sind. So sprechen u. a. Dr. Rössel (Hamburg) über „Heilpädagogik als Idee oder als angewandte Psychopathologie", Universitätsprofessor Dr. Dürken (Breslau) über „Rassenhygiene und Begabung", Direktor Lesemann (Hannover) und Stadtmedizinalrat Dr. Schnell (Halle) über „Die körperliche Erziehung in der Hilfsschule". Ministerien, Universität, Städte und Behörden werden Vertreter zu der Tagung entsenden. — In unserem engeren Bezirk hat die Stadt Bochum 34, Wanne-Eickel 18, Herne 9, Wattenscheid 6, Sobingen 4, Langendreer 2, Werne 2, Gerthe 2, Welper 2, Hattingen 2 und Linden-Dahlhausen 4 Hilfsschulklassen mit zusammen 1780 schwachbegabten Kindern.

* **Konflikt zwischen Berufskrankenkassen und Aerzten.** Wie uns (von der Barmer Ersatzkasse, Krankenkasse für Kaufleute und Privatbeamte in Deutschland zu Barmen) mitgeteilt wird, ist durch Vermittlung der Berliner Aerzteschaft das bestehende Vertragsverhältnis zwischen dem Verbande kaufmännischer Berufskrankenkassen und dem Verbande der Aerzte Deutschlands (Hartmannbund) um einen Monat bis zum 1. August verlängert worden. Leider haben sich die damit verbundenen Hoffnungen auf Abschluß eines wenigstens vorläufigen neuen Vertrages nicht erfüllt. Die Vertreter der Aerzte haben keinerlei Vorschläge für den Vertragsinhalt gemacht, obwohl die Vertreter der Berufskrankenkassen ihre ausdrückliche Bereitschaft erklärten, berechtigten Bedenken gegen den alten Vertragsinhalt hinsichtlich der Honorarbegrenzung Rechnung zu tragen. Der Verband kaufmännischer Berufskrankenkassen hat nunmehr das durch den seitherigen Vertrag geschaffene Schiedsgericht zur Entscheidung über die Verlängerung des Vertrages angerufen, das noch vor Ablauf des Monats Juli zusammentritt.

Herbert schrieb, er möge sich in seinem Warenhausrecht umtun und sich besonders in der Automobil-Werkstätte Kenntnisse aneignen, da er die Absicht habe, dort große Neuerungen einzuführen.

Herbert empfand darüber große Freude, denn er hatte das müßige Leben schon ziemlich satt. Auch ging sein Geld bedenklich zur Neige. Wenn er ernstlich arbeitete, würde er dafür entlohnt werden. So stürzte er sich voll Eifer in den ihm neuen Betrieb und arbeitete so emsig und geschickt, als er nur irgend konnte.

Am zweiten Tage schon telephonierte Frau Jane an, wo er denn stecke, er müsse sie unbedingt begleiten. Herbert rief sein Bedauern ins Telephon hinein und erzählte, daß er arbeiten wolle und müsse. Er sei jetzt angestellt. Er läutete kurz ab und begab sich voll Stolz an seine Arbeit.

Eine Weile später erschien die schöne Frau selbst, von den Angestellten achtungsvoll begrüßt. Sie lief auf Herbert zu und rief lebhaft:

„O nein, Sire, das gibt's nicht, daß Sie jetzt die Fahnenflucht ergreifen. Sie sind, so lange mein Gatte fort ist, mein Kavalier. Kommen Sie nur, lassen Sie die langweilige Arbeit sein, es gibt genug Leute hier, die Sie ersetzen!"

Herbert glaubte auf den Gesichtern der Angestellten ein seltsames Lächeln zu sehen, das ihm den Mut gab, energisch zu sagen:

„Verzeihung, gnädige Frau, aber ich kann jetzt nicht fort. Ich muß mich einarbeiten. Ihr Gatte wünschte es auch ausdrücklich. Es wäre mir peinlich, wenn er bei seiner Rückkehr sähe —"

„Ach was, peinlich, mein Mann will vor allem, daß ich mich amüsiere! Und es amüsiert mich, Sie Kind in dies Wunderland einzuführen. Dagegen kann mein Mann nichts sagen. Also kommen Sie."

(Fortsetzung folgt.)

Bochum. Auch der Verdienste der früheren Mitglieder Regierungs-Gewerberat Jantze, Arnsberg, Schwester Käthe Ehlers in Hamburg, Frau Professor Stentrup in Essen und Frau Bankdirektor Liebrecht in Herne wurde ehrend gedacht. Im Hinblick auf eine Erklärung des Blindenvereins in Bochum wurde erneut betont, daß das Ziel des Fürsorgevereins die Betreuung aller Blinden und nicht einer einzelnen Organisation sein solle. Auch auf Grund zahlreicher Dankbezeugungen wurde festgestellt, daß dieser beschrittene Weg sich als richtig erwiesen hat; der Vorstand wird ermächtigt, mit den einzelnen Blindenorganisationen Fühlung zu halten. Stadtamtmann Plate berichtete über die umfangreichen Leistungen des Wohlfahrtsamtes Bochum.

)*(**Evangelischer Kirchenchor Hofstede-Riemke.** Einem Kirchenchor gilt als oberste Pflicht die Verschönerung der Gottesdienste durch das gesungene Wort. Es bleibt ihm aber nicht versagt, sich der Pflege schönen irdischen Volksgesanges zu widmen. Solches hat unser Kirchenchor versucht und will am Sonntag, 22. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Bergmannschen Saal der versammelten Gemeinde eine Reihe der schönsten Volkslieder unter Mitwirkung eines namhaften Streichorchesters zu Gehör bringen.

(*) **Bund für Heimatpflege.** Die Frauenabteilung des hessischen Heimatbundes (Kreis Schlüchtern) machte ihren Sommerausflug nach Eppendorf. Die Beteiligung war sehr rege. Nach einem guten Kaffeetrinken wurde ein Theaterstück in hessischer Mundart vorgetragen, verfaßt von der Vorstandsdame Frau Lang. Abends fand sich die Gesangabteilung (Führung Joh. Frischkorn) ein, die noch einige Lieder zum besten gab.

Traditionsecke

* **Stahlhelm, Kreis Bochum-Stadt.** Der Kreisabend des Stahlhelm in Bochum am 17. Juli bei Döhmann war dem Jungstahlhelm gewidmet. Bei der Ehrung der Gefallenen gedachte der Kreisleiter, Major a. D. Dönisch, besonders der Helden von Langemark, auf deren Beispiele er den Jungstahlhelm mit zündenden Worten hinwies. Lange Jahre und schwere, sorgsame Arbeit erfordere es, ehe der Niederbruch Deutschlands überwunden und sein Aufstieg zu neuer Höhe erreicht werden könne. Nach einer Ehrung des Ehrenmitgliedes, Oberstleutnant a. D. Meyer, aus Anlaß seines 75. Geburtstages erfolgte die Verpflichtung einer großen Anzahl neuer Stahlhelmkameraden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 19. Juli 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat abgenommen und sich zurückgezogen, während von Nordosten her Tiefdruckausläufer sich über Deutschland ausbreiten. Heute früh war es in Deutschland meist trocken, aber nur im Süden teilweise heiter, sonst stärker bewölkt. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 20 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Wolkig, Neigung zu Gewitter und Gewitterregen, etwas kühler.

Geschäftliche Mitteilungen.

Man muß es unserer Bochumer Geschäftswelt lassen, sie ist nicht nur emsig und rührig, sondern sie weiß auch ihre Reklame allgemeinbildend zu gestalten. So ist es der Firma Vorgzinner & Co. gelungen, die kleinste Weberei der Welt nach hier zu verpflichten. Es ist erstaunlich, daß all dieses, was sonst nur in großen Fabriken zu sehen ist, auf solch kleinem Raum gezeigt werden kann. Bei dem Bau deser Maschinen ist man von dem Grundsatz ausgegangen, dem breiten Publikum, sowie den Schülerinnen und Schülern auf praktisch arbeitenden Maschinen demonstrativ zu veranschaulichen, wie ein Gewebe entsteht. Der Ausgungspunkt der Weberei ist der gesponnene Faden. Die Verarbeitung des Rohmaterials bis zum gesponnenen Faden ist Sache der Spinnerei. Die Spinnereien konzentrieren sich meistens auf ein Material und so unterscheidet man Kammgarn-, Baumwoll-, Seiden-, Flachsspinnereien usw. Das Garn wird in Bündeln von den Spinnereien geliefert und damit beginnt auch die Vorführung der Liliput-Weberei. Die Vorführung bei der Firma Vorgzinner findet im zweiten Stock des Hauses von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr täglich statt. Es lohnt sich für Jung und Alt, dieses Wunderwerk zu besichtigen.

L. V. 20.

* Vereins-Kalender *

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 2. Bezirk. Samstag, den 21. d. Mts., abends 8½ Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal Märker, Ferdinandstraße, wozu kameradschaftlich eingeladen wird.

LVB19

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)*(**Operetten-Theater.** Die blauen und weißen Plakatvorzugskarten haben auch für den erfolgreichen heiteren Schwank „Bubiköpfe" Gültigkeit. Die Aufführungen beginnen allabendlich 8 Uhr und endigen um 10.30 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

* **Blindenfürsorgeverein.** In Verhinderung des Vorsitzenden, Direktor Baare, leitete Geschäftsführer Hoffmann die Jahresversammlung des Blinden-Fürsorgevereins Bochum—Hattingen—Herne. Dem Rechnungsprüfer, Bureauvorsteher Heinzer vom Bochumer Verein wurde Dank ausgesprochen und Entlastung erteilt. Ueber das Leben in der Vereinigung der weiblichen Blinden erstattete Fräulein Konrektorin Brück einen von idealem und praktischem Sinn zeugenden Bericht. Sie dankte dem Wohlfahrtsamt und der Bürgerschaft für ihr Entgegenkommen. Sympathisch berührte die Schilderung des vorbildlichen harmonischen Vertrauensverhältnisses zwischen den weiblichen Blinden und dem Frauenausschuß. Wenn auch die Sorge um den Absatz der Erzeugnisse der weiblichen Blinden nicht geringen Druck verursacht, so schaut man doch vertrauensvoll in die Zukunft. Die Beschäftigung einer Blinden bei einer hiesigen Firma wurde dankbar begrüßt. Beim Rückblick auf das fünfjährige Bestehen des Vereins fand der Versammlungsleiter warme Worte ehrenden Gedächtnisses für die verstorbenen Mitglieder Frau Pulvermacher, Hattingen, Amtsgerichtsrat Fischer, Bochum, Frau Fabrikbesitzer Reinshagen, Bochum, Superintendent Poensgen,

Unterhaltung Wissen Leben

Der grüne Ohrring.

Von
Harry Wien.

Der Vortragssaal, in dem Babette Bondy reden sollte, war dicht vom Publikum besetzt. Unter den Menschen saß Albrecht Lucian mit seinem Freunde Robert Buck, seinen Schwestern und seinen Kusinen. Er hatte die Verwandten veranlaßt, mit ihm den Vortrag zu besuchen. Sie sollten sich Babette erst einmal vorurteilslos ansehen; jene Babette, die er heiraten wollte. Ein Frauenklub hatte sie eingeladen, einen Vortrag über ihre Arbeit, ihre Erfolge, die Sorgen und Freuden ihres schönen Berufes, der Blumenzucht, zu halten. Albrecht und Babette wollten nun die Gelegenheit benutzen, ihre Verlobung, von der bisher nur Buck etwas wußte, der Familie und der Oeffentlichkeit bekannt zu geben.

Babette erschien am Vortragspult, groß und schlicht. Sie trug ein hochgeschlossenes dunkles Seidenkleid. Ihr Gesicht war nicht schön, nur frisch und heiter, wie die Gesichter von Menschen, deren Herz voll Frieden ist. Ihr braunes Haar lag glatt zurückgestrichen, ließ die Ohren frei und enthüllte die weiße, runde, etwas zu große Stirn.

Babette sprach so einfach und ungekünstelt, wie sie selbst war. Sie hatte eine warme, schöne Stimme, die angenehm in die Ohren klang. Plötzlich bemerkte Lucian, daß seine Kusine Tilde, die neben ihm saß, leise lachte. Er sah, daß auch ihre Nachbarin lächelte, ebenso seine Schwester Hansine. Er wandte sich um und bemerkte, daß alle diese Frauen lächelten. Einige vermochten sogar ein Kichern nicht zu unterdrücken. Lucian fühlte sein Blut heiß und erregt in die Schläfen steigen. Er sah seinen Freund Buck an, aber der saß ernst und stumm da, aufmerksam den Ausführungen der Rednerin lauschend. Da wandte sich Lucian seiner Kusine zu und flüsterte: „Warum lacht ihr denn alle?"

Tilde sah ihn mit ihren übermütig funkelnden blauen Augen belustigt an. „Siehst du es denn nicht? Die Bondy hat ja nur einen Ohrring eingesteckt. Das linke Ohr ist leer . . ."

Lucian blickte bestürzt zu Babette empor. Wirklich, sie trug nur einen Ohrring, einen langen hellgrünen, geschliffenen Stein, dessen Material er nicht zu benennen wußte. Das Fehlen des zweiten Ohrgehänges trat um so deutlicher hervor, als dieser grüne, geheimnisvoll flimmernde Stein ihr einziger Schmuck war.

Er wandte sich dem Freunde zu und stöhnte leise: „Buck, siehst du es?"

„Was?" fragte Robert Buck ruhig.

„Daß sie vergessen hat, den zweiten Ohrring einzustecken . . ."

„Wer?"

„Babette natürlich."

Buck antwortete nicht. Sein Blick war wie vorher ernst und aufmerksam auf Babette gerichtet. Niemand hätte erraten können, was er dachte oder empfand.

Lucian blickte sich hilfesuchend um. Da sah er an einem der rückwärtigen Pfeiler einen Saaldiener stehen. Er riß ein Blatt aus seinem Notizbuch, schrieb darauf, plötzlich beobachtet von Bucks Blick:

„Nimm den grünen Ohrring in der Zwischenpause heraus, bevor du zum zweitenmal aufs Podium trittst, Babette! Der ganze Saal lacht über dich!"

Dann faltete er das Blatt zusammen und gab dem Saaldiener den Auftrag, es Fräulein Bondy im Empfangszimmer während der Pause zu überreichen.

Buck, der so aufmerksam dem Vortrage gefolgt, achtete nicht im geringsten auf die Sängerin, sie trug mit gekünstelter Empfindung Lieder vor, welche die Natur besangen. Was wußte diese Dame von Natur! Was wußte sie von der Wiese, vom Wald, von der Geburt der Blume! Ein Satz aus dem Vortrag Babettes war wertvoller als der ganze Liederschatz, den die Sängerin schmetternd in den Saale losließ; denn jeder Satz war erlebt. Er, Robert, konnte das bestätigen; denn er hatte im vorigen Jahre in dem Blumenlande der Babette draußen in der Einsamkeit gewohnt und gesehen, wie die frühe Sonne sie in die Pflanzungen trieb, wie sie noch der Abend bei der Pflege ihrer Schützlinge fand, wie ihre Hände rauh und rissig wurden, ohne daß sie darauf achtete, da sie mit ihrem ganzen Innern dem Wachsen und Treiben, dem quellenden Pflanzen- und Tierleben hingegeben war.

Was wußten diese lächelnden, gepuderten Dämchen hier, die über den fehlenden grünen Ohrring witzelten, von der harten sorgenden Arbeit der Babette! All diese weiblichen Augen, die das Fehlen eines nutzlosen, geschliffenen Steines bemerkt hatten, wären blind gewesen für den metallenen Glanz des niedrig hängenden Sommerhimmels, unter dem Babette unermüdlich in den Pflanzenkulturen ihre Arbeit tat, unempfindlich für den geheimnisvoll glühenden Brand des Bodens unter dem Mittagshimmel.

Buck merkte, daß Lucian immer nervöser wurde; es war ihm eine Qual, die Spötteleien der Damen um ihn herum über den grünen Ohrring zu vernehmen.

Endlich hatte die Sängerin die Natur genug besungen, und Babette trat von neuem an das Rednerpult. Lucian kniff sein Monokel ins Auge, beugte sich vor und starrte sie ungläubig an: obwohl sie seinen Mahnbrief erhalten hatte, hing der Stein des Anstoßes noch immer grünfunkelnd vom rechten Ohr herab, Buck sah: Babette war ein wenig bleicher als vorher. Ihre Stimme klang bei den ersten Sätzen ein wenig gepreßt. Sonst aber war sie sicher, heiter und unbefangen.

In Buck stieg eine große Freude auf. Er begriff vollkommen die Kühnheit, die freie Natürlichkeit der Seele, die dazu gehörte, um sich — jetzt vollkommen des Mangels, des Fehlers, des peinlichen Defektes bewußt — heiter und unbefangen vor die Augen dieser hundert lächelnden, witzelnden Weibchen zu stellen. Er liebte diesen Trotz, der sich nicht scheute, dem Gelächter stand zu halten.

Buck schaute nach Lucian, in der Annahme, bei ihm die gleiche Beglückung über den fröhlichen Mut der Babette zu finden. Aber der Freund saß gekränkt und erregt da und war der erste, der am Schlusse den Saal verließ.

„Buck, ich bitte dich um einen Dienst," sagte Lucian, „es ist mir unmöglich, jetzt Babette zu begegnen. Sie hat sich blamiert und damit mich. Laß sie wissen, daß ich mich erst fassen und beruhigen muß. Ich will mit mir zu Rate gehen. Morgen vielleicht habe ich mich wieder so in der Gewalt, um ernsthaft und ruhig mit ihr reden zu können . . ."

Als Buck Babette diese Worte berichtete, schwieg sie eine kurze Zeit. Ihre Züge spiegelten einen inneren Kampf wieder. Dann sprach sie still, aber ernst und fest: „So sagen Sie Ihrem Freund, daß ich noch heute nacht heimgereist bin, lieber Buck. Ich glaube, Lucian und ich haben uns geirrt. Wir gehören nicht zusammen; denn er kann meine Art nicht achten, und ich verstehe die seine nicht." Sie nahm den grünen Ohrring aus dem rechten Ohr, hielt ihn in der Handfläche, sah ihn sinnend an und fügte hinzu: „Nun hat es dieser schöne, schimmernde, grüne Stein zuwege gebracht, daß Lucian und ich uns trennen und nie wieder sehen. Merkt man ihm seine Tücke vielleicht an? Wie unschuldig liegt er da . . ."

— — Nach Jahr und Tag, als Babette die Braut von Robert geworden war, fragte sie: „Wie kam es, daß du mich nicht verurteiltest, als du sahest, daß ich so zerstreut, so nachlässig sein konnte, mich mit einem Schmuckstück, von dem die Hälfte fehlte, vor die Leute zu stellen?"

„Ich wußte, Babette, daß so etwas nur einem Menschen geschehen kann, der gewohnt ist, seinen Tag nach großen Gesichtspunkten, nach dem Schwung eines starken Gefühls einzurichten. Ihm vermag in seiner Ekstase eine kleine Lächerlichkeit oder Ungeschicklichkeit zuzustoßen. Nur der ist frei davon, der nichts als seine kleinen Ziele und leeren Nichtigkeiten im Kopfe hat . . ."

Der Stein des Unglücks.

Von
Luise Freifrau v. Reibnitz-Maltzan.

Freunde, die ich 1912 in Washington besuchte, nahmen mich eines Abends zu einem Diner im Hause von Mr. Maclean mit, dem vielfachen Millionär, dem die größte Zeitung der amerikanischen Bundeshauptstadt, die „Washington Post" gehörte. Es war, wie man bei uns sagt, eine fabelhafte Aufmachung. In ein Haus voll herrlichster Kunstschätze führte eine breite Treppe, auf jeder Stufe standen gallonierte Diener. Das Essen war sicher von einem französischen Küchenchef bereitet. Hinter jedem der achtzehn Stühle stand später einer dieser Diener. Der Tisch war mit prachtvollem Goldgerät und Orchideen bedeckt, und wir aßen von goldenem Geschirr.

Die Hausfrau aber, eine Tochter des reichen Bergwerksbesitzers Walsh, trug eine Toilette von Paquin und herrliche Perlen, während auf ihrem Kopf in einem Diadem der wundervolle Hope-Diamant strahlte. Es war eigentlich, wie in all den reichen Häusern in Neuyork und Washington. Nur eines war merkwürdig. In den vier Ecken des Eßsaales standen ebenfalls gallonierte Diener, die aber nicht mitservierten. Es waren, wie mir meine Freundin auf der Rückfahrt sagte, in Dienerlivree gesteckte Privatdetektivs des Mr. Maclean, die aufzupassen hatten, daß nichts von dem fürstlichen Schmuck der Hausfrau oder anderer Gäste wegkäme. „Diese beiden Maclean", sagte meine Freundin, „könnten das glücklichste Paar der Welt sein, sie sind jung, gesund und reich, er hat durch seine Zeitung großen politischen Einfluß, beide nehmen eine hervorragende Stellung in der Washingtoner Gesellschaft ein, und ein entzückender Knabe von drei Jahren ist Erbe dieses Reichtums, aber — — —!" „Wo ist das Aber?" wandte ich ein. „Sie hatten zuviel Geld," erwiderte meine Freundin. „Denke Dir nur, man hat ihnen eines Tages ihr Kind geraubt, um Erpressungen zu machen. Seitdem fährt der Junge nur noch in einem vergitterten Wagen spazieren, den die vier Privatdetektivs radelnd begleiten. Und wenn sie im Sommer in ihr Landhaus an der See reisen, fährt das Kind mit den Privatdetektivs in einem gepanzerten Eisenbahnwagen, wie er sonst für Goldtransporte gebraucht wird. Aus Angst vor Krankheiten aber halten sie einen besonderen Leibarzt, der den Jungen dreimal am Tage untersucht. Das Schrecklichste aber ist, daß nicht nur über die Eltern fast täglich spaltenlange Artikel in allen amerikanischen Zeitungen erscheinen, auch das Tun und Treiben des Jungen wird mindestens jede Woche einmal ausführlich in allen Klatschblättern der Union unter der Ueberschrift „Das Hundertmillionen-Dollarbaby" beschrieben."

„Nun", sagte ich, „das ist für unsere deutschen Begriffe nicht angenehm, aber bedauern kann ich das Ehepaar Maclean nicht.". „Du vergißt den Hope-Diamanten", warf meine Freundin im Kassandraton ein. „Sein Besitz wird auch ihnen einst Verhängnis werden. Du sahst ihn ja im Diadem von Mrs. Maclean, es ist der schönste blaue Stein der Welt, aber wer ihn trägt wird von Not und Tod verfolgt." Und nun erzählte sie seine Geschichte.

Ludwig XIV. hatte den aus einem indischen Tempel geraubten, durch Hehler nach Europa gebrachten Diamanten gekauft und dem französischen Kronschatz einverleibt. So wurde er auch manchmal von Marie Antoinette getragen, und gerade bei der letzten Hoffestlichkeit vor ihrer Flucht schmückte er ihr Haupt, das nicht lange darauf unter der Guillotine lag. In der Revolution kam dann der Stein an einen Amsterdamer Großkaufmann, der bald darauf Bankerott machte und starb. Viele Jahre blieb er dann verschwunden, bis er im Besitz des großen englischen Bankiers Hope wieder auftauchte und von nun an den Namen Hope-Diamant trug. Auch ihm brachte er nur Unglück, ebenso seiner Tochter und deren Sohn, der ihn 1901 an einen russischen Fürsten verkaufte, der bald darauf wahnsinnig wurde und Selbstmord beging. Kurz vorher hatte er den Stein einer wunderschönen Pariser Varietésängerin geschenkt, die sich an dem Abend, an dem sie ihn zum ersten Male trug, in ihrer Theaterloge erschoß. Ein Grieche kaufte dann den Diamanten, aber Einbrecher ermordeten bald darauf ihn und seine ganze Familie. Aus seinem Nachlaß kaufte ihn der Sultan Abdul Hamid für seine Lieblingsfrau; einige Wochen später wurde sie von Jungtürken ermordet. Dann besaß ihn ein armenischer Bankier, der nicht lange danach beim Untergang eines französischen Dampfers ertrank. Und nun wanderte der Stein über den großen Teich. Von einem amerikanischen Juwelier kaufte ihn Mr. Maclean und schenkte ihn seiner Frau.

„Ich bin nicht abergläubig," sagte ich nach Beendigung dieser Erzählung, „aber ich hätte den Stein an Stelle von Mrs. Maclean niemals getragen." „Auch sie ist nicht abergläubig," erhielt ich zur Antwort, „darum erklärte sie stets: Was mein geliebter Mann mir schenkt, kann niemals Unglück bringen." — Sie hatte einige Jahre recht: das Verhängnis im Diamanten ruhte.

Einige Wochen später verließ ich Washington und kehrte nach Deutschland zurück. Aber ich las weiter die „Town Topcs", die amüsante Wochenschrift, die allen amerikanischen Gesellschaftsklatsch bringt. Da erfuhr ich dann, daß das Ehepaar Maclean weiter große Feste gab, las von den ersten Ponyritt und den Kindergesellschaften des „Hundertmillionen-Dollarbabys" und vergaß ganz, an den Hope-Diamanten zu denken. Da plötzlich schreckte mich die in deutschen Zeitungen veröffentlichte Nachricht: Das von all den vielen Gouvernanten, Lehrern, Privatdetektivs bewachte, inzwischen elf Jahre gewordene einzige Kind des Ehepaars Maclean war seinen Behütern entschlüpft, im Freiheitsdrange auf die Straße vor dem elterlichen Hause gelaufen und dort in der Villengegend, wo fast gar kein Verkehr ist, von einem Auto totgefahren. Ein Jahr später verunglückte Mrs. Maclean bei einem Autounfall. Und der verhängnisvolle Hope-Diamant? Er ruht seitdem im Safe einer amerikanischen Bank, keiner will ihn kaufen, keiner will ihn tragen. Er ist wertlos geworden, ein dem Licht und Glanz entronnener, in ewige Finsternis verbannter Stein des Unglücks.

Neues über die Liebe.

Von
J. Adams.

(Nachdruck verboten.)

„Wüßtet Ihr noch etwas Neues über die Liebe zu sagen?" erkundigte man sich einst bei einem alten Weisen.

„Ach ja," lachte der wehmütig, „aber dazu müßte ich — jung und verliebt sein!"

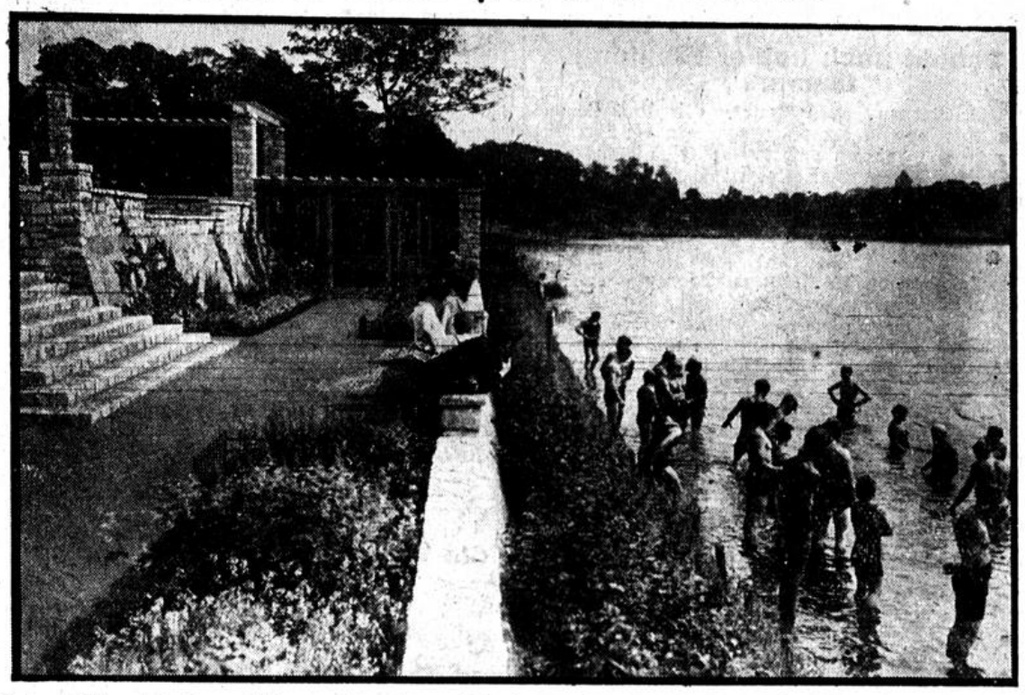
✤

Die Liebe ist so alt wie die Menschheit, und dabei noch so frisch, wie ein erster Kuß!

✤

Auch in der Liebe zeigt sich das Beharrungsvermögen: eine unglückliche Liebe ist das beste Sprungbrett für eine neue!

Ein idealer Park in Berlin.



Unser Bild zeigt einen Teil von Berlins schönstem und größtem Volkspark, dem Goethe-Park. Diese Anlage ist eine harmonische Einheit von augenerfreuender Gartenarchitektonik und körperkräftigender Erholungs- und Sportgelegenheit. Wiesen und Wasser sind nicht mit Gittern umgeben und von Warnungstafeln überragt. Der Besucher kann sich im Grase ausruhen und sonnen oder, wie unsere Aufnahme dartut, ein erfrischendes Bad nehmen.

Ein versunkenes Schiff als Grundstein eines Stadtteils.

Chicago wartet mit einer echt amerikanischen Sensation auf. Es handelt sich um einen aufsehenerregenden Millionenprozeß, der die schwierige Frage ergründen soll, wem ein vor Jahrzehnten versunkenes, gänzlich wertloses Schiff gehöre. Allerdings hat man es mit keinem gewöhnlichen Schiff zu tun. Damals, als es elend zugrunde ging, kümmerte sich niemand darum, nicht einmal sein Eigentümer, Mr. Streeter. So geschah es, daß dieses Schiff zur Ursache eines ganz eigenartigen Naturwunders, sozusagen zum Grundstein eines neuen Stadtteils, — genannt Streeterville, wurde. Vor 65 Jahren tobte über den Michigansee ein gewaltiges Unwetter. In einer hafenartigen Bucht strandete das alte, baufällige Schiff des Mr. Streeter. Das von seiner Besatzung verlassene Wrack wurde immer morscher, und in seiner Umgebung lagerte sich aus dem See immer mehr Schlamm ab. Das Schiff, dessen Maste aus dem seichten Wasser herausragten, wurde im Laufe der Jahre mit Schlamm und Morast überzogen, und bald reichte die abgelagerte Erdschicht bis zum Ufer. Diese große in unmittelbarer Nähe von Chicago gelegene Erdmasse schien ein geeignetes Baugelände. Verschiedene Unternehmer bemächtigten sich daher dieses Gebiets, und bald ragten auf diesem „Niemandsland" mächtige Wolkenkratzer gen Himmel. Das berühmte, 32 Stock hohe Hotel Drake wurde auch hier errichtet. Streeter ließ alles ruhig gewähren. Längst hatte der Millionär den einst erlittenen Verlust verschmerzt. Er sah den neuen Stadtteil aus dem Nichts entstehen, und erst als das ganze Gebiet bebaut war, kam ihm plötzlich der Einfall: „Diese Erdzunge verdankt ja meinem Schiff ihr Dasein. Also gehört dieses ganze Gebiet mir." Nun versuchte er, sein Eigentumsrecht der Stadt Chicago gegenüber geltend zu machen. Natürlich drang er mit seiner kuriosen Forderung nicht durch, und deshalb strengte er einen Prozeß an. Die besten Rechtsanwälte sind am Werke, sein Recht zu beweisen. Die Akten auf dem Gericht türmen sich zu Bergen, und noch immer ist die Frage unentschieden. Längst ist der alte Streeter gestorben, aber seine Erben führen unentwegt den Prozeß weiter, bei welchem unter Umständen ein ganzer Stadtteil zu gewinnen ist.

Amerikanische Ehescheidungs-Statistik.

Nach den neuesten amerikanischen Statistiken steigt die Zahl der Ehescheidungen in Amerika in einem geradezu beängstigenden Tempo. Auf 100 Eheschließungen entfallen im Durchschnitt in der ganzen Union 16 Eheschließungen, das heißt, in den letzten Jahren haben die Ehescheidungen prozentual ungleich stärker zugenommen als etwa die Bevölkerung. Im Jahre 1926 zählte man in Amerika 1 202 574 Eheschließungen, denen im selben Jahre 180 833 Ehescheidungen gegenüberstanden. 1927 und wahrscheinlich auch in diesem Jahre ist die Zahl der Eheschließungen erheblich geringer, während die Ehescheidungen nur ganz unbeträchtlich zurückgegangen sind. Die Gründe, aus denen die meisten Ehen geschieden werden, sind „grausames Verhalten des Mannes gegenüber seiner Ehefrau" und „böswilliges Verlassen", wobei auch hier wieder fast nur die Frauen die Verlassenen sind, so daß in 95 v. H. aller Ehescheidungsprozesse die Männer als der schuldige Teil erklärt werden. Der Staat mit der höchsten Ehescheidungsziffer ist Nevada, in Amerika auch als das Paradies der Scheidungslustigen" bekannt, während der Staat Neuyork wegen seiner „scheidungsfeindlichen Gesetze" die niedrigste Zahl der Ehescheidungen aufzuweisen hat.

Heitere Ecke.



Beim Photographen.
„Bitte, recht freundlich . . ."

✤

Ein Dieb brach frühmorgens in ein großes Haus ein und kam zufällig ins Musikzimmer. Als er Schritte hörte, versteckte er sich hinter einem großen Ofenschirm, der in der Nähe des Flügels stand. Von 7 bis 8 Uhr hatte die älteste Tochter eine Klavierstunde. Von 8 bis 9 Uhr hatte die zweite Tochter eine Klavierstunde. Von 9 bis 10 Uhr hatte der älteste Sohn eine Violinstunde. Von 10 bis 11 Uhr erhielt der zweite Sohn Unterricht auf der Flöte. Als die Uhr 11 schlug, versammelten sich alle vier Geschwister, um ein Stück für Klavier, Geige, Flöte und Gesang zu studieren. Als es ½12 Uhr war, stürzte der Dieb hinter dem Ofenschirm hervor, fiel auf die Kniee und rief: „Um Himmels Willen, lassen Sie mich hinaus, oder machen Sie mit mir, was Sie wollen!"

✤

„Baptist," interpelliert der Herr seinen Diener, „es ist einer an meinem Zigarrenschrank gewesen!"

„Ich gewiß nicht, gnädiger Herr," antwortete der Diener, „denn meine Schlüssel passen nicht."

✤

„Wie hast Du nur herausbekommen, daß die abgelieferten Sachen meine neue Toiletten für die See sind?" — „Sehr einfach, aus der Rechnung, die hübsch gesalzen war."

Für die Reise Wanderungen u. d. Wochenende unerläßlich Chlorodont Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung fauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. **Chlorodont-Zahnbürste** von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich. 78 mm

Neues aus aller Welt.

Rennboot schlägt D-Zug.

Ein spannendes Wettrennen.

Auf dem Rhein wurde anläßlich der internationalen Rheinfahrt 1928 auf der 10 Kilometer langen Strecke Köln-Porz — Hohenzollernbrücke das von Fritz v. Opel angekündigte Wettrennen zwischen einem Motorboot und einem F.-D.-Zug ausgetragen. v. Opel startete mit einem 450-PS.-Motorboot bei Köln-Porz, als der F.-D.-Zug mit ihm in gleicher Höhe war. Das Motorboot beendete die Fahrt an der Hohenzollernbrücke als Sieger mit ungefähr zweieinhalb Minuten Vorsprung. v. Opel benötigte für die zehn Kilometer lange Strecke ungefähr 8,20 Minuten, d. h. er erreichte einen Stundendurchschnitt von 97,5 Kilometern. Der am Abend unternommene Rekordversuch scheiterte infolge eines Mißverständnisses in der Zeitnahme.

*

Entmenschte Eltern.

Sechs Jahre Zuchthaus für das Martyrium eines Kindes.

Das Ehepaar Wieltsch in Zittau, das schon vor der Ehe drei Kinder besaß, hatte seinen einen Sohn fortgesetzt so stark geschlagen und mißhandelt, daß das Kind schließlich starb. Da das Kind noch unsauber war, sperrten es die entmenschten Eltern auf einem Nachtgeschirr in einen Weidenkorb, gingen fort und ließen es abends und nachts, in diese gebückte Haltung gepreßt, allein. Vor Gericht wollte die Muter, die der Geburt eines vierten Kindes entgegensieht, die Schuld auf das Kind abwälzen, während der Vater, ein Fleischergeselle, in vollem Umfange geständig war. Das Gericht ging bis nahe an die vom Staatsanwalt beantragten sieben Jahre Zuchthaus heran und verurteilte beide Eltern zu je sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Frau Wieltsch wäre in Zittau beinahe von der Bevölkerung gelyncht worden, als sie einmal zu einer Haussuchung polizeilich vorgeführt wurde.

*

Aufsehenerregender Mord in Wien.

Ein Mord, der an der Peripherie der Stadt Wien im Lainzel-Tierpark an einer unbekannten jungen Frau unweit der Hermes-Villa, des früheren Besitzes der Kaiserin Elisabeth, verübt wurde, erregt wegen der Begleitumstände großes Aufsehen. Der noch unbekannte Mörder hatte sein Opfer durch mehrere Revolverschüsse ins Gesicht niedergestreckt und dann offenbar, um die Entdeckung des Mordes zu verhindern, am Ort der Tat den Wald angezündet, wobei die Leiche mit verbrennen sollte. Durch einen Gewitterregen wurde der Waldbrand noch im Entstehen gelöscht und so wurde die Absicht des Mörders vereitelt. Die Polizei, die an der Aufdeckung der Tat fieberhaft arbeitet, vermutet, daß es sich bei den in Frage kommenden Personen um Ausländer handelt.

*

Schweres Schiffsunglück mit knapper Not vermieden.

Der Schnelldampfer „Budapest" entging bei Krems an der Donau mit knapper Mühe einer schweren Katastrophe. Als der Dampfer, auf dem sich rund 600 Fahrgäste befanden, darunter zahlreiche Besucher des Sängerbundesfestes, befanden, von Krems abfuhr, sprangen etwa achtzig badende Personen in die Donau, um sich von den Wellen schaukeln zu lassen. Die Badenden kreuzten auch die Fahrtrichtung des Schiffes, sodaß sich der Kapitän gezwungen sah, den Schiffskurs zu ändern, um niemand zu überfahren. Es war dies mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden, da sich am Steuer mehrere badende Burschen angeklammert hatten. Als der Kapitän versuchte, das Schiff nach rechts zu reißen, ging das Steuer in Trümmer. Das Schiff glitt nun steuerlos dahin und wäre fast gegen einen Pfeiler der Eisenbahnbrücke gefahren. Der Kapitän ließ sofort die Anker werfen. Es gelang ihm schließlich, eine Notlandung vorzunehmen.

*

Brandkatastrophen.

Im Direktionsgebäude der ungarischen Staatsbahn in Budapest brach ein Großfeuer aus. Ein Teil des Treppenhauses ist eingestürzt, die Räume, in denen die Werkzeuge und Instrumente des technischen Amtes sich befanden, sind ausgebrannt. Bei den Löscharbeiten wurden vier Feuerwehrleute durch einstürzende Balken schwer verwundet.

In einem Sägewerk bei Paneveshys (Litauen) brach ein Brand aus, dem 100 000 Kubikmeter verarbeitetes Holz zum Opfer gefallen sind. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 600 000 Mark.

*

Riesiger Juwelenschmuggel in Warschau.

Einer großen Brillantenschmuggelaffäre ist die Warschauer Polizei auf die Spur gekommen. Als eine Abteilung Polizisten in das Warschauer Lokal der Brillantenbörse eindrang, entstand unter den anwesenden Händlern eine große Panik. Die Händler suchten sich der in ihrem Besitz befindlichen Steine zu entledigen, die sie an den verschiedensten Stellen versteckten. Manche warfen ihr kostbares Eigentum zum Fenster auf die Straße hinaus oder verschluckten die besonders kostbaren Steine, da es sich herausstellte, daß die Mehrzahl der Brillanten auf illegalem Wege unter Hinterziehung des Zolles nach Polen eingeführt ist. Der Wert der von der Polizei noch vorgefundenen und beschlagnahmten Steine beträgt über eine Million Dollar. Vier Händler, denen der Schmuggel nachgewiesen werden konnte, sind verhaftet worden.

*

Vierzig Menschen ertrunken.

Die Opfer des Taifuns über Tonking.

Wie aus Hanoi gemeldet wird, sind bei dem Schiffbruch des französischen Dampfers Cap Lai, der durch den Taifun verursacht wurde, der über Tonking (Hinterindien) wütete, 40 Personen ertrunken und ebenso viele verletzt worden. Die Rettungsboote, die von Steuerbord zu Wasser gelassen worden waren, wurden zwischen dem Rumpf des Schiffes und einem Felsen zertrümmert. Wasserflugzeuge überfliegen die Unglücksstätte.

*

 # Noch ein Opfer der Katastrophe in Hasloch. Das Explosionsunglück in der Pulverfabrik zu Hasloch, über das wir berichteten, hat jetzt noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Pfarrer Lotz aus Schoellbrunn, der, als er Kunde von der Katastrophe erhielt, auf dem Fahrrade nach der Unglücksstätte eilte, unterwegs aber mit einem Rade gegen einen Baum fuhr und einen Schädelbruch erlitt, ist an den Folgen dieses Unfalles im Krankenhause zu Wertheim gestorben.

 # Haftbefehl im Fall Jakubowski. Aus Neustrelitz wird gemeldet: Staatsminister Freiherr v. Reibnitz hat den Staatsanwalt Bachmann, der jetzt die Anklagebehörde in der Sache Jakubowski vertritt, angewiesen, er möge beim Untersuchungsrichter des Landgerichtes Neustrelitz einen Haftbefehl gegen den Pferdeknecht Heinrich Blöker beantragen. Der Pferdeknecht ist dadurch schwer belastet, daß er in der Hauptverhandlung gegen Jakubowski wichtige Tatsachen verschwiegen hatte.

 # Die Zahl der Paratyphusfälle bei der Rheinfahrt des Touringklubs. Die im Zusammenhang mit der Rheinfahrt des Deutschen Touringklubs aufgetretenen Erkrankungen an Paratyphus, über die wir berichteten, haben in München und in Pasing zu sechs Todesfällen geführt. Die Gesamtzahl der ernsteren Paratyphuserkrankungen in München und Umgebung wird von amtlicher Seite mit 35 angegeben, doch dürfte die Zahl der tatsächlichen Erkrankungen wesentlich höher sein, sich aber nicht genau feststellen lassen, da ein Teil der leichter Erkrankten nicht gemeldet wurde. Neue Erkrankungen sind nicht mehr zu erwarten.

 # Hochwasserverheerungen im Gebiet von Reutte. Das Hochwasser der letzten Tage hat auch im Gebiete von Reutte (Oesterreich) große Verheerungen angerichtet. Die Straße von Reutte über den Blansee nach Ammerwald und weiter zum Schloß Blinderhof wurde an mehreren Stellen zerstört. In Reutte rissen die Wassermassen einen Holzlagerplatz weg und schwemmten 100 Festmeter Holz fort. Auch an verschiedenen Gebäuden wurde Schaden angerichtet.

 # Eisenbahnunfälle. Bei dem Eisenbahnunglück, das sich, wie schon berichtet, bei Warschau ereignete, wurden zehn Reisende getötet. Unter den Trümmern wurden mehrere zum Teil schwerverletzte Personen geborgen. — Sechs Meilen von Rome (Georgia) entgleiste der Florida-Cincinnati-Expreßzug. Dreißig Passagiere erlitten Verletzungen, doch wurde nach den bisherigen Berichten niemand getötet.

 # Ein litauischer Untersuchungsrichter erschießt seine Schwester. In seiner Wohnung in Wilna (Litauen) erschoß der Untersuchungsrichter Pines nach einer längeren heftigen Auseinandersetzung seine Schwester, eine Bühnenkünstlerin. Der Untersuchungsrichter wurde verhaftet und ins Gefängnis übergeführt. Der Verhaftete gibt an, die Tat wider Willen begangen zu haben, da er nicht gewußt habe, daß der Revolver geladen war.

 # Vorführung des neuen Walflugbootes „Graf Zeppelin" in Amsterdam. Die holländische Luftfahrt unterhält neuerdings drei Flüge täglich nach Paris. Mit Spanien ist eine Verbindung nach Barzelona und Madrid zustande gekommen. Von zahlreichen Vertretern der holländischen Luftfahrt und Behörden wurde in Amsterdam das neue große Walflugboot „Graf Zeppelin" vorgeführt, das von der Deutschen Lufthansa für den Dienst Stettin—Oslo bestimmt ist. Das Flugzeug, das bis auf einige wichtige Stahlteile ganz aus Duraluminium gebaut ist, hat zwei Kabinen für dreizehn und acht Personen und fünf Mann Besatzung. Ueber den Flügeln befinden sich vier luftgekühlte Jupitermotoren von je 500 Pferdekräften.

 # Zahlreiche Todesfälle bei Baden in Frankreich. „Petit Journal" zufolge sind am Donnerstag in Paris und in der Provinz vierzehn Personen beim Baden ums Leben gekommen.

 # Flugzeughilfe für verirrte Bergsteiger. Havas berichtet aus Chamonix (Frankreich), daß der französische Flieger Thoret beim Ueberfliegen des Montblanc eine Bergsteigerin bemerkte, die mit einem Taschentuch Notsignale gab. Thoret kehrte zum Flugplatz zurück, ließ unter die Tragflächen seines Flugzeuges die Worte malen: „Rührt Euch nicht von der Stelle", stieg wieder auf und brachte auf diese Weise der Bergsteigerin zur Kenntnis, daß Hilfe unterwegs sei. Eine Rettungsmannschaft hat dann die Alpinistin und ihren schwerverletzten Begleiter nach der nächsten Unterkunftshütte zurückbringen können.

 # Zusammenstoß zweier britischer Zerstörer. Wie die englische Admiralität bekannt gibt, sind die beiden britischen Zerstörer „Vendette" und „Voyager" bei der Durchfahrt zwischen Subabay und Port Tredwei zusammengestoßen, wobei beide Schiffe leichten Schaden davontrugen.

 # Archäologische Funde in Persien. Zu den Meldungen über die Entdeckungen des bekannten deutschen Archäologen Professor Hertzfeld in Persien wird von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß es sich bei seinen Entdeckungen um einen Tempel und einen Palast handelt, die er auf dem berühmten Boden von Meschdi Murghab freigelegt hat. Auf Grund dieser Funde ist der deutsche Gelehrte jetzt in der Lage, die Identität Murghabs mit dem alten Pasargadae zu beweisen und zwar mit Hilfe von gut erhaltenen Inschriften in drei Sprachen. Uebrigens steht Hertzfeld nicht in Diensten der persischen Regierung, wie bisher gemeldet worden war.

 # Wieder Bars an Bord amerikanischer Schiffe. Nachdem der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten in Washington entschieden hat, daß den privaten Schiffseignern der Verkauf alkoholischer Getränke an Bord ihrer Schiffe bezw. die Eröffnung von Bars gestattet sein soll, hat um den Ankauf der „Leviathan" (früher „Vaterland") ein scharfer Wettbewerb eingesetzt. Man glaubt, daß nunmehr die amerikanischen Reisenden amerikanische Schiffe bevorzugen werden, nachdem diese Einschränkung gefallen ist.

 # 12 Millionen Dollar für den Umbau zweier ehemals deutscher Dampfer. Die nordamerikanische Regierung bewilligte 12 Millionen Dollar für den Umbau der beiden früher deutschen Dampfer „Kaiser Wilhelm II." und „Kronprinzessin Cäcilie". Jedes Schiff soll nach dem Umbau 1012 Fahrgäste aufnehmen können. Die Fahrgeschwindigkeit der neuen Kabinendampfer wird wenigstens 20 Knoten betragen.

Staatsanwalt und Münchner Eisenbahnkatastrophe.

„Gegen das System ist die Staatsanwaltschaft machtlos." — Vorschlag zur Bildung eines Untersuchungsausschusses.

Der Erste Staatsanwalt des Landgerichts München I, Appelmax, in dessen Zuständigkeitsbereich die Untersuchung über das Eisenbahnunglück im Münchener Hauptbahnhof fällt, hat einem Pressevertreter über den Gang der bisherigen Untersuchung der Justizbehörden und zur Haftfrage mitgeteilt: Nach Lage der Dinge war die Inhaftnahme der drei Beamten unerläßlich. Die Staatsanwaltschaft hat aber Anordnungen gegeben, daß den Inhaftierten, deren

Schuld nach keiner Richtung feststeht,

jede Erleichterung gewährt wird. Die Untersuchung werde nicht nur in der Richtung gegen die drei Beamten geführt, sondern auch auf breitester Basis ohne Rücksicht auf höhere Beamte oder das „System" in den Bahnbetrieben. Dabei werden und sind bereits bahnamtlich unabhängige Sachverständige, u. a. Professor Halder von der Technischen Hochschule in München, zugezogen worden. Die Staatsanwaltschaft ist nicht nur zur Erwägung der belastenden, sondern auch der entlastenden Momente verpflichtet. Auf den Hinweis des Pressevertreters, daß die Schuld vielleicht nicht auf Seiten der Beamten, sondern auf Seiten des Systems liegen könnte, antwortete der Staatsanwalt, gegen das System ist die Staatsanwaltschaft machtlos. Regierung, Parlament und öffentliche Meinung müßten zusammenwirken, um sich Gehör zu verschaffen. Sie müssen und werden es erreichen, daß die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Ueber den Dawesverpflichtungen steht die Betriebssicherheit der deutschen Eisenbahn.

Die Unglücksserie der Reichsbahn.

Die Unglücksserie des erst kürzlich abgelaufenen ersten Halbjahres 1928 zählt bereits 35 Eisenbahnunfälle in Deutschland mit zum Teil sehr schweren Folgen. In den letzten zwei Jahren haben sich allein in Bayern sechs große Katastrophen mit zusammen 78 Toten ereignet. Die Liste dieser Unfälle sei hier noch einmal kurz aufgeführt: 25. Mai 1926 München (Ostbahnhof): 30 Tote; 13. August 1926 Langenbach: 12 Tote; 1. Dezember 1926 Ingolstadt: 1 Toter; 26. Oktober 1927 Bach: 1 Toter; 10. Juni 1928 Siegelsdorf: 24 Tote; 15. Juli 1928 München (Hauptbahnhof): 10 Tote.

Das „Berliner Tageblatt" macht angesichts der sich häufenden schweren Eisenbahnunfälle den Vorschlag auf Bildung eines Untersuchungsausschusses für die Reichsbahn. Es heißt in dem Blatt: „Die Unfälle auf der Deutschen Reichseisenbahn haben sich so bedenklich gehäuft, daß die Reichsregierung sich entschlossen hat, gemeinsam mit der Verwaltung der Reichseisenbahn A.-G. die in Frage kommenden Verhältnisse vollständig zu klären", wobei der Ton auf dem Worte „vollständig" liegt. „Wie aber kann eine vollständige Klärung erzielt werden? Die Reichsbahn ist in einem gewissen Sinn Angeschuldigte. Es ist die

Einsetzung eines Untersuchungsausschusses

vorzuschlagen, die die Betriebsunfälle der Reichseisenbahn und alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen objektiv zu prüfen hat und die sich aus Männern von anerkanntem Rufe zusammensetzt. Es gibt in Deutschland Techniker, Fachleute des Eisenbahnwesens, Gewerkschaftler und erfahrene Parlamentarier, deren Namen für eine sachliche, unabhängige und überzeugende Durchführung dieser notwendigen Untersuchung bürgt. Der Wert einer solchen Kommission liegt darin, daß alle politischen Gegensätzlichkeiten ausgeschieden und nur die sachlichen Notwendigkeiten geprüft werden. Niemand aber hat ein größeres Interesse an einer solchen Untersuchung als die Reichsbahn selbst. Sie gewinnt an Ansehen, wenn ihre Verwaltung

die Probe dieser Untersuchung

besteht." — Die „Germania" bemerkt zu dem Vorschlag des „Berliner Tageblatts": „Untersuchungskommissionen haben im allgemeinen bei uns keinen guten Klang, weil ihre Arbeiten meist viel zu theoretisch und langatmig sind. Aber — trotz alledem: wenn Männer von der Praxis ohne politische Voreingenommenheit der Sache auf den Grund gehen und den Krankheitskeim durch wirklich geeignete Mittel zu beheben suchen, dann ist der Gedanke einer solchen Kommission nicht der schlechteste."

Urteilsbegründung im Hein-Prozeß.

Hein, der rücksichtslose Egoist und kaltblütige Mörder. „Eine gerechte Sühne."

In der Begründung des zweifachen Todesurteils im Hein-Prozeß, über den wir berichteten, führte der Vorsitzende u. a. aus: Wenn Hein, der früher ein braver, arbeitsamer Mann war, von einem Verbrechen zum anderen überging, so geschah das, weil er dem unheilvollen Einfluß seines Freundes Larm unterlegen ist. Als Larm hier als Zeuge vernommen wurde, kämpfte er einen schweren inneren Kampf, und er belastete sich selbst, um seinen Freund zu entlasten. Eine solche Zeugenaussage kann nicht zur Grundlage des Urteils gemacht werden. Hein hat sich durchaus nicht so widerwillig an den vielen Straftaten des Larm beteiligt. Er ist in vielen Fällen sehr aktiv dabei tätig gewesen. Das gilt vor allem für die schweren Verbrechen in Klosterlausnitz und in Ohligs. In Ohligs war er es, der, auf dem Tisch stehend, kaltblütig den Beamten von hinten erschoß. Das geschah nach der furchtbaren Bluttat in Jena. Sein Motiv war nicht Haß gegen die Polizei, sondern in Ohligs und in vielen anderen Fällen

rücksichtslose Rachgier

und noch mehr der Entschluß, ohne Rücksicht auf Menschenleben seine Freiheit zu verteidigen.

Der Vorsitzende würdigte dann die einzelnen Straftaten, wobei er erklärte, von einer Notwehr könne keine Rede sein. Auch an dem Vorsatz sei nicht zu zweifeln. Die Ueberlegung habe das Gericht im Falle Jena verneint. Es habe angenommen, daß der Angeklagte hier überrascht worden ist. Anders in den Fällen Plauen und Untersiemau. Nach den überzeugenden Ausführungen des psychiatrischen Sachverständigen bestehe nicht der geringste Zweifel daran, daß der Angeklagte ein körperlich und geistig vollständig gesunder Mann sei. Daß er etwa in einem Zustand der Bewußtlosigkeit gehandelt hätte, sei vollkommen ausgeschlossen. Paragraph 51 komme weder mittelbar noch unmittelbar für ihn in Frage. Nicht leichten Herzens, so erklärte der Vorsitzende weiter, hat das Gericht die Todesstrafe verhängt. Wir können uns in den Streit um die Beibehaltung der Todesstrafe nicht einmischen. Aber auch wer kein begeisterter Anhänger dieser Strafart ist, wird sich mit dem Gedanken abfinden, daß es

ein Gebot der Gerechtigkeit

ist, daß derartig schwere Bluttaten eine gerechte Sühne finden. Wir gedenken der armen Toten, die der Angeklagte in frevlem Mut aus dem Leben, an dem sie ebenso hingen wie er, rücksichtslos gerissen hat. Wir gedenken der verletzten Beamten, die er kaltblütig zu Krüppeln geschossen hat. Wir gedenken mit Mitgefühl der armen Hinterbliebenen der Getöteten, an die der Angeklagte in seinem rücksichtslosen Egoismus auch nicht einen Augenblick gedacht hat.

Alles das wird uns, auch soweit wir die Todesstrafe nicht gutheißen, sie in diesem Falle als eine gerechte Sühne empfinden lassen. Daß mildernde Umstände in diesem Falle nicht am Platze waren, das hat das Schwurgericht ohne weiteres angenommen.

Hein nahm das Todesurteil aufrecht stehend entgegen, ohne eine Spur von Erregung zu zeigen. Sein Verteidiger, Justizrat Dr. Fränkel, wird, wie verlautet, beim Reichsgericht Revision gegen das Urteil einlegen.

Ungeheuer billig!

Herren-Kleidung

Anzüge, Sport-Anzüge, Gabardine-Mäntel, Lodenkleidung, Lüsterjoppen, Windjacken, Tennishosen

Damen-Kleidung

Kleider aus Voile, Waschseide, Veloutine, Honanseide. Ferner: Mäntel, Jackenkleider, Blusen

Jetzt kaufen Sie bei uns 20 bis 50% billiger und trotzdem auf

Teilzahlung

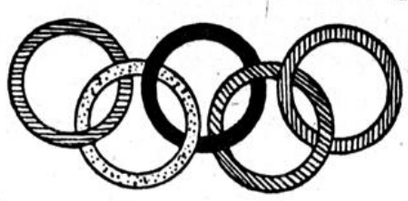
Bei 1/5 Anzahlung u. Rest in 8 Monatsraten

ECO

Bochum, Kortumstr. 10

Turnen und Sport.

Im Zeichen der 5 Ringe.



Wie sie aufmarschieren.

Nach und nach erfährt man die einzelnen Meldungen der verschiedenen Nationen für die leichtathletischen Wettbewerbe in Amsterdam.

England

erscheint mit einem besonders starken Aufgebot und stützt sich auf folgende Kämpfer: **100 Meter:** Gill, Heap, London, Rangeley; **200 Meter:** Butler, Gill, Rangeely, Hambidge; **400 Meter:** Green, Hanlon, Leigh-Wood, Rinkel; **800 Meter:** Lowe, Houghton, Starr, Tatham; **1500 Meter:** Ashby, Bell, Ellis, Thomas; **5000 Meter:** Beavers, Johnston, Light, Oddie; **10 000 Meter:** Beavers, Constable, Muggridege, Sutti Smith; **Marathonlauf:** Ferris, Payne, Harper, Bignall, Mc. Leo Wright, H. Wood; **Hindernislauf:** Biddulph, Blewitt, Morgan, Oliver; **110 Meter-Hürden:** Lord Burghley, Baby, Lucas, Neame; **400 Meter-Hürden:** Lord Burghley, Chauncey, Livingstone-Learmouth, Percival; **Hochsprung:** Gordon, Simmons, Turner-Earestown, Van Geyzel; **Weitsprung:** Cohen, Revans; **Hammerwerfen:** Nokes; **Kugelstoßen:** Howland, Dr. Salisburn Wods; **Stabhochsprung:** Bond; **Zehnkampf:** Ford; **400 Meter-Staffel:** Butler, Gill, Hambidge, Heap, London, Rangeley, Robb, Smouha. **4 mal 400 Meter-Staffel:** Green, Craner, Hanlon, Leigh-Wood, Rinkel, Lowe, Cuy Butler. (Auffallend ist, daß Webster nicht nominiert worden ist. Die Red.)

Norwegens Vertretung

besteht nur aus elf Köpfen, dem 1500 Meter-Läufer R. Jörgensen, dem Marathonmeister Johan Stöa, dem Zehnkämpfer Frederiksen, den Hochspringern Tommelstadt und Midtlyng, den Weitspringern Aastad und Lenth, sowie den Diskuswerfern Trandem, Askildt und Stenerud, von denen Letzterer auch für das Hammerwerfen gemeldet wurde.

Ungarn

entsendet 14 Vertreter und hat folgende Meldung abgegeben: 100, 200 und 4 mal 100 Meter: Gerö, Raggambi, Paiiz, Sugar; 400, 800 und 4 mal 400 Meter: Barsi, Magdics, M. Gerö, Odir; 1500 Meter: Marton; Marathon: Galambos; Hochsprung: Kesmarski; Stabhochsprung: Karlovits; Kugelstoßen: Daranyi; Diskuswerfen: Masvalits, Egri; Speerwerfen: Szepes; Zehnkampf: Farkas.

*

Gute Leistungen in Norwegen.

Bei den letzten norwegischen Ausscheidungen für Amsterdam erreichten die Kandidaten im Diskuswerfen gute Leistungen. Stenerud erzielte 45,65 Meter, Trandem 44,35 Meter und Askilt 43,59 Meter. Alle drei Werfer werden nach Amsterdam entsandt.

Auswahlkämpfe in Bologna.

Poggioli wirft den Hammer 49,43 Meter.

Bei den italienischen Olympia-Auswahlkämpfen in Bologna stellte der vorzügliche Hammerwerfer Pogioli mit der ausgezeichneten Leistung von 49,45 Meter einen neuen Landesrekord auf, der weit über dem letzten deutschen, von Wenninger (Stuttgart) aufgestellten Rekord steht. Facelli lief die 400 Meter-Hürden in 54,5 Sekunden; Torre sprang 7,13 Meter weit. Ueber 4 mal 100 und 4 mal 400 Meter erreichten die Italiener 42,6 Sekunden bezw. 3:23 Minuten.

Fricke vor Michard.

Die Abendradrennen in Hannover.

Die hervorragende Besetzung der Dauer- und Fliegerrennen hatte der Radrennbahn in Hannover etwa 10 000 Besucher beschert. Im internationalen Vierer-Fliegerkampf konnte der Hannoveraner Fricke überraschenderweise gegen Weltmeister Michard (Frankreich) und Exweltmeister Kaufmann (Schweiz) im Gesamtklassement siegreich bleiben. Im Dauerrennen über 25 Kilometer stellte Sawall seine gute Form mit einem erneuten Siege unter Beweis. In der „Stunde der Matadoren" zeigte Thollembeeck eine bestechende Fahrweise. Die Ergebnisse:

Dauerrennen über 25 Kilometer: 1. Sawall (Berlin) 23:57,6 Min., 2. Thollembeeck (Belgien) 50 Meter zurück, 3. Sausin (Frankreich) 450 Meter zurück; 4. Grassin (Frankreich) 1450 Meter zurück; 5. Möller (Hannover) 4350 Meter zurück. **Stunde der Matadoren:** 1. Thollembeeck 57,74 Min., 2. Sawall 400 Meter zurück, 3. Möller 450 Meter zurück, 4. Sausin 700 Meter zurück, 5. Grassin 750 Meter zurück. Gesamtergebnis: 1. Fricke 15 Punkte, 2. Michard 13 Punkte, 3. Kaufmann 11 Punkte, 4. Schamberg 7 Punkte.

Abendrennen in Aachen.

Flieger-Länderkampf Deutschland — Belgien.

Die Aachener Radrennbahn brachte am Mittwoch abend erstmalig Abendrennen zur Durchführung. Besonderes Interesse erweckte der „Fliegerländerkampf Deutschland—Belgien", den Ofzmella und Frankenstein gegen Dewolf und Degraeve mit 16:20 gewannen. Im Daurrennen um den „Gold-Pokal der Stadt Aachen" siegte im Gesamtklassement Läuppi, während Saldow und Linart mit je zehn Metern Abstand auf den folgenden Plätzen landeten.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Donnerstag, 19. Juli.

1. Rennen. 1. von Ribbentrops Finnland (Huguenin), 2. Altendorf, 3. Dalie. 8 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 11, 13, 15.

2. Rennen. 1. Holländers Bernhard (Zehmisch), 2. Ordensschwester, 3. Alsterblümchen. 7 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 10, 12, 11.

3. Rennen. 1. A. und C. von Weinbergs Pellegrino (O. Schmidt), 2. Rebell. 2 Pferde liefen; Toto: 45.

4. Rennen. 1. A. und C. von Weinbergs Aurelius (O. Schmidt), 2. Geranium, 3. Impressionist. 3 Pferde liefen; Toto: 14.

5. Rennen. 1. A. und C. von Weinbergs Pelopea (O. Schmidt), 2. Pallas, 3. Orlamünde. 7 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 13, 18, 14.

6. Rennen. 1. A. und C. von Weinbergs Otero (O. Schmidt), 2. Findling, 3. Marchetta. 6 Pferd liefen; Toto: 24, Platz: 16, 15.

7. Rennen. 1. von Richthofens Teneriffe (Böhlke), 2. Waldrada, 3. Caro Bube. 13 Pferde liefen; Toto: 36, Platz: 16, 24, 68.

Die Heerschau der Turnerschaft.



Der Zeitplan des 14. Deutschen Turnfestes.

Das Deutsche Turnfest in Köln, das mehrere hunderttausend deutscher Turner und Turnerinnen zu einer gewaltigen Kundgebung für den Gedanken der Leibeszucht und für das deutsche Zusammengehörigkeitsgefühl vereinigen wird, wird sich nach folgendem Zeitplan abwickeln:

Samstag, 21. Juli: Beginn der Turnfestwoche. Turnerische Wettkämpfe und Massenvorführungen der Kölner Knabenvolksschulen, der Mittel- und Berufsschulen; Start zum Rheinstrom-Staffelschwimmen Basel — Köln mit Anschlußstaffeln auf den Nebenflüssen; festliche Auffahrt der Wassersportvereine Kölns; Begrüßungsabende der Gäste und rheinischen Turner in den Sälen der Stadt (Rheinischer Abend).

Sonntag, 22. Juli: Vormittags 8 Uhr: Festgottesdienst im Stadion (Jahnwiese); 9 Uhr: Kundgebung im Jahnheim; 10 Uhr: Gefallenenehrung mit Kranzniederlegung auf dem Friedhof Melaten; nachmittags 2 Uhr: Historischer Festzug der Kölner Vereine zum Stadion; 4 Uhr: Schauturnen, Volkstänze, Spiele und Massenchöre des Rheinischen Sängerbundes; abends: Beleuchtung, Feuerwerk.

Montag, 23. Juli: Turnerische Wettkämpfe und Vorführungen der höheren Knabenschulen und der Universität; Festabend für die amerikanischen Gäste.

Dienstag, 24. Juli. Besuch der internationalen Presseausstellung „Pressa"-Köln 1928; nachmittags: Turn- und Spielfest der Mädchenvolksschulen und höheren Mädchenschulen; Eintreffen der Rheinstromschwimmer Basel — Köln; Sitzung der Obmänner des Kampfgerichtes auf dem Festplatze.

Mittwoch, 25. Juli: 8 bis 13 Uhr: Fortsetzung der Sitzung der Obmänner des Kampfgerichtes auf dem Festplatze; 15 Uhr: Anweisung der Kampfrichter und Spielrichter auf dem Festplatze; 18 Uhr: Eröffnungsfeier auf dem Neumarkt; Feierliche Einholung des Banners der Deutschen Turnerschaft; Uebernahme des Festes durch den Vorstand der Deutschen Turnerschaft; Uebergabe des Bundesbanners an die Feststadt; Umzug der Trommlerkorps der D. T. — Zapfenstreich; 20 Uhr: Begrüßungsfeier in der großen Festhalle am Rhein in der „Pressa"; Aufführung des Festspiels „Feuer am Rhein".

Donnerstag, 26. Juli: 7 bis 12 Uhr: Wettturnen; Vor- und Zwischenspiele der Männer und Frauen; Freundschaftsspiele der Männer und Frauen; Fechten; Freiringen; 10 Uhr 30: Weihestunde der Sängerriegen der Deutschen Turnerschaft in der Hauptkampfbahn; 20 Uhr: Wiederholung des Festabends in der großen Festhalle am Rhein in der „Pressa"; Aufführung des Festspiels „Feuer am Rhein".

Freitag, 27. Juli: 7 bis 12 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe; Zwischenspiele der Männer; Gruppenspiele der Frauen; Fechten: Florettfechten der Männer; Vorspiele im Wasserball; 12 Uhr: Beginn der Springwettkämpfe im Schwimmen; Fechten: D. T. = Meisterschaft im Florett für Männer und Frauen; Athletisches Ringen; 18 Uhr: Endspiel der Männer um die D. T. = Meisterschaft im Fußball in der Hauptkampfbahn; 20 Uhr: Begrüßungsabende der Kreise; Rheinischer Abend mit den Berufs-Presseverbänden, dem Presse-Ausschuß der D. T., dem Verein „Deutsche Turnpresse" und dem Kölner Hauptausschuß im Zivil-Kasino, Augustinerplatz; 21 Uhr: Wiederholung des Festabends in der großen Festhalle am Rhein in der „Pressa"; Aufführung des Festspiels „Feuer am Rhein".

Samstag, 28. Juli: 8 bis 14 Uhr: Kreisturnen der Männer; Vorkämpfe im Schwimmen der Frauen; Vorkämpfe in den volkstümlichen Einzel- und Mannschaftskämpfen der Frauen; Endspiele der Frauen um die D. T. = Meisterschaft. Freundschaftsspiele der Frauen; Fechten: Säbelfechten der Männer; 14 bis 19 Uhr: Entscheidungskämpfe im Schwimmen der Männer und Frauen um die D. T. = Meisterschaft; 14 bis 17 Uhr: Endspiele der Männer um die D. T. = Meisterschaft; Fechten: Säbelfechten der Männer um die D. T. = Meisterschaft; 15 bis 18 Uhr: Entscheidungskämpfe in den volkstümlichen Einzel- und Mannschaftskämpfen der Männer und Frauen um die D. T. = Meisterschaft; 17 Uhr 30 bis 18 Uhr 30: Turnen der Altersriegen; 18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30: Sondervorführungen; 19 Uhr: Stromschwimmen im Rhein vom Kielshof zur „Pressa"; Bootsauffahrt der Ruderer, Segler und Kanufahrer; 22 Uhr: Großer Fackelzug über die beiden Rheinbrücken, große Beleuchtung des Rheinufers, Feuerwerk.

Sonntag, 29. Juli: 8 bis 12 Uhr: Festzug; 15 Uhr 30: Großes Schauturnen; Volkstänze der Turnerinnen; Kreisstaffel der Männer, Mannschaftsweitwerfen; Einmarsch der Turner und Turnerinnen; Fahnenaufmarsch und Gefallenenehrung; Freiübungen der Turnerinnen; Freiübungen der Turner; Siegerehrung durch den stellvertretenden Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft; Schlußfeier: Ansprache des ersten Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft; Niederländisches Dankgebet. Abmarsch der Turner und Turnerinnen.

Montag, 30. Juli: Rheindampferfahrten und Beginn der Turnfahrten.

Houben im Urteil der Presse.

Nachklänge von den Leichtathletik-Meisterschaften.

Bochum, 19. Juli.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der olympischen Hauptwoche in Amsterdam, die den eigentlichen Höhepunkt des IX. Olympia bringt. Namentlich die Wettbewerbe der Leichtathleten, die ja übrigens am meisten an das Olympia des klassischen Hellenentums anklingen, bilden das Kernstück dieser Kämpfe, zu denen über 40 Nationen ihre besten und würdigsten Sportler entsenden. Der deutsche Sport hat mit den jüngst im Düsseldorfer Rheinstadion von Sportbehörde und Turnerschaft auf gemeinsamer Basis ausgerichteten deutschen Meisterschaften, die gleichzeitig den Abschluß der Olympia-Prüfungen bedeuteten, seine Vertreter ermittelt. Das erfreuliche Ergebnis ist an dieser Stelle sowohl in dem aktuellen Kampfbericht als auch in einer besonderen Nachschau gewürdigt worden. Können wir insgesamt

der Vertretung des deutschen Adlers unser Vertrauen

schenken, so gilt dies im besonderen Maße von unserem Altmeister Hubert Houben, der abermals der Kapitän der deutschen Leichathletikmannschaft sein wird. Wir wüßten keinen würdigeren Mannschaftsführer als Hubert Houben, der sportlich und menschlich die wahrhafte Meisterwürde trägt. Wie sehr dies Allgemeinansicht der maßgebenden Fachkreise ist, das kommt nicht zuletzt auch in den Pressestimmen zum Ausdruck, die sich aus Anlaß der Meisterschaften mit Houben befassen und dem Altmeister herzliche Worte widmen, die das Vertrauen erkennen lassen, das Houben allgemin entgegengebracht wird.

Eine Ueberraschung und schöne Hoffnung.

So sagt zum Beispiel F. u. L., das amtliche Organ des Westdeutschen Spielverbandes, u. a.:

„Er war die angenehmste Ueberraschung für uns Westdeutsche bei den deutschen Meisterschaften 1928 in Düsseldorf. Obwohl er doch „nicht einmal" einen ersten Sieg zu verzeichnen hatte! Zweiter wurde er im 100-Meter-Lauf hinter dem famosen Corts, und Dritter wurde er im 200-Meter-Lauf, den Körnig vor Schüller gewann. Daß Hubert Houben überhaupt in die Entscheidung wieder eingriff, und wie, das ist die große Freude für uns im Westen. Kerle wie Hubert Houben haben wir nötig, sind selten. Wir haben das verschiedentlich bei den Meisterschaften gemerkt. Es schwebten und glitten viele Primadonnen über die Laufbahn und ihre nähere Umgebung; es wird viel gemimt auf dem Rasen und auf der Aschenbahn, und es sind Unmengen von Selbstgefallen und Startum im und am Teilnehmerblock aufgespeichert gewesen. Wir haben aber auch Prachtkerle gesehen in Düsseldorf. Wenn wir von diesen Hubert Houben nennen, dann tun wir das, weil er, wie keiner sonst von allen, zu uns im WSV. gehört. Houben, der heute 30jährige, weiß natürlich sehr wohl, daß er dem Ansturm der Jugend auf die Dauer nicht standhalten kann, daß er nicht bis zu seinem vierzigsten Lebensjahre immer noch Sprintermeister sein kann. Und es gibt auch keinen, der sich herzlicher darüber freute, daß er neue Sprintergrößen mit sich nach oben zog. Mit dreißig Jahren ist man dafür einsichtig genug. Aber daß er gerade heuer noch einmal entscheidend in die Einzelkämpfe eingriff, das war die große Ueberraschung und eine schöne Hoffnung für uns. Ueberraschung — weil wir schon annahmen, er wäre am Ende seiner unvergleichlichen Sportlaufbahn gewesen. Hoffnung — weil wir daran glauben können, müssen, daß Kerle vom Auftreten und der Bescheidenheit und Unterordnung unter die Sache, wie wir sie in Houben sehen, wieder Vorbild und Typ werden müssen, ehe sich eine andere Richtung durchgesetzt hat. Houben war in Düsseldorf, auch ohne daß er „Meister" wurde, Meister."

Klasse bleibt Klasse.

„Der Leichtathlet", Berlin, eins unserer ersten Fachblätter des olympischen Sports, sagt, nachdem es Corts' prachtvollen Erfolg gefeiert hat, anschließend u. a.:

„Aber über Corts dürfen andere nicht vergessen werden. Zumal Hubert Houben nicht, der Senior unserer Sprinter, der auch schon einmal von Presse und Publikum aufgegeben war, der aber sich selbst trotz allem nicht aufgegeben hatte und der nun wieder und immer wieder der Besten einer ist. Klasse bleibt Klasse, und ein Houben so lange Houben, wie es menschenmöglich ist. Wir gestehen gern: auf Grund seiner letzten Läufe hätten wir einen so hervorragenden Houben nicht erwartet. Houben wurde Zweiter in den 100 Metern in 10,5 Sekunden, einer Zeit, wie er sie nur in seinen besten Jahren lief. Und darum galt auch ihm der Beifall der Zuschauer, die seinen Namen hundertfach riefen, als ihnen erst klar wurde, daß seine Leistung hinter der des neuen Meisters nicht gering gewertet werden dürfe."

Persönlichkeit — Leistungsfähigkeit — Beständigkeit

In den „Düsseldorfer Nachrichten" widmet E. Bedarff, der frühere deutsche Rekordmann der langen Strecken, jetziger Sportwart des W. S. V. und mit Waitzer und Dr. v. Halt Betreuer der Olympia-Expedition, den Meisterschaften kritische Nachworte. An einer Stelle sagt er:

„Der Titel eines „Meisters" verpflichtet nicht zu ununterbrochenem Siegen, aber zu einem Kämpferherzen, das in steter Kampfbereitschaft schlägt, das aus Niederlagen Kraft zu neuen Taten findet. Weil wir solche „Meister" unter uns haben, darf Vertrauen die Mannschaft begleiten, die nach dem Prinzip „Persönlichkeit — Leistungsfähigkeit — Beständigkeit" ausgewählt werden sollte und auch wohl im ganzen so ausgewählt wurde. Einer dieser Meister, der doch keine „Deutsche Meisterschaft 1928" errang, ist unser Houben. Mit der Freude über die Wiederauferstehung Corts verbindet sich der Stolz, aus dem Westen Deutschlands der Olympiamannschaft auch den Kapitän Houben stellen zu dürfen, der stets unbekümmert um die verwünschte Prestige-Krankheit jedem seinen Mann stand, der seinem Verband jederzeit als Lehrer für die heranwachsende Jugend seine Erfahrungen selbstlos zur Verfügung stellte, und der den schönen Lohn ernten konnte, der erfolgreichste Sprinter der Meisterschaften 1928 gewesen zu sein."

Diesen Worten hätten wir nichts mehr hinzuzusetzen als lediglich eine besondere Unterstreichung des letzten Abschnittes, dessen Dreiklang „Persönlichkeit — Leistungsfähigkeit — Beständigkeit" stets in unserem Hubert Houben seinen markantesten Ausdruck gefunden hat. Er hat Jahre lang unangefochten an der Spitze unserer und der Welt Sprinterelite gestanden und war immer wieder im Vordertreffen, wenn es

die Ehre der deutschen Sporttat

galt. Die gilt es umso mehr in den bevorstehenden schwersten Kämpfen, in denen unsere Leute nur restlos mit der Qualifikation bestehen können, die jener Dreiklang in sich schließt. . . .

Fritz Clauss.

Reichsjugend-Wettkämpfe

der Bochumer Volksschulen in Verbindung mit dem 6. Banner-Wettkampf der Knaben.

Bochum, 20. Juli.

Von Dienstag, den 17. bis Donnerstag, den 19. Juli, fanden im TuS-Stadion an der Castroper Straße die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe der Bochumer Volksschulen in Verbindung mit dem 6. Banner-Wettkampf der Knaben statt.

Während an den beiden ersten Tagen der Banner-Wettkampf und ein Dreikampf für die Mädchen stattfand, war der Donnerstag als Spielfest für die Knaben und Mädchen anzusehen. Es waren einige tausend Jungens und Mädchen und auch eine ganze Anzahl Eltern bereits im Stadion versammelt, als gegen 2 Uhr 30 die Knaben für die Freiübungen (etwa 1000 Jungens) unter Vorantritt der Musik in das Stadion einmarschierten. Es war ein nettes Bild, das sich dem Auge des Zuschauers bot, die Knaben nur mit leichter Hose bekleidet, mit gebräuntem Oberkörper, die Mädchen in schmucken, kniefreien Turnanzügen. So etwas wäre vor einigen Jahren undenkbar gewesen, wer aber gestern das prachtvolle Bild gesehen hat, der wird festgestellt haben, daß nur so unsere Jugend, die dereinst unser Stolz werden soll, gesund erzogen werden kann.

Zuerst führten die Knaben ihre Freiübungen vor, die soweit ganz gut gefielen, zur Ehre der Mädchen — es handelte sich nur um Mädchen der evangelischen Schulen — muß aber gesagt werden, daß sie ihre



Haymanns ehrenvoller Kampf.

Der Titelkampf um die Europameisterschaft im Schwergewichtsboxen zwischen Paolino (Spanien) und dem deutschen Meister Ludwig Haymann endete bekanntlich mit dem Siege des Titelverteidigers über den Münchener, der sich in Ehren schlug. Das Bild zeigt die Boxer vor dem Kampf. Links Paolino, rechts Haymann.

Uebungen weit besser durchführten, sie waren viel mehr bei der Sache und haben sicherlich fleißiger geübt. Anschließend zeigten die verschiedensten Schulen einige Sondervorführungen, von denen wiederum die Uebungen der evangelischen Otto-Schule am besten gefallen konnten. Schleuderballwerfen, Staffelläufe, Tauziehen, Vorführung der Körperschule, Schlagballspiele für die Knaben, Spiele, Volkstänze und Staffelläufe für die Mädchen bildeten den Schluß des Spieltages.

Lehrer und Schüler dürfen mit Stolz auf die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe zurückblicken. Ganz besonderer Dank gebührt noch dem Oberturnlehrer Raven, der als Leiter des Ganzen verantwortlich zeichnete. **hb.**

Die Ergebnisse:

Diplomkampf der Mädchenschulen: 1. Harpener Straße 38,43 P., 2. Wittener Straße 38,33 P., 3. Wiemelhauser Straße 37,87 P., 4. Hattinger Straße 37,32 P., 5. An der Maarbrücke 35,66 P., 6. Falkestraße 34,88 P.

Die besten Siegerinnen: 1. Elfriede Kaminski (Hattinger Straße) 65 P., 2. Hilde Branba (Bertastraße) 59 P., 3. Hilde Herda (Castroper Straße) 57 P., 4. Klara Heinemann (Feldsieper Straße), Hedwig Osthold (An der Landwehr), Hedwig Babst (An der Maarbrücke), Lina Huger (Wittener Straße), Hilde Schiffer (Pestalozzi bkfr.), alle 55 P., 5. Luise Kann (Herner Straße) und Elfriede Hutterotto (Pestalozzi v.) 53 P., 6. Magarete Grundmann (Wasserstraße), Irma Makler (Herner Straße), Hilde Rehm (Herner Straße) 51 Punkte.

Ergebnisse des Knabenbannerkampfes: 1. Sieger und Bannersieger: Adolfstraße ev., 37,92 Punkte, 2. Riemke, kath., 37,70 P., 3. Borgholzstraße, kath., 36,77 P., 4. Riemke, ev., 36,17 P., 5. Gahlenschestraße, 36,05 P., 6. Schragmüllerstraße 35,27 P., 7. Pestalozzischule, kath., 34,09 P., 8. Feldsieperstraße, kath., 33,79 P., 9. Blücherstraße, kath., 33,09 P., 10. Harpener Straße, ev., 33, 11. Pestalozzischule, ev., 32,87 P., 12. An der Maarbrücke 32,73 P.

Einzelsieger: 1. Walter Kretel (Adolfstraße), 69 Punkte, 2. Wilhelm Kubecke (Feldsieper Straße, ev.), 60 P., 3. Josef Schacht (Schragmüllerstraße, kath.), und Karl Krakowski (Ottostraße) 59 P., 4. Paul Jungnetsch (Schragmüllerstraße) und Franz Nieswandt (Feldsieper Straße) 58 P., 5. Wilhelm Wernecke (Adolfstraße) 57 P., 6. Walter Gast (Friedensstraße) 56 P., 7. Meisterknecht (Adolfstraße) 55 P., 8. Hans Busch (Neulingstraße, kath.) 54 P., 9. Wilhelm Wilmes (Blücherstraße) und Eduard Kuschorek (Riemke, ev.), Ernst Lipka (Feldsieper Straße) 52 P., 10. Wilhelm Stark (Schragmüllerstraße, kath.) und Wilhelm Stirnberg (Riemke, kath.) 51 Punkte.

Boxsport.

Ehrenvolle Auszeichnung. Dem bekannten Bochumer Boxer H. Wieser, Leichtgewichtsmeister des Westf.-Hessischen Boxverbandes, der mehrfach repräsentativ für den Verband und letzthin auch in der deutschen Ländermannschaft gegen die Schweiz boxte, ist in Anerkennung der würdigen Vertretung seitens des Verbandsvorstandes die Ehrennadel des Verbandes verliehen worden.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Ruhrkohlenförderung im Juni.

In der nachfolgenden Aufstellung ist die Kohlenförderung des Ruhrgebiets im Monat Juni 1928 sowie die Förderung in den einzelnen Monaten des Jahres 1927 enthalten. Die arbeitstägliche Förderung ist in Klammern gesetzt.

Monat	1927 Tonnen	1928 Tonnen
Januar	10 288 511 (422 093)	10 295 342 (401 769)
Februar	9 826 231 (409 426)	10 031 212 (401 248)
März	10 869 881 (402 588)	10 857 844 (402 142)
April	9 129 622 (380 401)	9 053 128 (393 614)
Mai	9 479 284 (379 171)	9 087 122 (363 485)
Juni	9 169 515*) (388 128)*)	8 893 277 (359 324)
Juli	9 681 810 (372 377)	
August	9 926 411 (367 645)	
September	9 692 955 (372 806)	
Oktober	9 986 501 (384 096)	
November	9 813 235 (404 669)	
Dezember	10 130 155 (399 218)	
Jan. bis Dez.	117 994 111 (389 902)	

*) Berichtigt.

Im Monat Juni 1928 wurden insgesamt in 24¾ Arbeitstagen 8 893 277 Tonnen Kohle gefördert gegen 9 087 122 Tonnen in 25 Arbeitstagen im Mai 1928 und 9 169 515 Tonnen in 23¾ Arbeitstagen im Juni 1927. Arbeitstäglich betrug die Kohlenförderung im Juni 1928 359 324 Tonnen gegen 363 485 Tonnen im Mai 1928 und 388 128 Tonnen im Juni 1927.

Die Kokserzeugung des Ruhrgebiets stellte sich im Juni 1928 auf 2 304 760 Tonnen (täglich 76 825 Tonnen), im Mai 1928 auf 2 292 759 Tonnen (täglich 73 960 Tonnen), im Juni 1927 auf 2 151 059 Tonnen (täglich 71 702 Tonnen). Auf den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet.

Die Brikettherstellung hat im Juni 1928 insgesamt 268 196 Tonnen betragen (arbeitstäglich 10 836 Tonnen) gegen 258 012 Tonnen (10 320 Tonnen) im Mai 1928 und 276 606 Tonnen (11 708 Tonnen) im Juni 1927.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende Juni 1928 auf 384 821 gegen 386 943 Ende Mai 1928 und 405 976 im Juni 1927. Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten betrug im Monat Juni 1928 — nach vorläufiger Berechnung — insgesamt 461 115 (arbeitstäglich 18 631) gegen 320 508 (12 820) im Mai 1928.

Die Bestände an Kohlen, Koks und Preßkohle (Koks und Preßkohle in Kohle umgerechnet) stellten sich Ende Juni 1928 auf rund 2,42 Millionen Tonnen gegen 2,28 Millionen Tonnen Ende Mai 1928. In diesen Zahlen sind die in den Syndikatslagern vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände einbegriffen.

Jahresbericht des Verbandes der Vereine Creditreform e. V.

Der „Jahresbericht" der Creditreform-Organisation für das mit dem 31. März 1928 abgeschlossene 47. Geschäftsjahr liegt jetzt vor. Unter Heranziehung statistischen Materials bringt sein allgemeiner Teil wieder eine aufschlußreiche Uebersicht über alle wirtschaftlichen Ereignisse und über die wirtschaftliche Lage der Berichtsperiode. Der Berichterstatter, Generaldirektor Pielert stellt einen befriedigenden geschäftlichen Ertrag und das Schwinden der Nervosität fest, die noch 1926 das deutsche Kreditwesen störte. Trotzdem ist bei Geschäftsverbindungen ein zuverlässiger Auskunftsdienst, wie ihn die Großorganisationen „Creditreform" gewährleistet, nach wie vor unerläßlich. Der Bericht weist Wege zur Hebung und Förderung der deutschen Wirtschaft. Diese Bereitwilligkeit hat der Verband auch wieder durch Eingaben an die zuständigen Behörden zum Ausdruck gebracht. Außerdem wird eine Fülle aktueller Aufsätze gebracht, u. a. ein Artikel über „Kreditbetrug" von dem bekannten Strafrechtsreformer Oberreichsanwalt a. D. Professor Dr. Ebermayer (Leipzig). Die „Verlustliste der Wirtschaft" enthält interessantes Zahlenmaterial über Konkurse, Wechselproteste usw.

Berliner Börse uneinheitlich.

Der Schluß behauptet.

Berlin, 19. Juli.

Außer einem lebhaften Börsenverlauf in Amerika lagen für die heutige Börse keine besonderen Anregungen vor. Im Vormittagsverkehr war die Stimmung immerhin noch als fest zu bezeichnen bis man plötzlich vorbörslich schwächere Kurse nannte. Die Spekulation graulte mit einer eventuellen Londoner Diskonterhöhung und schritt zu Glattstellungen. In Wirklichkeit dürften diese aber vorgenommen worden sein, da die für heute erwarteten neuen Kundenorders nicht in dem erhofften Umfange eingetroffen waren und die Spekulation sich gestern etwas übernommen hatte; denn obwohl der Diskont der Bank von England unverändert blieb, zeigten die ersten Notierungen keine einheitliche Tendenz. Nur für Spezialpapiere bestand wieder einiges Interesse. So konnten u. a. Polyphon, Schubert & Salzer, Ludwig Loewe, Wicking-Zement, Bemberg, Feldmühle, Sarotti, Maximilliamshütte usw. 4 bis 7 Prozent gewinnen, während im allgemeinen die Veränderungen gegen den gestrigen Schluß nur gering waren. Das Geschäft war wieder viel ruhiger und das Fehlen neuer Orders machte sich im Verlaufe immer noch stärker fühlbar. Obwohl die Grundstimmung nicht unfreundlich war, gingen die Kurse zumeist um 1 bis 2 % zurück. Lebhafter wurden Kommerz-Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Oberkoks, Schlesische Gas, Deutsche Waffen und sonstige Spezialitäten gehandelt. Bemerkenswert fest lagen auch im Verlaufe Maximilianshütte. Viel beschäftigt hat sich die heutige Börse mit einem angeblichen Beschluß einiger Banken, der sich gegen die Maklerschaft richtet. Es handelt sich um eine interne börsentechnische Angelegenheit. Bisher wurde stillschweigend geduldet, daß die Makler ihre Aufgaben, wenn es nicht anders einzurichten war, bis zum nächsten Tage offen ließen. Hierin soll eine Aenderung eintreten; doch werden uns von zuständiger Seite diese Gerüchte bestritten, sodaß sich in der Praxis auch an dem bestehenden Zustand nichts ändern dürfte. Anleihen lagen freundlich, Ausländer geschäftslos. Mexikaner schwächer, Russen waren weiter gefragt. Der Pfandbriefmarkt lag still und eher leicht abgeschwächt. Devisen waren angeboten. Pfund und Mark waren etwas befestigt. Der Geldmarkt war wieder etwas leichter. Tagesgeld 6½ bis 8½ %, sonst unverändert. — Nachbörse: Bei ruhigem Geschäft war die Börse zum Schluß allgemein behauptet. Gegen 2¼ Uhr notierten: A. E. G. 174½, Farben 261¼, Harpen 148½, Mannesmann 130½, Rheinstahl 139½, Siemens 361¼, Schuckert 198, Vereinigte Stahlwerke 93 und Glanzstoff 625.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 19. Juli.

Der Terminmarkt zeigte bei stillem Geschäft weiterhin eine festere Haltung. Zu leicht anziehenden Kursen waren von Montanwerten Rheinstahl und Mannesmann im Handel. Etwas größeres Geschäft entwickelte sich zu gleichfalls weiter anziehenden Kursen in Kaliindustrie-Aktien.

	19. Juli Anfk.	Endk.	Kassak.	18. Juli Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	143.—	143.1/4	143.—	142.1/4	142.1/2	141.3/4
Gelsenberg	134.3/4	134.1/2	134.—	133.—	134.1/4	133.3/4
Goldschmidt	96.1/2	95.1/2	96.—	93.—	95.—	93.—
Harp.Bergbau	—.—	148.—	147.—	148.—	149.3/4	149.—
Mannesmann	130.1/2	130.—	129.1/2	129.—	130.—	130.—
Rheinstahl	139.—	139.1/2	139.3/4	134.3/4	137.—	136.1/2
Ver. Stahlw.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.1/4	93.—
Kali-Industr.	237.1/2	236.1/4	237.—	232.—	232.—	234.—
Köln-Neuess.	126.3/4	126.1/4	125.3/4	124.3/4	125.—	124.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt hielt sich das Geschäft ebenfalls in recht engen Grenzen bei gegen gestern kaum veränderten Kursen. Der Kohlenkuxenmarkt lag geschäftslos. Von Kohlenaktien waren Adler und Lothringen zu kaum veränderten Preisen im Verkehr. Am Markt der Braunkohlenwerte wurden verschiedentlich Bellerhammer zu kaum veränderten Kursen umgesetzt. Auf dem Kalikuxenmarkt war einiges Geschäft zu letzten Preisen in Burbach, Beienrode, Volkenroda, Friedrichsroda und Wilhelmshall-Oelsburg. Auf letzter Kursbasis wechselten von Kaliaktien Krügershall, Niedersachsen und Wittekind ihre Besitzer. Am Markt der Industrieaktien waren Kabel-Rheydt höher gefragt.

Frankfurter Abendbörse gehalten.

Frankfurt a. M., 19. Juli.

Die Abendbörse verkehrte bei gehaltenen Kursen ruhig. J. G. Farben lagen unverändert und still. Für Elektrowerte bestand gute Kaufneigung, die Kurse zogen teilweise bis zu 2 % an. Montanwerte lagen unverändert. Bankaktien zogen gering an, blieben jedoch ohne Umsatz. Kaliwerte lagen weiter fest. Schiffahrtswerte ruhig. Deutsche Renten lagen kaum verändert. U. a. notierten: Gelsenkirchener 133, Harpener 148½, Mannesmann 130½, Phönix 90¾, Rheinstahl 139½, Ver. Stahlwerke 93, A. E. G. 173½, Bergmann 199, Elektrisch Licht und Kraft 214, Elektrische Lieferungen 167, J. G. Farben 262, Gesfürel 263, Felten & Guilleaume 130.

Geldmarkt.

* **Auslandsanleihe der Ruhr-Wohnungsbau-Aktien-Gesellschaft.** Die Gesellschaft, an der die Wohnungsfürsorgegesellschaft für Rheinland und Westfalen unter Führung der Westfalenheimstätte G. m. b. H. in Münster und die großen Bergwerke und Hüttenwerke des Ruhrreviers beteiligt sind, hat mit einer amerikanischen Bankengruppe unter Führung der Firma Dillon, Read & Co. und Speyer & Co. in Neuyork eine Anleihe in Höhe von 4,6 Millionen Dollar abgeschlossen. Die Anleihe läuft dreißig Jahre und ist mit 6 % verzinslich. Es wird damit gerechnet, daß die Emission im Herbst erfolgen wird. Wie wir hören, hat sich die Bankengruppe grundsätzlich bereit erklärt, der Gesellschaft einen Zwischenkredit zu gewähren. Es handelt sich hier um die erste deutsche Wohnungsbau-Anleihe auf dem Neuyorker Markt.

Banken.

* **Reichsbankausweis.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. Juli hat sich die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 46,5 auf 2380 Millionen RM. verringert; im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 62,2 auf 2242 Millionen und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 1 auf 0,1 Millionen abgenommen, während die Lombardbestände um 16,7 auf 43,9 Millionen angewachsen sind. Die Anlage in Effekten ist mit 94 Millionen unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 206,2 Millionen in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten verminderte sich um 201,7 auf 4225 Millionen, derjenige an Rentenbankscheinen um 4,5 auf 551,8 Millionen. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 32,8 Millionen gestiegen. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 134,6 auf 558,4 Millionen RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2327,3 Millionen RM., im einzelnen die Goldbestände mit 2127,3 Millionen RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 200,1 Millionen RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 47,6% in der Vorwoche auf 50,3%, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 53% auf 55,1%.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 19. Juli

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	246—248	Futtererbsen	25.00—27.00
Roggen märk.	256—259	Peluschken	27.00—29.00
Sommergerste	207—215	Ackerbohnen	24.00—26.00
Hafer märk.	239—250	Wicken	27.00—30.00
Mais, Loco Berl.	250—253	Blaue Lupinen	14.00—15.50
Weizenmehl 1)	30.20—33.90	Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Roggenmehl 1)	34.60—36.70	Seradella neu	23.00—28.00
Weizenkleie 1)	15.00—15.00	Rapskuchen	19.00—19.20
Roggenkleie 1)	17.00—17.00	Leinkuchen	23.20—23.80
Viktoriaerbsen	45.00—60.00	trock. Schnitzel	17.20—17.20
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	25.50—25.80

Im Einklang mit der schwachen Tendenz der überseeischen Märkte waren die Offerten für Auslandsgetreide erheblich ermäßigt. Vom Verlauf des Liverpoler Marktes lagen gleichfalls flaue Meldungen vor, so daß die Grundtendenz der heutigen Produktenbörse weiter schwach war. Vom Inlande wurde Brotgetreide alter Ernte weit über Bedarf angeboten. Die Preise sind erneut rückgängig. Für Roggen neuer Ernte ist das Angebot auch aus der Mark etwas kleiner geworden, da der in den letzten Tagen vereinzelt niedergegangene Regen die Verkäufer zur Zurückhaltung veranlaßte. Das Mehlgeschäft hat sich nicht gebessert. Die Verkäufer sind zu Preisermäßigungen bereit. Hafer hat nur geringen Umsatz. Das Hauptinteresse beschränkte sich auf sehr gute Qualitäten. Wintergerste war bei ruhigem Geschäft unverändert. Am Lieferungsmarkt lag Weizen recht schwach. Es ergaben sich Preisrückgänge bis zu 2¾ Mark. Roggen ist in den Herbstsichten gleichfalls zurückgegangen. Für Juli besteht einige Deckungsnachfrage, so daß die Preise um 1 Mark erhöht wurden. Die für heute angedienten 30 Tonnen Weizen wurden als kontraktlich erklärt.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 19. Juli 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	320	Niederrh. Brgw.	48.—	50.—
Caroline	—	—	Roddergrube	—.—	—.—
Carolus Magnus	—	7300			
Constantin d. Gr	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	165	185			
Diergardt	2850	3100	Bellerhammer	1550	1625
Ewald	14750	16000	Bernhardshall	—	—
Glückauf-Segen	—	2800	Bruckd. Nietleb.	8300	8500
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	—
Graf Schwerin	3400	3700	Gute Hoffnung	—	—
Heinrich	3550	3800	Leonhardt	8700	9100
Joh. Deimelsberg	—	—	Lucherberg	—	—
König Ludwig	29500	31500	Michel	9850	10250
Langenbrahm	14000	14500	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	4890	—
Westfalen	1850	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	43.—	46.—	Elsa-Zement	128.—	134.—
Dahlbusch	113 —	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	56.50	58.50	Sachtleben	208.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alicenhall	—	—	Oberhof	4500	—
Asse	4800	4900	Ransbach	1850	1950
Beienrode	625	635	Rastenberg	1175	1300
Bergmannssegg.	13600	14250	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	850	—	Reinhards brunn	4500	—
Brnschw. Lüneb	3300	3400	Rössing, Barnten	6900	—
Burbach	2600	2700	Rothenfelde	—	—
Carlshall	—	—	Salzmünde	600	—
Desdemona	7600	—	Schwarzburg	1400	—
Einigkeit	3500	3650	Siegfried I	3100	3350
Erichssegen	4300	4500	Siegfr.-Giesen	9200	9600
Friedrichroda	2800	3100	Thüringen	—	—
Fürstenhall	4500	—	Volkenroda	2800	2900
Günthershall	1450	—	Walbeck	950	—
Habichorst	1025	1075	Wilhelmshall Öls	925	1000
Hansa Silberb.	4850	5100	Wintershall	—	13000
Hedwigsburg	—	520	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus.	1325	1375			
Hildasglück	—	—	Adler	85.—	88.—
Hindenburg	9000	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hohenfels	—	—	Hallesche Kali	202.—	205.—
Hope	2975	3000	Hannov. Kali	85.—	86.—
Hugo	8500	8800	Heidburg Vorz.	86.—	88.—
Ilsenburg	175	—	Kali-Industrie	237.—	—
Königshall	—	—	Krügershall	186.—	190.—
Mariaglück	3600	3800	Niedersachsen	138.—	140.—
Maria Luise Max	360	385	Ronnenberg	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Neusollstedt	1450	1550	Teutonia	27.50	—.—
Neustaßfurt	11500	—	Ummendorf	—.—	—.—
			Wittekind	82.50	84.50

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	49	52
Deutsch. Lastant	21	—	Karstadt Rud.	230	—
Dortm. Vulkan	—	—	Kabel Rheydt	183	186
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W. Elektr.	293	—
Eisenw. Heerdt	9	15	Uerding. Waggon	157	160
Hansa Lloyd	—	—	Baicke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	19. Juli	16. Juli
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.50 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.90 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8 Ber. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	96.00 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	92.00 bG
8 Mei n. H. B. E. 5	97.50 G	96.10 G
8 dt o. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.50 b	93.90 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	96.70 bG	96.70 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.50 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.20 bG	94.20 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	96.50 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.20 bG	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	95.20 G	95.50 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	95.20 G	95.70 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.60 bG	—.— bG
8 dto. Pfandsch. G	96.50 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	95.00 G	95.20 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	93.70 bB	96.90 bB
8 Leopoldgrube	92.00 G	92.70 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	87.80 Gb	87.20 Gb
7 do. ohne Opt.	87.00 etb	87.00 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	100.— bG	99.20 bG
7 Harpener Bergbau	150.— bG	149.70 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	116.70 GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 19. Juli 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.5	51.5
do. (große)	55.1	55.4
do. (Ö. Ausl.)	18.2	18.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.5
4% Schutzg.-Anl.	7.0	6.8

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	190.8	181.0
Baltimore Ohio	10	—.—	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.—
Dtsch. Reichsb.	6	92.1	95.2
Elektr. Hochb.	5	88.0	—.—
Hamb. Hochbahn	6	78.1	78.1
Hamb. Amerik. P.	8	165.7	164.3
Hamb. Südamer.	8	199.0	—.—
Hansa	6	203.7	200.0
Nordd. Lloyd	6	156.0	154.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.8	15.0
Pennsylvania	6	—.—	—.—
Schantungbahn	—	6.8	—.—
Ver. Elbe-Schiff.	5	61.1	61.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	155.0	151.2
Bank f. Brauind.	11	196.0	196.7
Barmer Bankv.	10	143.7	143.0
„ Kreditb.	6	63.0	63.0
Berl. Handelsg.	12	278.7	275.0
„ Hypoth.-B.	10	193.0	193.8
Comm.- u. Pr.-B.	11	185.0	183.7
Darmst. u. N.-B.	12	267.0	256.0
Deutsche Bank	10	165.2	163.7
Diskonto-Komm.	10	159.0	158.5
Dresdener Bank	10	164.0	163.5

Mitteld. Kreditb.	9	200.0	200.0
Osnabrück. Bk.	5	90.0	89.5
Ostb. f. H. u. G.	8	118.2	118.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	137.5	137.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.2	132.5
Preuß. Zentralb.	9	165.0	163.0
do. Pfdbr.-B.	10	157.5	157.0
Reichsbank	10	267.2	267.5
Westd. B.-Kr.-B.	8	129.2	129.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	165.0	162.0
Adler Portland	10	156.0	156.0
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	122.0	120.0
Adlerwerke	—	114.0	112.5
Akt. f. Bauausf.	—	82.0	82.0
Alexanderwerk	—	62.5	63.0
Alfred Dellligsen	—	43.0	43.0
A. E. G.	8	174.6	171.0
Allg. Elektr. G. V.	6	82.0	81.2
Allg. Häuserbau	10	141.0	140.0
Alsen Portland	14	209.5	210.0
Ammend. Papier	15	224.0	227.0
Anhalter Kohlen	6	98.5	97.5
Anker-Werke	10	238.0	238.0
Annab. Steingut	—	46.5	46.5
Aplerb. Bergb.	—	—.—	—.—
Aschaffb. Zellst.	10	226.0	223.0
Askaniawerke	—	61.7	61.7
Augsb. N. Masch.	5	99.5	99.7
„ Has. Brau.	6	93.0	93.0
Bachm. & Ladew.	12	208.0	—.—
Baer & Stein	10	183.5	184.0
Balke Maschin.	8	115.0	114.7
Bamag	—	23.5	24.0
Bamberger Malz	8	124.7	124.2
Banning. Masch.	—	27.0	27.0
Baroper Walzw.	—	—.—	93.0
Bartz & Co. Lag.	—	64.0	—.—
Basalt	6	75.0	75.0
Bast & Co.	12	227.0	227.0
Bayr. Motorenw.	12	274.0	270.1
Bayr. Spiegel	—	66.0	69.0
Bazar	8	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	538.0	519.0
Bendix Holzb.	—	35.0	34.0
Jul. Berger	20	415.0	412.0
Bergmann E.	8	199.5	115.0
Berl. Gub. Hutf.	16	394.0	394.0
„ Holzkont	5	92.2	91.7
„ Kindel-Br.	18	—.—	625.0
„ Karsl. Ind.	—	65.0	61.7
„ Masch.	6	118.7	118.2
Berth. Messing	7	86.0	86.5
Beton u. Mon.	9	135.0	135.7
Biel. mech. Web.	—	100.0	98.2
Boch. Viktoria	7	127.0	125.0
Bösperd. Walzw.	5	63.2	64.0
Brauh. Nürnb.	12	192.0	188.0
Braunk. u. Brik.	10	177.2	177.0
Braunschw. K.	10	216.0	216.0
„ Jute	6	160.0	154.0
„ Masch.	4	84.7	—.—
Breitenb. Zem.	12	150.0	148.0
Bremen-Besigh.	4	62.7	62.5
„ Vulkan	8	134.5	134.5
„ Wollk.	12	242.2	240.0
Brown-Boveri	9	162.2	162.2
Buderus	5	82.5	80.5
Busch Lüdensch.	—	—.—	78.5
„ Waggon	—	58.0	—.—
Büttnerwerke	5	—.—	—.—
Butzke & Co.	7	114.0	113.5
Byk Gulden	6	88.0	88.0
Calmon Asbest	—	151.0	150.0
Capito u. Klein	—	74.0	74.0
Carolin. Braunk.	12	249.2	249.2
Charl. Wasser	7	130.2	129.2
Chem. Buckau	5	—.—	—.—
„ Grünau	5	78.0	77.0
„ Heyden	4	124.2	123.5
„ Gelsenk.	5	76.0	76.0
„ Albert	6	93.0	89.2
Chillingworth	0	88.0	88.0
Concord. chem.	5	34.0	33.7
„ Berg	6	95.0	95.0
„ Spinn.	10	124.5	125.0
Conti-Caoutch.	6	134.7	137.5
Corona Fahrrad	—	48.0	50.2
Crollwitz Papier	10	158.5	158.5
Daimler Motor.	—	102.0	102.2
Deutsche Atlant.	7	151.0	149.5
Dtsch. Conti Gas	8	198.0	196.0
„ Asphalt	6	116.5	116.5
„ Babcox	9	136.5	135.5
„ Erdöl	7	136.7	133.5
„ Gußstahl	9	105.5	105.5
„ Jute	0	157.0	154.0
„ Kabel	0	75.0	75.0
„ Lin.-Unt.	15	440.0	—.—
„ Linoleum	15	377.0	379.0
Dtsch. Maschin.	5	56.0	55.2
„ Schachtb.	4	—.—	—.—
„ Spiegel	—	103.0	102.5
„ Steinz.	12	260.0	260.0
„ Tel. u. K.	7	132.0	133.0
„ Ton u. St.	10	155.0	152.2
„ Wolle	—	51.0	50.5
„ Eisenh.	6	76.6	77.0
Dittm., Neuhaus	3	—.—	—.—
O. Dörffler	10	136.2	126.0
Dtmd. Akt.-Brau.	12	249.0	249.0
„ Ritt.- „	20	386.0	380.0
„ Union- „	14	269.0	266.0
Dresd. Gard.	8	159.0	162.0
„ Schnellpr.	10	134.0	135.0
Dürener Metall	10	240.2	239.5
Dürkoppwerke	—	56.2	58.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	333.0	333.0
„ Eisenh.	—	75.2	75.2
„ Hüt.-B.	12	126.0	126.0
„ Kammg.	4	—.—	—.—
„ Maschb.	—	—.—	—.—
Dynam. Nobel	5	126.0	122.0
Egestorf Salzw.	8	118.0	118.0
Eisenb. Verkm.	8	172.7	172.5
Eisenmatthes	—	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	179.7	179.0
Elektr. Lieferg.	10	167.7	166.2
El. Licht u. Kr.	10	214.0	211.0
Engelh. Brauerei	12	240.0	240.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	31.2	31.0
Enzinger	0	75.0	73.0
Erdmannsd. Sp.	6	113.0	113.0
Erlang. Baumw.	9	164.0	164.0
Eschw. Bergw.	14	209.0	200.0
Essen. Steinkohl.	8	120.0	118.2
Excelsior Fahrr.	6	79.5	76.0
Faber Bleistift	0	55.5	54.5
Fahlb. List & Co.	10	118.0	117.0
I. G. Farbenind.	12	262.5	258.5
Fein-Jute-Spinn.	4	120.0	121.0
Feldm. Papier	12	259.2	254.0
Felten & Guill	6	130.2	128.2
Flöther Masch.	4	78.5	79.0
Frankf. Gas	7	145.2	145.2
„ Masch.	—	71.0	71.7
Fraust. Zucker	8½	114.5	114.5
Freund Masch.	—	14.0	15.0
Friedrichsh. Kali	5	182.5	180.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	91.0	90.0
Froebeln Zucker	6	—.—	—.—
Gaggenau	—	29.7	29.7
Gebhard & Co.	9	116.0	116.0
Gebhard & König	—	56.0	—.—
Gelsenk. Bergw.	4	132.6	133.5
G. Gentsch. & Co.	—	97.5	96.3
Germania Portl.	18	194.0	194.0
Gerresh. Glas	4	135.0	135.0
Ges. f. el. Unter.	10	254.0	244.5
Gildemeist. & Co.	5	122.0	122.0
J. Girmes & Co.	10	284.0	279.0
Gladb. Wollind.	12	167.0	167.0
Glasm. Schalke	15	218.0	215.0
Glauzig. Zucker	5	106.0	107.0
Glockenstahl	—	37.5	37.0
Glück Auf Gelsk.	7	166.2	166.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	188.0	187.7
Th. Goldschmidt	5	97.7	94.0
Görlitzer Wagg.	8	—.—	—.—
Guano-Werke	4	70.5	70.5
Georg Grauert	—	48.0	48.0
Greppiner Werk.	10	131.0	130.0
Gritzner Masch.	11	130.0	130.0
Grün & Bilfinger	10	177.0	175.2
Gruschw. Textil	7	91.0	91.0
E. Grundlach	6	95.0	95.0
Haberm. & Gluck.	0	100.0	100.0
Hackethal Draht	0	93.0	92.5
Hageda	10	129.7	129.5
Hallesche Masch.	8	125.0	125.0
Hamb. El. Werke	10	158.5	157.0



TAR
der ideale
RASIER-APPARAT
mit 1 Klinge **0.50 Mk.**
Ein Versuch wird Sie von der besonderen Qualität dieser Klinge überzeugen
Carl Schaaf
Friedrichstraße 26

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen

TEPPICHE ⋄ DECKEN
Läufer :: Divan :: Steppdecken etc.
12 Monatsraten **ohne Anzahlung**
Verlangen Sie unverbindliche Bemusterung
PAUL SCHREYER, BERLIN W 50
Abt.: Deutsche Teppiche Versand, Tauentzienstr. 7

Junge Damen und Herren

Wenn Sie eine frische, rosige Gesichtshaut zu erreichen wünschen, so benützen Sie Obermeyer's **Herba-Seife.** Dieselbe beseitigt alle Hautunreinigkeiten. St. M. —.65, 50% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbehandlung ist **Herba-Creme** besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Sommer-sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsm. „Venus" Stärke B (ges. gesch.) **beseitigt.** 1287
Preis 2.75 Mark
Keine Schälkur. Nur zu haben bei: Stadt-Drog., Bongardstraße 19; Drog. zur Stadtgrenze, Pa ul Cors, Wittenerstr. 103 Drogerie F. & H. Knepper, Dorstenerstr, 93

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tieren
vernichtet in 1 Min. d. bekannte **„Kampolda"** nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr, 31

Fleischpreise billiger!

Schweinefleisch durchwachsen	1.00
„ Schinken	1.15
„ Röllbraten	1.20
Hammelfleisch von	0.80 an
Kalbfleisch Nacken	0.90
„ Brust- und Nierenstück	1.00
„ Keule und Schulter	1.10
Lammfleisch 0.65 und	0.75
Frisches Rindfleisch	1.00
Ochsenfleisch gefr.	0.65
Kalbskopf mit Gehirn Stück	0.50
Hammelkopf mit Zunge Stück	0 50
Lunge mit Herz Pfund	0.35
Schweinekopf Pfund	0.35
Pfötchen Pfund	0.30
Frische Leber Pfund	1.00
Pansen Pfund	0.15

Wurstwaren
billig und gut
J. Meyer
nur Grabenstraße 20
Hinter dem Neubau der Kommunalbank
Telephon 2697

5% Rabatt!

ab heute auf alle Waren
bei Barzahlung (außer Zucker, Gemüse und Obst)

HILL
Lebensmittel

Keine Preiserhöhung, also auch keine Waren-Verteuerung!

5% — **Meine bekannt billigen Preise bleiben bestehen, daher doppelter Nutzen für Sie!** Ueberzeugen Sie sich: — **5%**

Margarine	Pfd. von 0.45 an	Edamer Käse 20%	Pfd. 0.78
Schmalz	Pfd. 0.70	Edamer Käse 40%	Pfd. 1.20
Plattenfett	Pfd. 0.55	Plockwurst schnittfest, Ia Ware,	Pfd. nur 1.50
Salatöl	Ltr. 0.75	Mettwurst	Pfd. nur 0.70
Holländer Käse 20%	Pfd. 0.70	Feinste Süßrahm-Tafelbutter	2.—
Holländer Käse 40%	Pfd. 1.06	Gekochter Schinken	1/4 Pfd. 0.48
Limburger Käse	Pfd. 0.60	Ia hies. ger. Speck	Pfd. nur 1.15

Die Marken können in jeder Verkaufsstelle eingelöst werden

HEINR. HILL

Bochum — **Bekannte Verkaufsstellen**



Stellung für den Hausbedarf mit „Braukraft" — Hopfen und Malz — notwendige und richtige Braustoffe enthaltend, bringt enorme Ersparnis. Das hausgebraute Flaschenbier ist gehaltvoll, nahrhaft und durch hohen Kohlensäuregehalt von prickelnder Frische. Die erste Bierprobe — ein Ereignis! Ein Versuch und man bleibt dabei. Man nehme nur „Braukraft", dann tadelloses Gelingen gesichert. Original-Packungen mit erforderlicher Hefe: für Dunkles M. 0.70, Dunkles „Extra" M. 1.—, Helles M.—.70. Packungen ohne Hefe: Dunkles M 0.60, Dunkles „Extra" M. 0.90, Helles M. 0.60. In Drogerien erhältlich. Alleinhersteller **Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.**

Bestimmt zu haben bei:
Moltke-Drogerien, Max Reinhardt, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.
Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardst., 19
Drogerie zur Alistadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11
F. W. Störing, Drogerie, Hellweg 1 (AG4
Glückauf-Drogerie, Th. Börgmann, Königstr. 1, Ecke Alleestr.
Gebrüder Kühnel, Drogerie, Herner- und Freiligrathstr.-Ecke
Richard Grasedieck, Drogerie zur Engelsburg, Essener- und Kohlenstr.-Ecke

---

Jeder Bergmann, jeder Forst- u. Landwirt, jeder Waldfreund
bestelle den 480 Seiten starken, schon über ganz Deutschland verbreiteten Roman
„Der Harzwald-Wilderer"
der eine furchtbare Bergmanns- und Forstmannstragödie nach einer wahren Begebenheit behandelt.
Jeder Leser dieses Blattes
erhält den Roman zu dem vorübergehend herabgesetzten Preise von **Mk. 3.50** geg. Einzahl. auf unser Postscheckkonto Hannover 60387. Auf Wunsch erst Probeheft geg. Einsend. von 20 Pf. in Briefm. Für Minderbemittelte noch extra erleichterte Bezugsbedingungen.
Karl Fiehe, Verlag, Clausthal



Bleibe jung!
Millionen
brauchen **Brauko-Haarfarbe-Wiederhersteller,** d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Hochstetter,** Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22

Reklame ist für das Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist:
Die große, bewegende Kraft

Projektion — **STÖRING** — Photo
Hellweg 1
Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
Photo-Apparate und Bedarfsartikel

Wir
übertrumpfen
jeden
Rabatt!

Unsere schon sehr niedrigen Preise haben wir jetzt im
Saison-Ausverkauf
nochmals stark ermäßigt.
Außerdem erhalten Sie
Herren- und Damen-Kleidung
bei spielendleichter Zahlungsweise auch noch auf
Teilzahlung

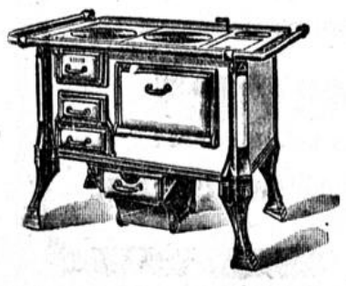
Es kommen keine Ausverkaufssondern nur gute, moderne, reguläre Waren zum Verkauf.
Bei Krankheit u. Erwerbslosigkeit größte Rücksichtnahme.
Nur bei uns
kaufen Sie wirklich vorteilhaft

Gebr. Brand BOCHUM, Hellweg 1

Die kluge Hausfrau
prüft und wählt beim Einkauf mit Vorliebe die Marke
„BOECKER"
Sehr billig! Aeußerst sparsam!
Geschmackvolle Ausführung!



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!



Gaskocher, Gasherde kombinierte Gas- und Kohlen-Herde
erhalten Sie preiswert und schnell
Schwelmer Herdfabrik
H. BOECKER G. M. B. H.
Schwelm i. Westf.

Besuchen Sie diese Woche das

„UFA"-Theater

Bongardstr. 14 **„Tonhalle"** **Ruf 3837**

2 große deutsche Filme, Stunden spannendster Unterhaltung und herzerfrischenden Humors erwarten Sie!



Eine brillante Kriminal- u. Detektivgeschichte

Eine spannende, abenteuerliche Jagd, geheimnisvoll und rätselhaft bis zum Schluß. Tempo, Temperament und verblüffende Ueberraschungen



(Wenn die Liebe nicht wär . . . !)

Ein fröhlicher Liebesroman von lustigen Streichen, nach der gleichnamigen Operette von Arnold und Bach die eine Prinzessin und ein Prinz, unabhängig voneinander, aushecken. Wenn die Prinzessin Antoinette einen Mannequin, der Prinz Sascha einen Autohändler und Graf Katschkoff eine Frau spielt, so gibt es Situationen, die an Komik nichts mehr zu wünschen übrig lassen

Wochenschau — Kulturfilm

Welt-Lichtspiele

Wir wollen in dieser Woche nur frohe Gesichter sehen!

Darum zeigen wir Ihnen nur Filme lustigen Inhalts!

I.



Ein entzückendes Filmspiel nach dem gleichnamigen Bühnenstück

In Radisien ist Revolution, der Präsident — haut ab — in's Exil, natürlich nach Paris, denn in Paris läßt sich's auch leben. Während Madame Präsident Hüte probiert sucht der Herr Präsident neue Untertanen, möglichst weibliche zu gewinnen — aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten — und das Unglück schreitet schnell, in Gestalt der Schwiegermutter. Aber alles hat ein Ende, Revolution und zornige Schwiegermütter. Glücklich sind alle Fährnisse überwunden, alle verliebten Paare — haben sich, man sitzt im Schlafcoupé im Luxus-Zug und hat — keinen Augenblick Ruhe!

Ein lustig Stücklein von lustigen Leuten gespielt!

Lotte Spira	Ernst Vevebes
Adele Sandruck	L. von Ledebour
Dina Gralla	Wilhelm Bendov
Ida Wüst	Julius Falkenstein
	Henri Bender

II.



Dies lustige Idyll aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten ist eine Klasse für sich

Hübsche und kluge Mädels und solche die es sein wollen auf der Jagd nach dem Mann. — Dollarmillionäre und solche, welche keine sind — sondern nur Chauffeure — auf der Suche nach Abenteuern. Alle erleben mehr oder weniger Reinfälle, machen sogar teilweise Bekanntschaft mit den „schwedischen Gardinen". Am Schlusse ist zwar nicht alles Gold was glänzt, — aber — auch Reichtum schändet nicht.

Sie schmunzeln, Sie lachen und amüsieren sich köstlich und das wollten wir gerade!

III.

Liebesraserei

Kennen Sie das? Haben Sie so etwas schon erlebt?

Sie lachen sich krank und gesund über diesen blühenden Unsinn!

Komplette Küchen sowie Einzelmöbel

liefert ohne Anzahlung **M. Tolcziner, Bochum, ABC-Straße 9** (Nähe Wilhelmsplatz)

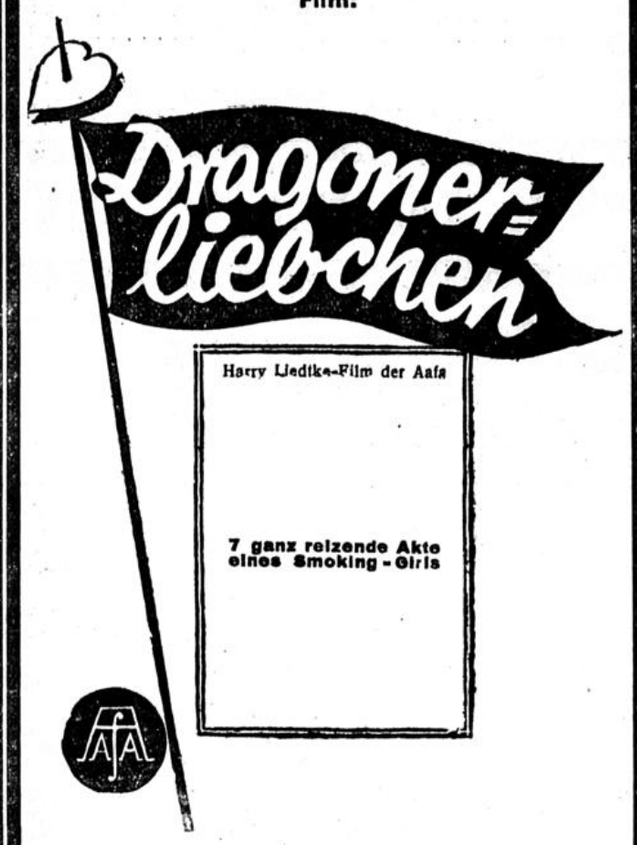
Kammerlichtspiele

Friedrichstrasse

Und wieder einmal ein neuer

Harry Liedtke

Film:



Die Darsteller:

Oberst Ritter von Weidlingen	Hans Junkermann
Oberleutnant Seppl Sterz	**Harry Liedtke**
Pfiff, sein Bursche	Fritz Kampers
Gisi	**Maria Paudler**
Fräulein Pichalec	Hanni Weiße
Die Wirtin	Margarete Kupfer

Alle Harry Liedtke-Freunde werden in diesem Filmwerk auf ihre Kosten kommen

Aufführungszeiten: Werktags: 3.30 6.10 9.15 Uhr
Sonntags: 3.50 6.35 9.10 „

Hierzu der grandiose Wild-West- und Indianerschlager nach dem bekannten Roman von James Oliver Curwood:



Ein fesselndes Abenteuer aus der Zeit der Kolonisation Canadas. Waldbrände von ungeheurer Ausdehnung, Angriffe von mehreren Original-Indianerstämmen auf eine Ansiedlung der Weißen bilden den Höhepunkt dieses interessanten Film-Streifens

Aufführungszeiten: Werktags: 5.10 8.15 Uhr
Sonntags: 5.10 7.50 „

Ein Tag auf einer Insel der Adria

Ein ganz entzückender Kulturfilm

Operetten-Theater

Allabendlich 8 Uhr

Bubiköpfe

der große Lachschwank

Tel. 534

Groß-Bochum-Varieté

vom 15. - 21. Juli

2 Deckköpp

Der große Erfolg!

Beginn 8¼ Uhr

Teppiche Läuferstoffe

gegen bequeme Teilzahlung

Carl Bohlmann

Bochum LB6
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Frühkartoffeln

alle Sorten, liefert lauf., tägl. frisch, ab Wagg. u. Großmarkt. a9519

Erich Tiemann, Kartoff.-Großhdl., Friedr.-Lueg-Haus, — Telesh. 5726. —

Gesunde, gut koch.

Speisekartoffeln

prima Industrie, Ztr. 3,50 M., prima Odenwälder, Ztr. 2,50 Mk.

Wilh. Brandhoff, Boch.-Engelsburg, Hammer Str. 21.

Empfehle frische

Eier

zum **Ganzkochen und Trinken**

12 Stck. **1.00** M.
10 „ **1.00** „

Spezial-Geschäft

König- und Rottstr.-Ecke

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 22. Juli. 9: Geläut der Trinitatiskirche Köln. ● 9.05: Evangelische Morgenfeier. Leitung: Pfarrer Jakobi. Musikal. Leitung: Organist Beer. Mitw.: Konzertsängerin Friedel Schäffer (Sopran), H. Polowinsky (Tenor), Schwesternchor der Diakonissen-Anstalt Kaiserswerth, K. Beer (Klavier). ● 11: Worm: Wert und Ehre der deutschen Sprache. ● 11.30: Dr. Mondorf: Steuerfunk. ● 11.50: Liederstunde des Doppelquartetts „Liederblüte", Bonn. Leitung: Musikdirektor Keller. ● 12.25: Deutsche Dichtungen aus dem Baltikum. Hertha Burmeister, Riga, liest Werke von Kyber, Mellin, Gertrud von den Brinken, Goetz, Elisabeth Goercke, v. Vegesack. ● 13: Kapelle Mario Iseglio. Mitw.: Hedwig Wiemer-Pähler (Mezzosopran). ● 14.30: Stecher: Funkliteratur. ● 15: Schachfunk. ● 15.30: Besuch beim internationalen Tennis-Turnier. Sprecher: Schmidt und Ernst. ● 15.55: Dichterstunde Manfred Hausmann. ● 16.30: Vesperkonzert. Westfalia-Orch. Dortmund (Leit.: Dr. Szent-Györgyi). ● 16.50: Pferdereunen. Uebertragung des Kartellpreises der Dreijährigen von der Kreefelder Rennbahn. Sprecher: Probst. ● 18: Wolf: Bierotte: Gedichte „Aus den Legenden der guten Jeanne". ● 18.30: Kinder-Lautenlieder. ● 19: Dr. Krotoschiner: Der Rechtsanspruch auf Urlaub. ● 19.25: Georg Hölscher: Streifzüge ins rheinische Land. ● 20: Tanz im Freien. Funkorch. Leit.: Eysoldt. ● 21: Intermezzo Alt und neue Chormusik. Ausf.: Holles Madrigalvereinigung Stuttgart. Mitw.: Hedwig Canz, Gertrud Dreher, Maria Geiger (Sopran), Margarete Kramer, Elita Keller, Else Sihler (Alt), G. Schneider, Herm. Schulz (Tenor), H. Hager, A. König (Baß). Leitung: Hugo Holle. Alte deutsche Chorlieder aus dem 16. Jahrhundert: Senfl: Dich meiden. — Haßler: Jungfrau, dein schön Gestalt. — Praetorius: Sie ist mir lieb. — Lemlin: Der Gutzgauch. — Haas: Kanonische Motetten nach Worten des Angelus Silesius. — Herrmann: Aus dem „Hohenlied in Minneliedern. — Hindemith: Drei Chorlieder (zu drei Stimmen): O, Herr, gib jedem seinen eigenen Tod. Geh' unter, schöne Sonne. Frauenklage. — Stolcar-Slaveniti: Zwei Chöre (slawisch). — Bartok: Vier slowakische Volkslieder. ● 22: Fortsetzung des „Tanzes im Freien". ● Anschl.: Meldungen, Nachtmusik und Tanz.

Montag, 23. Juli. 11: Schulfunk. Im Walde (Naturkunde). ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Violine: Stahr und Pensis. Am Flügel: W. Wielsch. ● 16.05: Frauenstunde. Hilde Hirsch-Stern: Das Kleinkinderturnen. ● 16.40: Lesestunde Li Nolden. ● 17: Dr. Schmidt: Bücherstunde. ● 17.30: Fritz Täuber: Jugend in Europa. ● 18: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. ● 19.20: Spanische Unterhaltung. ● 19.45: Rektor Ebel: Die Großstadt als Heimat unserer Kinder und Heimatland ihrer Seele. ● 20.10: Fünf Minuten über das Deutsche Turnfest. ● 20.15: Abendkonzert. Funkorch. Leitung: Eysoldt. ● 21.30: Collegium Musicum. Leitung: Dr. Fröhlich. Altitalienische Meister. Corelli: Sonata da chiesa. — Locatelli: Orchestertrio G-dur. — Pergolesi: Orchestertrio G-dur. — Porpora: Sinfonie da camera. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.

Dienstag, 24. Juli. 11.15: Schulfunk. Dr. Berger: Ein Jäger erzählt. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert der Wiener Schwalben-Schrammeln. ● 15.45: Eis Bordemberge: Eine lustige Zeichenstunde. ● 16.10: Rektor Simon: Der Rubin von Friedrich Hebbel. ● 16.50: Anni Wedekind: Märchen für Erwachsene. ● 17.30: Fritz Täuber: Die Jugend in Europa. ● 18: Vesperkonzert des Pressa-Orch. Leitung: Kapellm. Buchmann. ● 19.20: Französische Unterhaltung. ● 19.50: Dr. Wichterich: Das faschistische Italien. ● 20.10: Fünf Minuten über das Deutsche Turnfest. ● 20.15: Eulenspiegeleien. Spielleitung: Haslinde. Mitw.: Erna Feld, Nora Reinhard, S. Brud, W. Hochgrewe, H. Probst (Rezit.), Kammerorch., Dr. Krug (einf. Worte). Der Fremde. Ein Schelmenspiel in einem Akt aus der Triologie „Till Eulenspiegel" von Friedr. Lienhard. Musik von Kuno Stierlin. Pers.: Der Fremde; der Wirt; Gundl, seine Tochter; Hans, ihr Freier; ein Schreiber, ein Schneider, Gäste; Zeit: Mittelalter. Ort: Ein Wirtshaus. — Altdeutscher Tanz. — Kurzweilige Stücke von Till Eulenspiegel, geboren aus dem Land zu Braunschweig. — Altdeutscher Tanz. — Eulenspiegeleien: de Coster: Aus Ulenspiegel und Lamm Goedzak. — Tewfik: Aus Nahr ed-din. — Dvorak: Satz 4 aus dem Dumky-Trio. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 25. Juli. 11.15: Musikalischer Schulfunk. Leitung: Dr. Mies. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Mitw.: Edith Fils (Sopran). ● 15.45: Oberturnlehrerin G. Vogelbein: Frauenturnen. ● 16.15: H. C. Müller: Mit dem grünen Wagen von Berlin nach Südamerika. ● 16.45: Brückner: Bücherstunde. ● 17.10: Lesestunde Siegfried Bruck. ● 17.35: Fritz Täuber: Die Jugend in Nordamerika. ● 18: Uebertr. 14. Deutsches Turnfest: Uebergabe des Bundesbanners auf dem Neumarkt. ● 18.30: Gartenkonzert. Städt. Orch. Münster. Leitung: Konzertm. Göhre. ● 19.20: Intendant Hardt: Aus der Arbeiterbiographie. ● 19.45: C. Lewin: Der Krankenpflegedienst in Arbeit und Beruf. ● 20.10: Das Deutsche Turnfest. ● 20.15: Abendkonzert. Funkorch. Leitung: Eysoldt. Delmas-Popy: Tiberius, dramatische Ouvertüre. — Waldteufel: Liebesengel, Walzer. — Michiels: Ungar. Fantasie. — Rachmaninoff: Präludium. ● 21: Intermezzo. Literatur. Lustspiel in einem Aufzug von A. Schnitzler. ● 21.40: Fortsetzung des Abendkonzertes. Puccini: Melodien aus „Madame Butterfly". — Canon: Kleine Glocken-Suite. — Suk: Trauer; Burleske. — Martini-Kreisler: Andantino. — Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro. — Delibes: Csardas aus „Coppelia". — Nevin: Verliebtes Intermezzo. — Michels: Mein Liebling tanzt. ● 22.10: Bergischer Humor. Sprecher: Waldemar van Wichelkus, O. Drexler. ● Anschl.: Meldungen. ● Dann: Kapelle Clemens Spindler.

Donnerstag, 26. Juli. 11.35: Schulfunk. Englische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 16: H. C. Müller: Mit dem grünen Wagen von Berlin nach Südamerika. ● 16.30: Dichterstunde Kurt Martens. ● 17.30: A. Teutenburg: Zelten und Zeltlagerbewegung. ● 18: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. ● 19.20: Priv.-Doz. Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.45: Prof. Dr. Freudenthal: Die Kerngedanken des neuen Strafgesetzbuches. ● 20.10: Das Deutsche Turnfest. ● 20.15: Improvisationen im Juni. Komödie in drei Aufzügen von M. Mohr. Pers.: Fürstin Orloff; Tomkinow, Tierwärter auf Schloß Orloff; Adam Zappe, ein Improvisator; Olga, seine Tochter; Samuel Mill, Käufer von Schloß Orloff; Jan Mill, sein Sohn; Dr. Wase, Leibarzt Samuel Mills; Elken, Sekretär Samuel Mills. Diener, Kriminalbeamte. Gegenwart: Ort: Schloß Orloff an einem See im Salzkammergut. ● 22: Kammermusik. Ausf.: Karl Ottersbach (Klavier), W. Strienz (Baß), Begleitung A. Janning. Schumann: Widmung; Waldesgespräch; Auf einer Burg; Wanderlied. — Mendelssohn: Variations serieuses. — Loewe: Edward; Odins Meeresritt. — Schubert: Rondo aus der Sonate A-dur. — Chopin: Ballade As-dur. ● Anschl.: Meldungen. ● Dann: Kapelle Mario Iseglio.

Freitag, 27. Juli. 11.35: Schulfunk. Französische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 16: Rich. Wenz: Rheinische Städte in der Dichtung. ● 16.35: Rektor Simon: Lustiger Rechenfunk. Kinderlieder. Auf Karrenwegen und Negerpfaden durch Südafrika, von H. Holub. ● 17.30: Postrat Dr. Günther: Vortrag. ● 18: Kammermusik. Ausgeführt von Konzertm. Schäfer (Violine), Beckert (Cello), Wetzel (Klavier). ● 19.20: Englische Unterhaltung. ● 19.45: Dr. Wynethal: Die Kerngedanken des neuen Strafgesetzbuches. ● 20.10: Das Deutsche Turnfest. ● 20.15: Konzert. Verein ehem. Militärmusiker (Leitung: Obermusikm. Carl Wenler). Mitw.: Bergische Quartettvereinigung Ohligs (Leitung: H. Königshausen). Wagner: Ouvertüre zur Oper „Rienzi". — Schubert: Sanktus. — Müller: Benediktus. — Seidel: Große Fantasie aus Wagners „Walküre". Bizet: Intermezzo aus „L'Arlesienne". — Rietz: Morgenlied. — Steck: Liebelei. — Rosenkranz: Hüons Zauberhorn, Fantasie aus Webers „Oberon". ● Thelen: Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein. — Hußmann: Mein bergisches Land. — Moszkowski: Zwei spanische Tänze. — Nebber: Soldat. — Heinrich: Kapitain-Leutenant. — Strauß: Kaiserwalzer. — Blon: Die Freundschaftsflagge. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzertübertr.

Samstag, 28. Juli. 10.35: Arbeitsmarktberichte. ● 12.10: Elberfeld: Mittagskonzert. Leitung: Kapellm. Rich. Fabian. Solist: Arnold Altwell. ● 15.40: 14. Deutsches Turnfest: Meisterschaftskämpfe Der Deutschen Turnerschaft (800 m, 100 m für Turnerinnen. 400 m.) Sprecher: Ernst. ● 16: Herm. Probst: Im Eile von Grönland, von Victor Pitschmann. ● 16.30: Deutsche Welle: Oberfinanzrat Dr. Fleischmann: Wohnungsselbsthilfe der deutschen Beamten. ● 17: 14. Deutsches Turnfest: Meisterschaftskämpfe der Deutschen Turnerschaft. (1500 m, 100 m, 4mal 400-m-Staffel, 3mal 1000-m-Staffel.) Sprecher: Ernst. ● 17.30: Prof. Dr. Hase: Einführung in die englische Sprache. ● 18: Vesperkonzert. Lieder und Balladen. Ausf.: Emmy Kreiten-Barido (Gesang), Theo Kreiten (Klavier). Brahms: Mainacht; An ein Veilchen; Mädchenlied. — Liszt: Ballade H-moll für Klavier. — Grieg: Drei Lieder für Mezzosopran: Die Prinzessin; Herbststimmung; Lauf der Welt; Ballade G-moll für Klavier. ● 19.20: Soziale Führergestalten aus Rheinlands und Westfalens Vergangenheit. Dr. Stein: Friedr. Engels. ● Prof. zur Bonsen: Das zweite Gesicht. ● Das Deutsche Turnfest. ● 20.15: Lustiger Abend mit Maria Ney, Charlie K. Roellinghoff, W. Bolesko. ● Anschl.: Meldungen, Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Städtisches Orchester Bochum

Heute, Freitag, den 20. Juli abends 8 Uhr

Abend-Konzert im Stadtpark

Leitung: **Konzertmeister Hans Treichler.**

Eintrittspreis 50 RPfg., Zehnerheft 3.— Rm. LSt.2

WELTSCHAU AM RHEIN KÖLN

PRESSA

Wochenprogramm 21. bis 29. Juli 1928

Sonnabend, den 21. Juli 1928
Dombeleuchtung u. Festbeleuchtung d. linken Rheinufers ab 22 Uhr. **Sonntag, den 22. Juli 1928** Kath. Sonderschau: Konzert 11.30 Uhr. Evang. Sonderschau: Konzert d. Bachvereins. Dortmund 19.30 Uhr. Kölner Motorsport-Club: Motorradturnier a. d. Platz zwischen Staatenhaus u. Parkhaus 17. Uhr. **Dienstag, den 24. Juli 1928**
Besuch der Ausstellung durch die Teilnehmer des Deutschen Turnfestes. 17—18 Uhr: Eintreffen der Rheinstromstaffelschwimmer Basel-Köln a. d. Rhein v. d. Ausstellungsgelände. Begrüßung durch d. rhein. Turnerschwimmer a. d. Festwiese. **Mittwoch, den 25. Juli 1928**
20 Uhr: Begrüßungsfeier der D. T. i. d. Groß. Halle und Aufführ. d. Festspieles: Feuer am Rhein. 22.30 Uhr: Begrüßung der Turner durch einen Studentenfackelzug a. d. Ausstellungsgelände. Zusammenwerfen der Fackeln a. d. Festwiese. 23 Uhr: Gr. Feuerwerk a. d. Festwiese. **Donnerstag, den 26. Juli 1928**
20 Uhr: Festabend der D. T. in der Groß. Halle mit Aufführung des Festspieles: Feuer am Rhein. 22.30 Uhr: Nach Schluß des Festabends Ausgabe von Fackeln u. Lampions an die Besucher d. Ausstellung. Fackelzug durch den festlich beleuchteten Rheinpark. Zusammenwerfen der Fackeln auf der Festwiese. **Freitag, den 27. Juli 1928**
21 Uhr: Festabend der D. T. in der Groß. Halle und Aufführung d. Festspieles: Feuer am Rhein. 22 Uhr: Dombeleuchtung und festliche Beleuchtung d. linken Rheinufers. **Sonnabend, den 28. Juli 1928**
18 Uhr: Auffahrt von Booten der Ruderer-, Segler- und Kanuverbände auf dem Rhein vor dem Ausstellungsgelände. 19.30 Uhr: Eintreffen d. Stromschwimmer der D. T. vor dem Ausstellungsgelände. Begrüßung d. Sieger a. d. Festwiese (Nordteil). 22 Uhr: Eintreffen d. Fackelzuges v. 6000 Turnern am Rhein u. Einzug i. d. Pressa. Zusammenwerfen d. Fackeln a. d. Festwiese m. groß. Zapfenstreich. Nach Beendigung des Fackelzuges Prachtfeuerwerk a. d. Festwiese. **Sonntag, den 29. Juli 1928**
Dombeleuchtung u. festl. Beleuchtung d. link. Rheinufers. **Täglich:** Konzerte d. Ausstellungs-Orchesters. Festbeleuchtung d. Ausstellungsgeländes u. d. Hohenzollernbrücke. Spiel d. Leuchtfontäne 22 Uhr. Führungen. Sonderveranstaltungen. Großer Vergnügungspark. Intern. Weindorf. Aufstiege des Pressa-Fesselballons. Autoparkplatz im Gelände.

Französische Schweiz Angen. Sommer-Erholungs-Aufenthalt, läßt sich verbinden mit **franz. Erlernen** bei Prof. Reymond. **Pension du Chalet** Crissier, Lausanne. Pensionspreis Frk 5—6

Noch nicht übertroffen!

Blaupunkt-Überland-Empfänger

für Orts- und Fernempfang

Preis

Mk. 39.50

Besichtigen Sie die Anlage unverbindl. in der

Radio-Spezial-Abteilung

Gebr. Alsberg A.-G.

Bochum

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

In dieser Woche

keine Vorstellungen

Handwerker-Ausstellung

vom Sonntag, den 22. Juli bis Mittwoch, den 25. Juli



Immer noch so billig!

Ia frisches Rindfleisch	1.00
Kalbfleisch	von 90 ₰ an
Schweinefl. durchw.,	bei 5 Pfd. 0.95
Schinken	bei 5 Pfd. 1.05
Ia feine u. grobe Bratwurst	1.10
Fleisch- u. Knoblauchwurst	0.90
Ia Kalbsleberwurst	1.00
Beste Leberwurst	0.60

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu den billigsten Preisen

Ad. Cletsoway

Bochum, Kleine Beckstr. 1



besaitigt

O- u. X-Beine

(Ohne Berufsstörung)
Wolter & Engelmann, Chemnitz
Orthopädische Werkstätten.
Ab 19. bis einschließlich 27. 7. Sprechstunden:
Dortmund, Rathenau-Allee 7 II
vorm. 9-1, nachm. 3-7 Uhr / Sonntag bis 1 Uhr.
Beratung und Broschüre kostenlos!

Billige Hüte

gibt es auch bei

Frau Rosenkranz

Bleichstraße 6

Für die Erholungsfahrt





Leder-Koffer
Bahnkoffer
Coupékoffer
Rucksäcke
Plaidriemen
Mappen



Ia Sattlerware erstaunlich billig!

Zimmermann

Seit 1874 / **Friedrichstr. 33**

Reparaturen schnell u. preiswert

Billige Lebensmittel

Kolonialwaren

Salatöl	1 Liter	0.73
Erdnußöl	1 Liter	1.05
Einmachgewürz	8 Beutel	0.25
Essigessenz	Flasche	0.48
Weinessig	1 Liter	0.33
Plattenzucker	1 Pfund	0.36
Plange „Diamantmehl“	5 Pfd.-B.	1.15
Simons „Brillantmehl“	5 Pfd.-B.	1.10
Puddingpulver	1 Pfund	0.38
Weizengries	1 Pfund	0.28

Butter, Eier, Käse

Molkereibutter	Pfund	1.88
„Gabo“-Margarine	Pfund-Pak.	0.45
„Die Beste“ Marg.	Pfund-Pak.	0.52
Kokosfett	1 Pfd.-Tafel	0.55
Dän. Blasenschmalz	Pfund	0.72
Eier	10 Stück 0.90,	0.82
Gouda-Käse	vollfett Pfund	1.05
Gouda-Käse	halbfett Pfund	0.68
Tilsiter Käse	vollfett Pfund	1.10
Schweizer Käse	vollfett Pfund	1.48

Erfrischungs-Getränke

Gefäße mitbringen

Citronensaft	naturell, Liter	0.85
Citronenmost	mit Raffinade eingek., Liter	1.25
Himbeersaft	Liter	1.60
Orangeade	1 Liter	1.95

Erfrischungs-Getränke in Flaschen

Preise ohne Glas

Citronensaft	naturell, 1/1 Fl. 0.70, 1/2 Fl.	0.40
Orangeade	1/1 Fl. 1.70 1/2 Flasche	0.90

Wurst-Waren

Vorderschinken	1/4 Pfund	0.38
Gek. Schinken	1/4 Pfund 0.62,	0.50
Roher Schinken	1/4 Pfd.	0.65
Schinkenspeck	1 Pfd.	1.50
Nußschinken	1 Pfd.	1.70
Westf. Kochmettwurst	1 Pfd.	0.68
Lufttr. Mettwurst	1 Pfd.	1.55
Mettwurst	Braunschw. Art 1 Pfd.	1.40
Jagdwurst	1 Pfd. 1.30,	1.10
Fleischwurst	1 Pfd. 1.20,	0.90
Knackwürstchen	Pfd. 1.25,	1.05
Polnische	Pfd.	1.00

Weine v. Faß

Gefäße mitbringen

Apfelwein	1 Ltr.	0.45
Heidelbeerwein	1 Ltr.	0.88
Stachelbeerwein	1 Ltr.	0.95
Tarragona	1 Ltr.	1.05
Griechischer Süßwein	1 Ltr.	1.05
Mettenheimer Weißwein	1 Ltr.	1.45
Lieserer Riesling	1 Ltr.	1.70

Spirituosen

Preise ohne Glas

Rm Dicker	1 Ltr.-Fl.	2.75
Doppelkümmel	1 Ltr.-Fl.	2.75
Doppelkorn 38%	1 Ltr.-Fl.	2.90
Dopp.-Wachholder 38%	1 Ltr.-Fl.	2.95
Deutscher Weinbrand Hausmarke	1 Ltr.-Fl.	3.55

Konfitüren

Saure Bonbons	Pfd. 0.65,	0.55
Orange-Zitronen-Drops	3 Rollen	0.25
Eisbonbons	gewickelt Pfd.	0.78
Pfefferminz-Plätzchen	Pfd.	1.10
Konfekt-Mischung	Pfd.	0.95
Gelee-Himbeeren	Pfd.	0.88
Erfrischungs-Waffeln	Pfd.	0.95

Delikatessen

Heringssalat	Pfd.	0.95
Fleischsalat	Pfd.	1.10
Hering in Gelee	1 Ltr.-Dose	0.98
Oelsardinen	Dose 0.65, 0.45,	0.25
Feinste Nordseekrabben	Dose 1.45. 1.25, 0.78,	0.45

Zitronenmost 1 Ltr.-Fl. **1.40**, 1/2 Ltr.-Fl. **0.75** — Himbeersaft 1/1 Fl. **1.45**, 1/2 Fl. **0.75** — **Plockwurst** 1 Pfund **1.45** — **Westfäl. Knochen-Schinken** im ganzen Pfund **2.00**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Abgebaut. Beamter, welch. über ein Rad verfügt, zum
Einkassieren
v. Geldern f. Langendreer, Werne usw. f. sof. gesucht. Kaut. muß gestellt werd. Angeb. unter L. H. 34 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Angestellten, auch Angehör. and. Berufe, bietet f. günstige Gelegenheit z. lohnendem
:: **Verdienst** ::
durch leichte Werbetätigkeit.
Freitag 8 bis 11, 46315 Kaiserstr. 56.

F. m. Herr.-Salon suche ich sof. jg. tüchtigen a8538
Herrenfriseur
W. Siebel, Horst-E. Damen- u. Herrensalon, Hochstr. 5.

Friseurgehilfe
sofort oder später gesucht
E. Dörrenberg, Herner Straße 24.

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau Hb.

Junger
Friseurgehilfe sofort gesucht.
Salon Hollenbach, Dorstener Str. 77.

Suche sofort einen
Damenfriseur und Friseuse
Hans Pähler, Kaiserau bei Kurl, Germaniastraße 21.

2 selbständige
Klempner und Installateure
die nur a. saub. Arbeit. gewöhnt sind, für sof. ges. Zu melden bei a9693
Andreas Dörge, Hattinger Str. 73.

Schuhmacher
saub. Arbeiter, sof. gesucht. Orthopäd. Schuhmastgeschäft Brede, Hermannshöhe 34. 46367

Tüchtige
Friseuse u. Friseur
z. 1. Aug. gesucht. Walt, Scharnowski, Lintorf, Kr. Moers, Johannstr. 7b.

Tüchtige
: Friseuse :
u. Bubikopfschneider sofort gesucht.
Salberg, Wanne-Eickel, Rich. Wagnerstraße 51.

Friseuse
welche gut ondu-liert und fris-iert, gesucht
Rud. Strothmann, Witten, Ardeystr. 120, II.

: Friseuse :
sucht Fleischhauer, Schwerte, Bahnhofstraße 13.

: Friseuse :
ins Haus gesucht. 46351 Diberstr. 6, 1. Etage.

Intell. jg. Mädch., nicht unt. 15 J., a.
Lehrling
zu sofort gesucht. Vorzust. m. Zeugn. zw. 2 bis 3 Uhr. Strumyth. Schuch, Friedrichstr. 14/16.

Jüng. Mädchen
von auswärts gesucht
Jenau, Rottstr. 90. Fernspr. 5965.

Jung. Mädchen
im kl. Haushalt von 1/8 b. 11 Uhr ges. Ferdinandstr. 16, I.

Mädch. o. Frau
stundenw. gesucht. Schulz, Wittener Straße 46, part.

Jg. Mädchen
gesucht
Kaiser Friedrichpl., Milchhalle, Z. meld. von 12 bis 2 Uhr.

Sauber., ehrliches — Mädchen — für 3/4 Tage gesucht. Rechenerstraße 12.

Landmädchen sowie Jungens
und Mädchen f. d. Stadt sof. gesucht.
Frau Braß, Herner Straße 119.

Ordtl., sauberes
Mädchen
welch. i. all. häusl. Arbeiten erfahr. i. gesucht
Königsallee 32.

Mädchen
ges. Königstr. 19.

Ehrliches Mädchen für nachmittags gesucht. Roonstr 26, parterre. 46352

Sauberes, evang. — Mädchen — für 1/2 Tage ges. 46369 Drüsenbergstraße 70, part.

Sauberes
Mädchen
welch. zuh. schlafen kann, gesucht. Theis, Ottostr. 46.

Kindermädchen
nicht unt. 16 Jahr., für sofort gesucht. 46337 Schnitzer, Antoniusstr. 13.

Z. 1. Aug. tücht. ehrliches a9692
Mädchen
für 6 Wochen als Aushilfe ges. Höchster Lohn. Wirtsch. Bruch, Altenboch.

Ehrliches
Lehrmädchen
für die Fahrradbr. gesucht. a9685
Fahrrad-Werth, Herner Str. 111.

Suche für mein. Geschäftshaushalt (Bäckerei) e. jung., gew., evang.
— Mädchen —
fürs Geschäft und Anleitung i. Haushalt bei sof. Vergütung. Alt. bis 17 J. Mädch. vorhd. Frau R. v. Scheven, Erkenschwick bei Recklinghausen.

Braves, tüchtiges
Mädchen
i. Alt. v. 17 b. 19 J. f. l. Arb. ges. a9684 Ottostr. 102.

Erfahr., älteres
Mädchen
nach auswärts gesucht.
Z. erfrag. Lindner, Meinolphusstr. 20.

Junges
Mädchen
für alle Hausarbeit n. Dahlhausen gesucht. Vorzustell. v. 1 bis 3 Uhr bei Keyper, Wittener Straße 84. 46331

Mädchen
d. a. stopf. u. flick. kann und ein
Halbtagsmädch.
z. Putzen gesucht. Königstraße 29.

Stellen-Gesuche

Männlich

Hochbautechniker 26 J., led., Abfolv. staatlich. Bauschule, sucht f. sof. od. später Stellung, evtl. als Polier. Angeb. unt. N. S. 46311 an d. Geschft.

: Kaufmann :
38 J., sucht gegen Kautionsleistung
Vertr.-Stellung
la. Referenzen zur Verfügung. Gehalt nach Uebereink. — Angeb. unt. R. B. 45959 an d. Geschft.

: Ich suche :
Stelle als
Sonnt.-Kellner
od. Jahresstellung. Angeb. u. St. 46269 an d. Geschft.

Ja., 19 J. alter
Friseurgehilfe
sucht für
sofort Stellung
Angeb. unt. J. L. 46284 an d. Geschft.

Suche f. meinen
Chauffeur
gelernt. Autoschloss., in jed. Weise zuverläss., w. Abschaffung m. Wagens Stellung. Angeb. unt. O. P. 9804 an d. Geschft.

Zuverlässiger, solider, verh. **Chauffeur**, in ungekünd. langjähr. Stellung in Düsseldorf tätig, sucht, da seine Familie in Bochum, gestützt auf gute Zeugnisse, hierselbst passende Stellung als
Lastkraftwagenführer
Angebote unter H. G. 46357 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Jg. Mann sucht mit 1 Mille tätige
: Beteiligung :
gl. welch. Branche. Schr. Ang. u. B. S. 46313 an d. Geschft.

Herren-Kleidung!
nach Maß, auch bei Stoffzugabe. Einige Sommerstoffe äußbillig. F. Sperbel, Buddenbergstr. 4.

Weiblich

17jähriges
Mädchen
sucht Stellung für ganze Tage. Ang. unt. M. K. 8002 a. die Geschäftsstelle.

Bess. ostpr. 30j. Mädch. sucht f. sof. Stelle als
Haushälterin
bei einf. alleinsteh. Herrn. Ang. u. D. A. 46376 an d. Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen
22 J., sucht Stellg. z. 1. Aug. a. Leiterin v. Verkäuferin, Kolonialw.-Br., w. mögl. m. Fam.-Anschluß i. g. Hause. Angeb. unt. E. M. 46366 an d. Geschft.

Empf. m. in Anfertigung von
Kindergarder.
und Wäsche.
Sedanstr. 5, 2. E.

Zu vermieten

Größeres
Ladenlokal
in Herne
32 m Front, beste Geschäftslage, zu vermieten. Angebote von nur kapitalkräftigen Firmen unter M K. 46130 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Werkstatt- od. Lagerräume
18×11 m, mit gleich großem Vorplatz, evtl. mit Büro, im Ehrenfeld in der Nähe des Hauptbahnhofes sofort zu vermieten.
Angebote unter R. S. 9809 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
auch als Büroräume geeignet, Nähe Rathaus, sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
H. Reichenbach, Wittenerstr. 30

Wohnungen

Herrschaftl. schöne
5 Zimmer-Wohnung
m. mod. Badeeinr. zu verm. Nur Interessent. m. einig. Tausend Mk. Bauzuschuß komm. in Frage. Anfr. unter S. T. 9553 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beschlagn.fr. Zimmer a. alleinst. Person o. j. Ehep. zu verm. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. 46308

Werkstatt
für Schreinerei geeign., 6×12 Mt. gr., zu verm. Näh. in der Gesch. (45759

Die Obstverkaufshalle auf dem Vorplatze des Hauptbahnhofes Bochum, ist ab 1. Oktober d. J. zu vermieten. Bewerbungen mit Mietgebot sind an das Reichsbahnbetriebsamt Bochum, Königsallee 47, zu richten. A31
Reichsbahnbetriebsamt Bochum.

Möbl. Zimmer

1 gut möbl. Zimmer m. Tel.-Ben. a. Herrn o. Ehep. m. Küchenbenutzung sofort od. 1. August zu verm. Clemensstraße 6, 1. Etage.

Einf. möbl. Zimm. wegen Fortzug zu vermiet. 46349 Brückstr. 23, 2. Etg.

Sb. Mansarde
an 2 Herr. zu vermieten bei Kahn, Moltkemarkt 29, I.

Möbl. Mans.-Zimmer a. 1 Hrn. zu verm. Roonstr. 33, Geschäft. 46360

Schlafstelle frei
a. liebst. an 2 Br. o. Frde. Elsaßstr. Nr. 11, 1. Etage.

Frdl. mbl. Zimm. z. Mitbew. z. verm. Brückstraße 52. I.

Schlafstelle frei
Königstr. 15, 2. E.

Schlafstelle frei
Adolfstraße 6.

Hofstede. Saubere Schlafstelle frei. 46342 Zu erfrag. i. d. Geschft.

Saub. Schlafstelle m. od. ohne Kost frei. Bochum-West, Goldhammerstr. 4, Haltest. L. 4 u. 10.

Saubere Schlafstelle frei. Hofsteder Str. Nr. 71, 1. E., r.

Anst. Leute erh. Schlafstelle m. oder ohne Kost. Marxstr. Nr. 5, 1. E. 46358

Miets-Gesuche

Junges, kinderloses Ehepaar sucht zum 1. oder 15. Septbr. beschlagnahmefreie
3 - 4 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Z H 46365 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Wohnungen

Zwei Zimmer gegen 2 oder 3 zu tauschen gesucht. Geeign. f. Bergl. v. Zeche Hannibal. 46252 Dorstener Str. 482, pt., lks.

:::: Tausch. ::::
7 Zimm.-Wohnung mit Wintergart. u. Bad, 1. Etage, im Mittelp. der Stadt geg. 5 Z.-Wohnung m. Mans. in guter Wohnlage z. 1. Oktober zu tauschen gesucht. Angeb. mit genauen Angab. d. jetz. Wohn. (Größe, Miete usw.) u. B. D. 46339 an die Geschäftsstelle.

Zwei 3 Zimm.-Wohnungen
in einem Neubau, beziehbar p. Septb. oder Oktober
gesucht
Angeb. unt. M. N. 9696 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

2 Freunde suchen
möbl. Zimmer
Ang. m. Pr. u. F. M. 46270 Geschft.

Einf. möbl., saub. — Zimmer — in der Nähe der Dorstener Str. ges. Angeb. unt. E. Z. 46285 an d. Geschft.

Jg. Dame sucht f. 14 Tage gut
möbliertes
Zimmer
Angeb. unt. P. K. 46314 an d. Geschft.

Ein gut möbl.
Zimmer
in bess. Hause ges. Angeb. unt. U. F. 46327 an d. Geschft.

Möbliertes
Zimmer
z. 23. d. Mts. beziehbar, gesucht.
Carl Scheuermann.

2 Herren suchen freundlich möbl. separ. Zimmer für sofort. — Ang. unt. M. L. 46350 a. die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Lebensmittelgesch.
i. Ehrenf. spottbill. zu verk. Erford. 900 Mk. Carl Steiner, Humboldtstr. 34.

::: Haus :::
13 Zimm., 3 Bauplätze, 3½ Morgen Land, zu verkaufen. 46348 Breuer, Prinzenstraße 15.

Geschäftshaus
3 Ladenlokale, 36 Z., Einf., Hofraum, Stallg. z. verk. Anzahl. 6000 Mk. 46347 Breuer, Prinzenstraße 15.

* Haus *
7 Zimmer, Ladenlokal, Bauplatz, 300 Lut. Land, z. verk. 46346 Breuer, Prinzenstraße 15.

Weltwunder!
Ist Sofa, ist Chaiselongue, Praktisch, billig. Verkauf: Möbelfachgeschäft Wilh. Schrudde, Roonstraße 37. LSch2

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Chaiselongue
zu verkaufen. 46328 Kortenpfad Nr. 11, 3. Et., r.

Nähmaschine
gut näh., platzhalb. billig zu verkaufen. Düppelstr. 4, p., l. Besicht. 4 b. 7 Uhr.

Gut erhalt. Singer- — Nähmaschine, — Rundsch., spottb. z. vk. Brüderst. 15, II

Singer.
::: Nähmaschine :::
fast neu, billig zu verk. Mauritiusstr. Nr. 19, 1. Treppe.

Gut erhaltener
Gasherd
billig zu verkaufen. 46330 Keyper, Wittener Str. 84.

Herd
fast neu, billig zu verk. Richardstr. 2, 3. Stock, r.

Herrenanzüge, 46, 48, 50, Frackanzug, 46, Smoking, 50, Sportanz., 46, erstklass. Maßarb., Herrenstiefel, 40, 42, Damenstief., 37, 38, a. gut erh., bill. abzugeb. Rhein. Str. Nr. 28, part. 2D13

Metall-Kinderbettstelle, 70:140, mit Matr., Keilkiss., f. 20 Mk. z. verkauf. 46380 Hugo Schultzstraße 41, pt., lks.

Gebrauchter
Kinderwagen
und 1 P. fast neue bl. Dam.-Halbschuhe (40) preisw. abzug. a9698 Wo, sagt d. Geschäftsstelle.

Gut erh. Prom.-Kinderwag. z. verk. Altend., Friedrichstr. Nr. 24, 1. 46254

Fast neues 46338
— Fahrrad —
für 20 M. z. verk. Dorstener Str. 320.

Ein gut erhalten.
Klavier
zu verkaufen. W.-Eickel, Füsttierstr. 24, part.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert.
Loitringer Str. 12.

Brennabor-wagen
8/24 PS.
off. 6-Sitzer, garantiert betriebstücht., la. lack., weg. Anschaff. e. schw. Wagens preisw. z. vk. Günst. Zahl.-Bedg. Z. erfr. u. L. F. 22 in der Geschäftsst.

Ein sehr gut erh.
1½ to Mercedes-Lieferwagen
mit neuem Aufbau und überholt. Maschine, sowie zwei sehr gut erhaltene
4 Sitzer-Limousinen
sind unter günstig. Bedingung. preiswert zu verkaufen. Angeb. erbet. unt. L. A. 23 an d. Geschäftsstelle.

Auto-Lieferwagen
wen. gebr., 1 b. 1½ To., z. kaufen ges. Angeb. unt. Z. W. 46356 an d. Geschft.

Die neuen Zündapp-Motorräder
steuer- und führerscheinfrei
200 ccm 4/5 PS.
790 Mk
Stock-Motorräder
ebenfalls steuer- und führerscheinfrei
365 Mk
Kleine Anzahlung
Kleine Raten
Kraftfahrzeug-Handelsges.
Berthenrich & Freudiger
m. b. H.
Bochum, Herner-Str. 22 / Tel. 3933

Tennisschläger Tennisbälle Tennisschuhe sämtl. Sportart.
Reparaturen werd. prompt ausgeführt.
Sportm. Schindler, Kaiserstraße, Eing. Rottstraße.

Handkarre
ohne Federn billig abzug. Laer, Wittener Str. 68.

Mehrere
Ziehkarren
und 1 Dogcart
billig zu verkaufen. a9688 Dorstener Str. 194, 1. Etage.

Neue u. gebrauchte
Wagen
all. Art bill. z. verk. a9687 Bochum 4, Lohstraße 2.

Ein gebrauchter ::: Bäckerwagen ::: mit Coupee, ein u. zweisitz., w. überz., ferner gebr. kompl. Badeeinricht., Küchenherd u. Hausmangel spottbill. zu verk. Ad. Hundt, Bach.-Altenbochum. Telephon 1553.

Pferd und Flachwagen billig zu verkaufen. 46305 Gerberstr. 3, im Hof.

3½jähr. brauner
Wallach
(Westf. Edelz.) zum Reit. u. Fahren, u. ein Dogcart-Wagen, schön. Modell, zu verkaufen. 46272
Josef Müller, Laer bei Bochum, Friedrichst. T. 106.

: Foxterrier :
m. Stammb. billig zu verk. Maarbrückerstraße 17. 46286

Freibank
Fleischverkauf am Samstag, den 21. Juli 1928, von vormittags 7½ Uhr ab. Schlachthofverwalt.

Wir suchen für unseren
Erfrischungs-Raum
je ein tüchtiges
Servier- und Büfett-Fräulein
die allen Anforderungen eines großen Betriebes gewachsen sind. Persönliche Vorstellung vormittags von 9—11 Uhr bei der Personalleitung
GEBRÜDER
ALSBERG
AKT.-GES. BOCHUM

Suche per sofort oder 1. 8. ein perfektes
Küchenmädchen
das auch Hausarbeit übernimmt und in besseren Häusern tätig war. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Leo Baer, Wrangelstr. 28

Perfekte
Buchhalterin
für sofort gesucht. Angeb. m. Angabe v. Referenz., Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. B. C. 9528 an d. Geschäftsstelle.

Branchekundige
Verkäuferin
gesucht
Kaffee Menne, Hochstraße 14.

Perfekte
Pfannibarin
in's Haus gesucht. Offerten unter S. M. 190 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tüchtige
: Friseuse :
für Samstag nachmittags z. Aushilfe gesucht
Gustav Henkel, Hordel, Bertastr. 53.

Gesund., fleißig., katholisches
Mädchen
für groß. Haushalt sofort gesucht.
Frau Joh. Anton Lange, Gevelsberg i. W.

Suche f. meinen Haush. e. zuverl., älteres a9801
Mädchen
Zeugn. erwünscht. Frau Gustav Wilh. Timmer, Linden-Ruhr, Königstr. 93.



Ata
Henkel's Scheuermittel putzt alles!

Großgaragen

Ruf 4666 **Bochum** Alleestr. 24

Ab 1. August
Vermietung von Garagen und Unterstellräumen

J. Drobig, Automobile

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Schwarzfahrer auf der Eisenbahn.

§ **Essen**, 19. Juli. Der berufslose Arbeiter Bramkamp aus Essen hat monatelang Vergnügungsfahrten durch die Gegend unternommen, und zwar auf Kosten der Eisenbahn, ohne im Besitz von Fahrkarten zu sein. Der betriebsame Mann löste sich nämlich nur eine Bahnsteigkarte, setzte sich in den Zug und fuhr los. Er steht auch in dem dringenden Verdacht, Helfershelfer gehabt zu haben, die ihm am Zielpunkt seiner Reise eine Bahnsteigkarte an den Zug brachten, sodaß er den Bahnhof verlassen und der Stadt selbst einen Besuch abstatten konnte Bestimmtes hat sich aber nach dieser Richtung nicht ermitteln lassen. Der Angeklagte selbst beziffert den Schaden, den er der Eisenbahn zugefügt hat, auf 1500 Mark. Es ist nicht anzunehmen, daß er zu seinen Ungunsten übertrieben hat. Eines Tages fiel er in Düsseldorf auf. Als man ihn festnahm, hatte er ein paar Dutzend Bahnsteigkarten aus allen möglichen deutschen Städten in der Tasche. Das Gericht verurteilte den betriebsamen Schwarzfahrer zu sechs Wochen Gefängnis.

*

Blanko-Rezepte für Rauschgifthändler.

§ **Berlin**, 19. Juli. Vor dem Schöffengericht in Berlin-Mitte begann ein umfangreicher Rauschgiftprozeß. Angeklagt waren der praktische Arzt Dr. Max R., sowie der Apothekenverwalter Ludwig H. und der Provisor Friedrich H., beide von der Reichsapotheke in der Elsasser Straße. Die drei Angeklagten wurden beschuldigt, in großem Maßstabe Kokain- und Morphiumhändler beliefert zu haben. Der Hauptangeklagte Dr. H., ist seit 21 Jahren praktischer Arzt und hatte vor dem Kriege eine selbständige Praxis. Während des Feldzuges war er bis 1919 Militärarzt, nachher konnte er sich keine eigene Tätigkeit mehr verschaffen. Er hatte seit 1926 in Berlin keine feste Wohnung, anfangs wohnte er in Hotels, als die Kriminalpolizei ihn dann suchte, nächtigte er irgendwo und wurde schließlich im April in einer Herberge in der Auguststraße aufgegriffen. Der Name des Dr. R., als Lieferant eines weiten Kreises von Kokainhändlern, wurde der Kriminalpolizei zuerst genannt, als man den berüchtigten fliegenden Rauschgifthändler Pscheuchner am Brandenburger Tor aufgriff, der am Rande des Tiergartens seinen „Kunden" im Freien Morphiumspritzen verabfolgte. Die Ermittlungen ergaben, daß Dr. R. nicht nur Pscheuchner, sondern auch vielen anderen Händlern in großen Mengen Kokain und Morphium verschrieben hatte. Er stand mit der Reichsapotheke in einem besonderen Vertragsverhältnis und lieferte dieser Blanko-Rezepte, die von den beiden Mitangeklagten mit jeweiligen Mengen von Rauschgift ausgefüllt wurden. Bei der Durchsuchung der Apotheke fand man dort noch Blanko-Rezepte mit der Unterschrift des Dr. R. vor. Dr. R. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt und der Angeklagte aus der Haft entlassen. Die mitangeklagten Apotheker wurden freigesprochen.

Briefkasten.

G. K. B.-Weitmar. Wenn Sie eine wirklich wertvolle Erfindung für den Bergbau gemacht zu haben glauben, so tun Sie sicher am besten, zum Schutz Ihrer Rechte einen Patentanwalt zu Rate zu ziehen. Bei der Schwierigkeit der Materie sind Sie sonst nicht in der Lage, Ihr Interesse genügend wahrzunehmen. Im übrigen brauchen Sie nicht das Patent vorher zu nehmen, wenn Sie sich an einem Preisausschreiben beteiligen. Es würden Ihnen sonst womöglich die Termine entgehen.

D. B. Die Miete ist Bringeschuld. Dazu hätte der Wirt überhaupt nicht nötig, Ihre Wohnung zu betreten. Ein Verbot für alle Zukunft können Sie gar nicht aussprechen. Es wäre höchst unklug und rechtlich nicht haltbar, da Umstände denkbar sind, aus denen der Hauswirt das Recht haben muß, die Wohnung zu betreten und zu besichtigen.

K. N. 33. Sie müssen die Frage an eine Auskunftsstelle für Auswanderer richten, vielleicht nach Düsseldorf, Ständehaus.

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterleins

zeigen hocherfreut an

Willy Jacobs u. Frau Emilie geb. von Oepen

Bochum, den 16. Juli 1928
z. Zt. Elisabeth-Hospital

Schlumm're sanft Du gute Mutter
die Du uns so sehr geliebt
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
wenn wir Dich haben oft betrübt!
Ach, du hast jetzt überwunden,
manche schwere harte Stunden
manchen Tag und manche Nacht
hast Du in Sorge zugebracht
Mannhaft hast Du sie getragen
Deine Sorgen, Deine Plagen
bis der Tod Dein Auge bricht
doch vergessen wir Dich nicht

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschluße gefallen, heute morgen 3½ Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Reinhold Schulz

Wilhelmine geb. Fliege

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 47 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Reinhold Schulz
nebst Anverwandten

Bochum, den 18. Juli 1928

Die Beerdigung findet am Samstagnachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Wasserstraße 261b aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher

---

Nachruf

Am Mittwoch, den 18. Juli, vorm. 3 Uhr, entschlief unser Ehrenmitglied

Herr Wirt

August Kepper

Er war uns seit Gründung des Vereins ein guter Vereinswirt. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bergmanns Unterstützungs-Verein „Schlägel u. Eisen", Riemke-Hofstede
Der Vorstand

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. Juli nachmittags 4½ Uhr statt. Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung teilzunehmen

---

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

REISEGEPÄCK-VERSICHERUNG
mit weitgehendem Versicherungsschutz durch die General-Agentur Bochum
Wilh. Peltzer
Neustr. 9, Tel. 650 / Versicherung. aller Art

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D.R.G.M. 368283. Kein Messer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Pinsel, kein Stift, keine Salbe.
Viele Anerkennungen.
Nur 50 Pfennig.
Seifen-Schätzlein
Bongardstr. 1

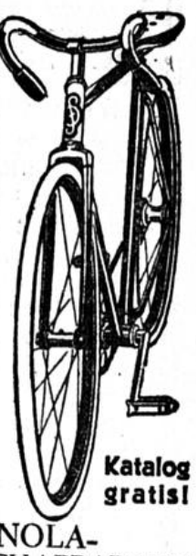
Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK

Die grossen Ferien

stehen vor der Tür. Vergessen Sie bei Ihren Plänen nicht das Fahrrad. Mit Frau und Kindern können Sie auf dem Rade die schönsten Ausflüge machen, ohne allzu tief in den Geldbeutel greifen zu müssen. Der spielend leichte Lauf der Mifa-Räder macht jede Fahrt zu einem reinen Vergnügen. Das ist der Vorteil von wirklichen Markenrädern.

Mifa-Räder halten, was sie versprechen.

Mifa-Räder von **64** *M Kassapreis an*
Wochenraten von **2.50** *M an*





Katalog gratis!

ETERNOLA-SPRECHAPPARATE
von 26 M Kassapreis an
Bequeme Teilzahlung

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendecker

Handkarre
ne Federn billig zug. Laer, Witner Str. 68.

Mehrere
Ziehkarren

1 Dogcart
tig zu verkaufen. Dorstener 688 r. 194, 1. Etage.

eue u. gebrauchte
Wagen
Art bill. z. verk. 687 Bochum 4. bstraße 2.

Ein gebrauchter Bäckerwagen ::
t Coupee, ein u. peisy., w. überz., ner gebr. kompl. deeinricht., Küherd u. Hausangel sportbill. zu rk. Ad. Hundt, och.-Altenbochum. Teleph. 1553.

erd und Flachwagen tig zu verkaufen. 805 Gerberstr. 3, Hof.

3½jähr. brauner
Wallach
Bestf. Edelz.) zum eit. u. Fahren, u. Dogcart-Wagen, ön. Modell, zu kaufen. 46272 Josef Müller, ner bei Bochum, iedrichst. T. 106.

Foxterrier :
Stammb. billig verk. Maarbrückstraße 17. 46286

Freibank
Fleischverkauf am mstag, den 21. ll 1928, von vorttags 7½ Uhr ab. Schlachthofverwalt.

2.00

Wannen-Bäder

jederzeit, ohne zu warten,
sowie sämtliche Heilbäder

Wilhelms-Bad

Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601 LW3

Gefunden

4 Hunde

4 Hunde (Schäferhund, Boxer, Bastard usw.) zugelaufen.
Eigentümer sofort melden im Rathaus, Zimmer Nr. 7, sonst Verkauf der Tiere
Bochum, 19. Juli 28.
Stadtpolizeiamt

Verloren

Kleiner, schwarz. **Spitz** entlauf. Wiederbrg. erhält Bel. W. Lotz, Königstraße 25.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 7 Uhr. Samst. morgen 9.15 Uhr. — Samst. abend 9.10 Uhr.

Heirats-Gesuche

2 Herren, Mit. 22 J., groß, schlank, suchen 2 nette Damen kenn. zu lern. zwecks späterer
: Heirat :
Zuschriften unt. R. H. 46264 an d. Geschäftsstelle.

2 j. Herr. (Beamte) i. Mit. v. 23 bis 25 J., w. d. Bekanntsch. zw. jg. Dam., kath. Konfess., zw. spät.
: Heirat :
Zuschrift. m. Lichtbild unter B. V. 46373 an d. Geschst.

Hypothekenbrief
5000.– M.
(mündelsicher), mit 7% verzinst und am 1. Oktober 1929 fällig, bis mit Nachlaß von 15% sofort zu verkaufen. Gefl. Angebote nur von Selbstkäufern unt. Q. R. 9552 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Privatmann gibt
Darlehn
nur an Festangestellte in Höhe eines Monatsgehaltes bis 3 Monate. Schriftl. Angebote u. H. A. 46174 a. d. Gesch. d. Z.

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle
Bochum
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

::: Eilt! :::
3- b. 4000 M.
v. gut., flottem Geschäft zu leihen gesucht gegen hohe Zinsen u. mehrfache Sicherheit, ev. Gewinnbeteiligung. — Angeb. unt. E. B. 46326 an d. Geschst.

Darlehen v. Selbstgeb. geg. Möbel o. Bürg. Hypothek. u. Baugeld d. Pabst, Essen, Bornstr. 14.

Zugkräftiges älteres
Arbeitspferd
zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung unter a 9663

Ferien-Aufenthalt

Privat-Pension Schnare
Remmighausen b. Detmold, Telefon Detmold 2983. Gelegen am Teutoburger Walde, Eisen- und Straßenbahnstation. Gute Verbindg. nach den Bädern Meinberg, Salzuflen, Lippspringe, Pyrmont, Oeynhausen, usw. Gut eingericht. Privathaus mit kl. Landwirtschaft. Prospekt auf Wunsch. Preis incl. aller Nebenkosten für August Mk. 4.50, ab 1. Sept. Mk. 4.25.
Geboten wird: Morgens: Kaffee, Tee, Kakao, oder Milch mit Brot, Butter, Ei u. Aufschnitt.
Mittags: Suppe, Braten, Kartoffeln, Soße, Gemüse, Süßspeise oder dergleichen.
Nachmittags: Kaffee oder dergleichen mit Gebäck oder Brot und Butter.
Abends: Kalte Platte oder Fleisch bzw. Eierspeisen und Kartoffeln mit Brot und Aufschnitt und Butter (So 37

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.
Am 6. Juli 1928.

Bei der Firma Verbands-Gaswerk Wanne-Eickel G. m. b. H. in Wanne-Eickel: Durch Gesellschafterbeschluß vom 25. Juni 1928 sind die §§ 6 A, 7 (Geschäftsführer) geändert. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt entweder durch 2 Geschäftsführer gemeinsam, oder durch einen Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen. Prokuristen dürfen nur mit der Maßgabe bestellt werden, daß ein Prokurist gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist. H. R. B. 572.

Am 7. Juli 1928.

Bei der Firma Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H. in Bochum: Richard Kraehmer in Bochum ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer, stellvertretenden Geschäftsführer oder Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. H. R. B. 38.

b) Bei der Firma Rudolf Rasch Röhren-Eisen-Schrotthandlung in Bochum Die Firma ist erloschen. H. R. A. 008.

c) Bei der Firma Rechen-Drogerie Heinrich Wippermann jun. in Bochum: Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf die Ehefrau Heinrich Wippermann des Jüngeren, Charlotte geb. Flade in Bochum. Die Prokura der Ehefrau Wippermann ist durch den Erwerb des Handelsgeschäfts erloschen. Die Firma lautet jetzt: Rechen-Drogerie Frau Charlotte Wippermann. H. R. A. 1790

Die Firma Gerards & Lauchardt Kommanditgesellschaft in Bochum soll von Amtswegen gelöscht werden. Die Inhaber oder deren Rechtsnachfolger werden hiervon benachrichtigt, es wird ihnen eine Frist von 3 Monaten zur Geltendmachung eines Widerspruchs bestimmt. H. R. A. 1913.

Bochum, den 2. Juli 1928. L. A. 10
Das Amtsgericht.

Jetzt ist es Zeit

zum vorteilhaften Einkauf von

Sommer-Kleidung

für Knaben und Mädchen

Denken Sie an die Ferien, wo Ihre Kinder beim frohen Spiel praktische und strapazierfähige Kleidung brauchen

In unserem Saison-

Ausverkauf

ganz besonders billig

Knaben- Waschanzüge, Blusen, Einzelhosen, Kittel- und Einknöpf-Anzüge, Strickwesten, Strickanzüge
Mädchen-Waschkleidchen, Wollkleidchen, Strickkleidchen, Strickwesten, Pullover, Spielanzüge, Söckchen, Mäntel, Kopfbedeckung . . .

Bleyle-Kleidung / Tiroler-Kleidung

Mertens
SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39
Gegründet 1868

Große Zwangsversteigerung

Am **Montag, den 23. Juli 1928, vormittags 11 Uhr,** werde ich in Bochum, **Humboldtstraße 46,** Hof der früheren Firma E. A. Staarmann, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung:

1 großen Posten Stahlstäbe (Werkzeug und Griffstahl), Tauhufeisen, Nieten in allen Dimensionen (Kessel-, Faß- und Gitternieten)

ferner: 1 Wellblechbude (ca. 3×3 m) 1 Laufgewichtswaage, mehrere Dezimalwaagen, 1 Typendruckapparat (wie neu) „Elo", 1 Handkarre

versteigern. **Verkauf findet bestimmt statt.**
Bochum, den 19. Juli 1928
Bierkämper
Obergerichtsvollzieher, Wittener Str. 18, Fernruf 5453

Zwangsversteigerung

Am 21. Juli 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1) **1 Wäscheschrank**
2) **1 Schreibtisch (Diplomat)**
3) **1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Schrankgrammophon, 1 Kaminofen, 1 Waschtisch und 1 dreitür. Kleiderschrank**
4) **1 Klavier und 1 Eßzimmer bestehend aus 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch und 6 Stühle mit Ledersitzen**
5) **1 Nähmaschine (Adler)**
6) **1 Schreibtisch (Diplomat)**
7) **1 Fahrrad (Mifa)**
8) **1 Credenz**
9) **1 Büfett**
10) **1 Posten Radioapparate mit Zubehörteilen usw.**
11) **21 elektr. Kocher mit Zubehör und 1 Schreibmaschine (Urania)**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Der Verkauf zu Nr. 7 und 11 findet bestimmt statt. Sammelpunkt für Käufer; Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 20. Juli 1928.
Leuchtenberg
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, den 21. Juli 1928, vorm. 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale in Bochum, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

I.
1 Personenkraftwagen (Opel)
II.
1 Schreibtisch und 1 Vertikow
III.
1 Plüschsessel
IV.
1 eichen. Bücherschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern
Bochum, den 19. Juli 1928
Schoppmeier
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Straße 38

Zwangs-Versteigerung

Am 21. Juli 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1. **12 Paar hohe Herrenschuhe**
2. **1 Schreibtisch**
3. **1 Lieferauto**
4. **15 Paar Herrenschuhe**
5. **div. Herren- und Damenschuhe**

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, 19. 7. 1928
C. Clausen
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Klosterstraße 16 II

Zwangs-Versteigerung

Am 21. Juli 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Waschmaschine**
2. **1 Kleiderschrank**
3. **1 Büfett**
4. **1 Sofa**
5. **1 Tisch**
6. **1 Sofa**
7. **1 Sofa**
8. **1 Sofa**
9. **1 Schreibmaschine (Torpedo)**
10. **1 Ladenkasse, 2 Ladentheken, 2 Ladenreale**

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 19. Juli 1928.
Dehne
Obergerichtsvollz. in Bochum, Clemensstraße 22

Billig abzugeben: 1 kleiner Holzkoffer, 2 kleine Weinkisten mit Strohhülsen, 3 Obstdörren, Ansichtskartenalbum „Das neue Heilverfahren" von Kuhn u. a. m. Alleestraße 8, 4. Et.

Die neuesten Küchen
mit Glasschiebetüren eingebauten Kühlerschrank u. Fliegenschrank ganz geschlossener Anrichte mit Rollade
160 cm × 170 cm breit
verkauft billig
Möbelhaus Erwin Strach
Bochum
Brückstraße 4



Niederl. f. Bochum u. Umgeg., Wilh. Kegel Nachf., Fernruf 1116

Anzug chem. reinigen . . . 5.50 RM
Kleid . . . . . ab 4.00 RM
Annahme
Dampf-Wäscherei „Ideal" Bochum
Kaiserstraße 12, Telephon 187
Königsallee und Hubertusstr.-Ecke
Spezialität:
Stärkewäsche auf neu!

Allgäuer Stangenkäse
20% Fettgehalt
in Postk. 50 Pfg., Romadur, vollfett Pfd. **80 Pfg., Schweizer Käse** Pfd. **1.30, 1.40** *RM* **Tilsiter Käse,** vollf. Pfd. **90 Pfg., Delikateß-Käse, 40%** 90–100 Gr. p. Stück **17 Pfg.** ab hier gegen Nachnahme. — Rücksendung gestattet
Molkerei Geiselharz, Post Amtzell, Allgäu

Die Zeitungsanzeige
ist das Schwungrad Ihres Unternehmens

Hausfrauen
Das bekannte Waschmaschinen-Geschäft von
Hoischen
befindet sich
jetzt Marienstraße 2

Elektromotoren
fabrikneu

0,68	PS	K. L.	*RM*	71.–
1,1	PS	.	*RM*	81.–
3	PS	.	*RM*	125.–
5,5	PS	S. L.	*RM*	228.–
7,5	PS	.	*RM*	280.–

Ankerwickelei
Carl Breuer Nachf.
Elektrotechnische Fabrik
Vierhausstraße 75, Ruf 21340



Riesen-Auswahl und Riesen-Mengen warten auf Sie! Nutzen Sie diese Kaufgelegenheit ohne gleichen!

Herren-Artikel

Oberhemden
weiß und farbig, gute Qualitäten 3.95 **2.95**

Oberhemden
Zephyr, gute Qualitäten **4.95**

Moderne Sommerhemden
mit Ia Trikoline-Einsätzen, Bielefelder Fabrikat **4.95**

Nachthemden
gute Qualität **2.95**

Bielefelder Nachthemden
. . . . . 4.95 **3.50**

Kragen
4fach, prima Macco . . . . . 3 Stück **1.25**

Hosenträger
Ia Qualität 2.95, 1.95 **0.95**

Sport-Gürtel
Ia Rindleder 1.95, 1.50 **0.95**

Binder
zum Teil reine Seide 0.95 **0.50**

Binder
extra schwere Qualitäten 2.95, 1.95 **1.50**

Hosenträger-Garnituren
. . . . . 3.95, 2.95 **1.95**

Herren-Sport-Mützen
. . . . . **0.95**

1 Posten Herren-Woll-Hüte
. . . . . 3.95, 2.95 **1.95**

Strümpfe

Damen-Strümpfe
Baumwolle, farbig . . . . . Paar **0.25**

Damen-Strümpfe
Mako imit., modeme Farben . . . . Paar **0.75**

Damen-Strümpfe
waschb. künstl. Seide, in mod Farb., Paar **0.95**

Damen-Strümpfe
Seidenflor, feinfädige Qualität . . . . Paar **1.25**

Damenstrümpfe Seidenflor
solide Qualitäten, m. kl. Schönheitsfehl., Paar **1.65**

Damenstrümpfe
Bembergseide, in vielen Farben . . . Paar **1.95**

Kinder-Söckchen
farbig, mit Wollrand . . . .

Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	0.35	0.45	0.55	0.65	0.75	0.80	0.85	0.90	0.95

Herrensocken
moderne Muster, m. kl. Schönheitsfehl., Paar **0.55**

Herrensocken
neue Dessins, gute Qualitäten, Paar 0.95, **0.75**

Herrensocken
mod. Muster, Flor mit K'Seide, Paar 1.65, **1.45**

Herrensocken Einzelpaare, ganz
hervorragende schöne Muster . . Paar 1.95, **1.65**

Herren-Sportstutzen
. . . . . 2.95, 1.95, **0.90**

Herren-Sportstrümpfe
einfarbig und gemustert, Paar 4.95, 2.95, **2.45**

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen
künstliche Seide, viele Farben **0.95**

Damen-Schlupfhosen
künstliche Seide, schwere Qualitäten . 2.95 **1.95**

Damen-Schlupfhosen
künstl. Seide, gestreift, mod. Farben, 2.45, **1.95**

Damen-Schlupfhosen
imit. Mako, gute Qualitäten 1.45 **0.95**

Damen-Hemdhosen
Windelform, farbig und weiß 1.45 **1.25**

Damen-Hemdchen
Kunstseide plattiert mit Bandträger **0.95**

Damen-Hemdchen Mako und Mako imit.
mit Bandträger, weiß und farbig **0.95**

Unterziehschlüpfer
weiß und farbig 0.85 **0.65**

Badeanzüge
schwarz mit farbigem Besatz **0.95**

Herren-Einsatzhemden
gute Rumpfqual. m. mod. Einsätzen, 2.95, 1.95 **1.45**

Herren-Makohosen
solide Qualitäten 2.95 **1.95**

Herren-Garnituren
(Jacke und Hose) haltbare Qual., farb. 3.95 **2.95**

Wollwaren

Damen-Pullower
in hübschen Dessins 2.95, **1.95**

Damen-Pullover
ohne Arm, moderne Muster . . 3.95, 2.95, **2.45**

Damen-Pullover
hervorragend schöne Dessins . . 9.75, 6.90 **4.90**

Kinder-Pullover u. -Westen
einfarbig und gemustert 3.95, 2.95 **1.95**

Kinder-Anzüge
Wolle plattiert und Wolle 5.95, 4.95 **3.95**

Schirme

Herren-Schirme
. . . . . 3.95, 2.50 **1.95**

Herren-Schirme
prima Halbseide, mit echten Horngriffen . . **6.90**

Damen-Schirme
12 teilig, farbig und schwarz 2.95 **1.95**

Damen-Schirme
gute Halbseide 5.90, 4.95 **3.95**

Sonder-Angebot
in prima ½- und ¾ Seide
. . . . . 10.75, 9.75 **6.75**

Kinder-Schirme
12 teilig **1.95**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Sie müssen Preise vergleichen!

Ein Sonder-Angebot im Saison-Ausverkauf

Herren-Hosen
gestreifte Muster . . . . . jetzt **1.95**

Sport-Breeches-Hosen **4.90**
alle Farben, Ia Sitz . . . . jetzt

Flanell-Sport-Hosen **8.90**
in allen Farben

Lüster-u. Tussor-Jacken **6.90**
alle Farben, Ia Qualitäten . . . .

Wasch-Joppen **2.95**
alle Größen und Farben . . . .

Oberhemden **2.95**
alle Größen, gute Qualitäten . .

Hüte und Mützen **95 ₰**
zu lächerlich billigen Preisen 50,

Ein Posten
Herren-Anzüge Serie I **25.-**
aus haltbaren Stoffen, gut verarbeitet, moderne Form und Farbe, Serie II jetzt 35.-
Sonstiger Preis gewaltig höher.

Ein Posten
Herren-Anzüge Serie III **45.-**
und **Sommer-Mäntel**, wunderschöne Farben und Formen, elegantes Aussehen und Ia Sitz . . . . . Serie IV 55.-
Sonstiger Preis gewaltig höher.

Ein Posten
Herren-Anzüge Serie V **65.-**
sowie **Sommer-Mäntel**, das schönste in Ausmusterung, gediegene Qualitäten in prima Ausstattung . . . . . Serie VI 75.-
Sonstiger Preis gewaltig höher.

Knaben-Spiel-Anzüge . 0.95
Knaben-Spiel-Anzüge . 1.10
Knaben-Spiel-Anzüge . 2.50
Leibchen-Hosen 0.95
Gürtel-Hosen 1.50
Tiroler Hosen 3.75
Kieler Blusen 2.65
Kieler Wasch-Anzüge **7.90**
weiß 9.90, 8.90,
Kieler Wasch-Anzüge **4.90**
gestreift 6.90, 5.90,

3874

Berufs-Kleidung

Bl. Jacken	1.95	Engl. Lederhosen	4.95
Bl. Hosen	1.95	Gruben-Hosen	4.95
Schutz-Mäntel	4.50	Gruben-Jacken	6.50
Maler-Kittel	4.50	Manchest.-Hosen	7.90
Drell-Hosen	2.50	Monteur-Jacken	3.95
Drell-Jacken	1.95	Monteur-Hosen	3.95
Arbeits-Hosen	1.50	Gruben-Kittel	0.75

Scherfig
Bochum, Am Markt 10

Offenbacher Lederwaren
Die billigen Offenbacher
Rappabeutel
mit und ohne Hornbügel
2.95 3.95 4.95
sind wieder eingetroffen
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Kauf-Gesuche

Großer
Lagerplatz
mit u. ohne Gleisanschluß zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. G. 9540 an die Geschäftsstelle.

In Stiepel
Kotten
von 4 bis 30 Morgen zu kauf. gesucht. Angeb. unt. D. E. 9539 an d. Geschst.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Feuchter, Marienst. Nr. 31. Tel. 3762.

Ich kaufe
gebr. Herrenkleider gegen gute Bezahl. Stopyer's Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Kl., sehr gut erh.
Dauerbr.-Ofen
z. kaufen gesucht. Angeb. unt. B. W. 46249 an d. Geschst.

Gut erhaltenes
DKW.-Motorrad
steuer- u. führerschf. frei, zu kaufen ges. Angeb. m. Preis unt. S. B. 46340 a. d. Geschäftsst.



Schweinefleisch dw. bei 5 Pfd. **0.95**
Schinken . . . . bei 5 Pfund **1.05**
Rindfleisch frisches, bei 5 Pfd. **0.85**
Ia Gefrierfleisch bei 5 Pfd. **0.65**
Ia Ger. Bäuche bei 5 Pfd. **1.00**
Ia Rollschinken bei 5 Pfd. **1.45**
Flomen . . . . . bei 5 Pfd. **0.75**
Rollbraten . . . bei 5 Pfd. **1.15**
Hammelfleisch Pfd **0.80 u. 0.70**
Kotelett **1.25**

Besonders billig!
Schweineköpfe bei 5 Pfund **0.35**
Schweinepfoten bei 5 Pfund **0.30**

Kalbfleisch Pfd. **0.90 u. 0.70**
Rouladen . . . . . Pfd. **0.85**
Bratwurst grob u. fein . Pfd. **1.10**
Jagdwurst . . . . . Pfd. **1.00**
Schinkenwurst . . . Pfd. **0.80**
Polnische (Spezialität) . . Pfd. **0.90**
Knackwürstchen . . Pfd. **0.90**
Luftrock.Mettwurst . Pfd. **1.50**
Schwartemagen . . . Pfd. **0.85**

Was nicht jeder kann:
1 Pfd. beste Leberwurst } zusammen
1 Pfd. grobe Leberwurst } **2.00**
1 Pfd. beste Blutwurst
3 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst **1.00**

Alle anderen Wurstwaren
in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen
Wiederverkäufer Preisermäßigung

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LM16
Buddenbergstraße 15

Schallplatten
Die neuesten Schlager wie: „Trink, Brüderlein trink", moderne Tänze u. Schalmei-Musik zu 1.75 2.50 Mk. u. höher. **K. Burgdorf**, Fahrräder u. Grammophone, Große Beckstr. 10.

Aus dem
Aus de
Wernes 1000 S

:-: **Werne,** 19. Mittwoch abend v einen in Werne e Ausführungen wies Bau einer Turn dingt vorzuziehen bereits ernstlich m schäftigt. Schon se Schul- und Verei nisse. Alle Vereine das Hallentraining teils während der haller noch der Ra Leistungen erzielen für die Turnhalle. amts für Leibesüb eine zweistöckige H Training mehr Ra wand sei nicht sehr heitsschule oder an mäßig.

-:- **Gerthe,** 19. heiter- und B Hiltrop beschloß, in Werne am 22. Sonntag um 2 Uh Die Mitglieder, die den an der Einwei meindehauses wohnen.

tu **Gerthe,** 19. führenden Provinzi des Bergmanns K. wurde von einem M ren. Der Kraftwag zum Arzt.

Aus de
Krei
Ueberschreitung der um 307 000 Mar

Zu Beginn der führte Landrat Fri neten Adorf, der sichten niedergelegt schläger, Hattin ein. Ueber die

Ko
beim Herbeder Brü rich aus, wenn sch hebliche Kostenüber werden können, so Brücke noch weniger nisse bedeutend schw zu zeigen, daß der verfahren sei, sonde willigung sorgfältig ter des Brückenbau in Witten um eine aus, das Projekt s Mark veranschlagt notwendige Uebersch treten, wovon 247 0 reits bewilligt seien. durch Forderungen bahn und der Besitz des. Die Flutve stärkung und V stärkere Befest gemacht. Die Gefa bereits hochgezogen geschalt sei, würden stellen.

Der Kreistag Brückenbau be Landesbank Westfal Mark zu 9,85 v. H. träge zur Land wegen der Steigerun 1000 Mark erhöht. U kommunalärzt gestellt sind, der B anzugleichen, sollen nach der Gruppe I lage von 600 Mark auch dem Kreisb den Angestellte VI nach Gruppe V Rheinisch-Westfälisch schlossen werden soll

Gemüseba
berichteten Landrat inspektor Schmid schlusses vom Oktob die über 4 bis 14 denen eine beruf erschien, vom Staa lehen gegeben worde und nach vier Jahre werden. Von diese denen Gemeinden, hausen, Bredensch Großlusthäuse und 900 Quadratmet zung errichtet. Ei Kosten verursacht. Berufe stehen die eine Beispielswirtsch

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Wernes 1000 Sportler wünschen den Bau einer Turnhalle.

:-: **Werne,** 19. Juli. Bei Heinemann fand am Mittwoch abend von sämtlichen sporttreibenden Vereinen in Werne eine Besprechung statt. In seinen Ausführungen wies Dr. Stein darauf hin, daß der Bau einer Turnhalle dem der Badeanstalt unbedingt vorzuziehen sei. Die Amtsverwaltung habe sich bereits ernstlich mit dem Bau einer Turnhalle beschäftigt. Schon seit Jahren bestehen in Werne für Schul- und Vereinsturnen die schlechtesten Verhältnisse. Alle Vereine, auch die Rasensportler, benötigen das Hallentraining; teils das ganze Jahr hindurch, teils während der Wintermonate. Weder der Fußballer noch der Radfahrer kann es entbehren, wenn er Leistungen erzielen will. Alle Redner waren einmütig für die Turnhalle. Der Leiter des Bochumer Stadtamts für Leibesübungen, Inspektor Surhoff, regte eine zweistöckige Halle an, um für das gleichzeitige Training mehr Raum zu gewinnen. Der Mehraufwand sei nicht sehr bedeutend. Der Platz an der Freiheitsschule oder an der katholischen Kirche sei zweckmäßig.

*

-:- **Gerthe,** 19. Juli. Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Gerthe und Hiltrop beschloß, an dem Kreisverbandsfest in Werne am 22. Juli teilzunehmen. Abmarsch am Sonntag um 2 Uhr vom Gemeindehaus Bethanien. Die Mitglieder, die nicht mit nach Werne gehen, werden an der Einweihung des neuen evangelischen Gemeindehauses Bethanien in Gerthe beiwohnen.

tu **Gerthe,** 19. Juli. Auf der nach Bövinghausen führenden Provinzialstraße lief der fünfjährige Sohn des Bergmanns K. plötzlich auf den Fahrdamm und wurde von einem Auto aus Lütgendortmund überfahren. Der Kraftwagenführer brachte das blutende Kind zum Arzt.

Aus dem Kreis Hattingen.

Kreistag Hattingen.

Ueberschreitung der Baukosten der Herbeder Ruhrbrücke um 307 000 Mark. — Der Gemüsebau im Kreise.

n. **Hattingen,** 19. Juli.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Kreistages führte Landrat Friedrich für den bisherigen Abgeordneten Adorf, der sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, den Lagerhalter Otto Wollschläger, Hattingen (S. P. D.), in den Kreistag ein. Ueber die

Kostenüberschreitung

beim Herbeder Brückenbau führte Landrat Friedrich aus, wenn schon bei der Kemnader Brücke erhebliche Kostenüberschreitungen nicht hätten vermieden werden können, so sei dieses bei der Herbeder Brücke noch weniger überraschend, da hier die Verhältnisse bedeutend schwieriger seien. Um der Vertretung zu zeigen, daß der Brückenausschuß nicht eigenmächtig verfahren sei, sondern die Notwendigkeit jeder Nachbewilligung sorgfältig prüfte, habe er den technischen Leiter des Brückenbaues Dr. Weise vom Stadtbauamt in Witten um einen Vortrag gebeten. Dieser führte aus, das Projekt sei vor zwei Jahren mit 1 300 000 Mark veranschlagt gewesen. Bisher sei jedoch eine notwendige Ueberschreitung von 307 000 Mark eingetreten, wovon 247 000 Mark vom Brückenausschuß bereits bewilligt seien. Die Mehrausgaben seien bedingt durch Forderungen der obersten Behörden, der Reichsbahn und der Besitzer des anliegenden Industriegeländes. Die Flutverhältnisse hätten eine Verstärkung und Verlängerung der Brücke und eine stärkere Befestigung des Ufers notwendig gemacht. Die Gesamtkosten der Brücke, deren Pfeiler bereits hochgezogen und deren erster Bogen schon eingeschalt sei, würden sich voraussichtlich auf 1 607 000 M. stellen.

Der Kreistag beschloß, für die zweite Rate zum Brückenbau bei Haus Kemnade bei der Landesbank Westfalen ein Darlehen von 110 712 Mark zu 9,85 v. H. Zinsen aufzunehmen. Die Beiträge zur Landwirtschaftskammer wurden wegen der Steigerung der Unkosten von 500 Mark auf 1000 Mark erhöht. Um die Besoldung der Kreiskommunalärzte, die auf Privatdienstvertrag angestellt sind, der Besoldung der Stadtkommunalärzte anzugleichen, sollen diese zu ihrem jetzigen Gehalt, das nach der Gruppe IIb errechnet wird, noch eine Zulage von 600 Mark erhalten. Die gleiche Zulage wurde auch dem Kreisbeigeordneten bewilligt. Bei den Angestellten soll eine Erhöhung von Gruppe VI nach Gruppe V erfolgen, wenn dieses für das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet allgemein beschlossen werden sollte. Ueber den

Gemüsebau im Kreise Hattingen

berichteten Landrat Friedrich und Gartenbau-Oberinspektor Schmidt. Auf Grund des Kreistagsbeschlusses vom Oktober 1927 sind an Kreiseingesessene, die über 4 bis 14 Morgen Land verfügen und bei denen eine berufliche Umschichtung notwendig erschien, vom Staat vorgestreckte Beträge als Darlehen gegeben worden. Die Verzinsung beträgt 4 v. H. und nach vier Jahren muß mit der Tilgung begonnen werden. Von diesen Geldern wurden in den verschiedenen Gemeinden, besonders in Altendorf, Dahlhausen, Bredenscheid und Stiepel, insgesamt 20 Großlufthäuser mit 6250 Quadratmetern Fläche und 900 Quadratmeter Gurkenhäuser mit Heizung errichtet. Ein Quadratmeter hat rund 20 M. Kosten verursacht. Für die Ausbildung in dem neuen Berufe stehen die Gartenbaufachschule und eine Beispielswirtschaft in Hattingen zur Verfügung. In den Großlufthäusern, die beinahe alle fertiggestellt sind, werden zurzeit über 10 000 Tomatenpflanzen gezogen. In einem dieser Häuser beträgt die diesjährige Tomatenernte auf einer Fläche von 60 Quadratmetern über achtzig Zentner. Im nächsten Jahre will man auch mit Winter- und Frühgemüsekulturen beginnen und vom Frühjahr ab der Reihe nach Melde, Stielmus, Salat, Tomaten, Blumenkohl und Endivien ziehen und so die Anlagen vollständig ausnutzen. In den nächsten Jahren will man die Häuser mit Heizung versehen, was beim Bau schon berücksichtigt ist. Dann will man, unabhängig von Jahreszeit und Witterung, besonders frühe Kulturen pflegen und damit der holländischen Konkurrenz begegnen. Eine Zentralisation des Absatzes auf genossenschaftlichem Wege erscheint vorerst noch nicht erforderlich, da die verschiedensten nahen Märkte wie Essen, Steele, Gelsenkirchen, Wanne, Bochum und Witten genügen werden.

Nach der Sitzung fand eine gemeinsame Besichtigung verschiedener Gemüsehäuser in Altendorf statt, die zu guten Hoffnungen für die Zukunft berechtigen.

Im Auftrage der sozialdemokratischen Partei richtete der Abgeordnete Heinrich an den Landrat die Bitte, die

Verfassungsfeier

Samstag nachmittags auf der Schulenburg stattfinden zu lassen, um so der Arbeiterschaft die Teilnahme zu ermöglichen und für geeignetere Redner zu sorgen. Der Landrat erklärte, diesen Wünschen, denen sich auch das Zentrum anschloß, zu entsprechen.

*

k **Linden-Dahlhausen,** 19. Juli. Um der Staubplage wirksam entgegenzutreten, hat die Gemeinde Linden-Dahlhausen sich entschlossen, einen Motorsprengwagen zu beschaffen. — Im Rohbau fertiggestellt sind die Wohnhausneubauten Wiegand, Hochstraße, Thiele, Grabweg und Krampe, Bahnhofstraße. — Der Schützenverein Oberdahlhausen konnte auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das Königsschießen fand auf dem neuen Schießstand des Wirtes Wibbecke statt. Den Königsschuß gab Ewald Scharpenseel ab, der sich Frau Herfurth als Königin erkor. Als Mitbegründer des Vereins gehören heute noch Heinrich Westermann, Josef Schröer, Emil Keiter und Wilhelm Scharpenseel dem Verein als Mitglied an.

n **Welper,** 19. Juli. Die von der Firma Henschel & Sohn errichteten Stahlhäuser sind fertiggestellt und werden bezogen. Das frühere Krankenhaus der Henrichshütte wird nach der Räumung abgebrochen werden, da der Platz für eine Erweiterung der Betriebsanlage notwendig gebraucht werden muß.

\+ **Welper,** 19. Juli. An der Kosterbrücke ertrank am Sonntag beim Baden in der offenen Ruhr der Lehrling Siebels aus Bochum. Spaziergänger entdeckten die Leiche gestern der Henrichshütte gegenüber und landeten sie.

\+ **Hattingen** (Ruhr), 19. Juli. Bei der Polizei- und Schutzhundprüfung in Hattingen wurden aus unserm Leserkreise die Hunde folgender Besitzer preisgekrönt: Karl Linnenlücke, Bochum-Weitmar; Karl Olschewski, Gelsenkirchen; Paul Schröder, Bochum; Fr. Nieland, Hattingen; Max Krohn, Linden-Dahlhausen; Hans Hasselmann, Gelsenkirchen-Bismarck; Aug. Lempichler, Bochum-Weitmar; Stolbe, Steele; Kisker und Catteseld, Niederbonsfeld; Ernst Lorra, Gelsenkirchen. Der markierte Raubüberfall am Schluß der Vorstellung fand große Anerkennung.

Tagung des Wirteverbandes Westfalen.

n **Iserlohn,** 19. Juli.

Im Rahmen der Handwerks-Gewerbeschau Westfalen-Lippe hielt am Mittwoch, den 18. Juli der Provinzial-Wirteverband Westfalen-Lippe seine Hauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung standen die Vorträge des Rechtsanwalts Versen (Dortmund) über „Die gemeindlichen Biersteuern", des Landtagsabgeordneten Grüter über „Die Wirtschaftslage des Wirtegewerbes" und des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo (Bochum) über „Daseinskampf der deutschen Wirtschaft".

Rechtsanwalt Versen (Dortmund) erklärte, daß sein Vortrag wissenschaftlicher Natur sein und das Biersteuerrecht behandeln solle. In der Erhebung der Gemeindebiersteuer seien viele Streitfragen offen. Zur Zeit könne man diese Steuer als eine Verbrauchsabgabe des Wirtes ansehen, obschon diese rechtlich an der Quelle erfaßt werden müsse, wie es auch gesetzlich vorgeschrieben sei. Trotzdem den Gemeinden die Erhebung der Biersteuer freigestellt würde, übe man einen Druck von Seiten der übergeordneten Instanzen aus, die Biersteuer in jedem Falle zu erheben. Ueber die Frage, wer die Steuer zu tragen habe, seien sich selbst die einzelnen Länder nicht einig. In Württemberg und Bayern sei in den Musterverordnungen festgelegt, daß der Einführer die Steuer zu bezahlen habe und unter dem Einführer sei die Brauerei zu verstehen, wenn sie am Orte einen Reisenden unterhält, auf dessen Bestellung das Bier geliefert würde. Im Gegensatz dazu stände Preußen; denn da sei derjenige steuerpflichtig, der die Veranlassung zur Bierlieferung gebe, und das sei der Wirt. Bei der Beratung des Reichsfinanzausgleichsgesetzes habe der Regierungsvertreter von Preußen, von Popitz, erklärt, daß durch die Erhebung der Gemeindebiersteuer die Kleinbetriebe, also die Wirte, nicht belastet würden. Die Auswirkung zeige aber gerade das Gegenteil; denn die Brauereien hielten sich an den Wirten durch Erhebung eines Bierzuschlages in Höhe der Steuer schadlos. Landtagsabgeordneter Grüter beklagte die schlechte Lage des Wirtegewerbes. Man betone bei jeder Gelegenheit, eine Sondersteuer für das Wirtegewerbe sei deshalb erforderlich, weil man diesen durch Konzessionserteilung ein besonderes Privileg eingeräumt habe und die Konkurrenz dadurch ausgeschaltet würde. Redner ist der Ansicht, daß durch die vielen Abgaben, die dem Wirtegewerbe aufgebürdet würden, dieses Privileg vollkommen abgegolten sei. Die Wirte seien heute bis zu 72 Prozent von den Brauereien abhängig. Das neue Deutschland habe nicht viel Gutes für den Mittelstand erbracht und nach seiner Ansicht sei die Not so groß, daß es nach fünf bis zehn Jahren in Deutschland keinen Mittelstand mehr geben werde. Nicht minder groß sei die Gefahr, die von den Brauereien ausginge, und alle Kräfte müßten angespannt werden, dieser Gefahr mit Erfolg zu begegnen. Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo (Bochum) suchte die Gründe für die Nöte der Wirtschaft. Zunächst seien die vielen Zusammenschlüsse, Konsume, Konzerne und sonstige wirtschaftliche Vereinigungen, daran schuld, die tief in das Wirtschaftsleben eingriffen. Die neuen Wahlen hätten unzweideutig den Beweis erbracht, daß sich im Wesentlichen in Deutschland zwei Gruppen gegenüberstehen, die sich in ihrem Umfange ziemlich ausgleichen. Die eine kämpfe für das Kapital, die andere dagegen. Er gab sodann eine Gegenüberstellung der Privatwirtschaft zur sozialen Wirtschaft und trat entschieden für die erstere ein, da alle Vorgänge in den letzten Jahren für dieses System sprächen. Das Experiment der sozialen Wirtschaft habe sich nicht bewährt. Auch das zweite Experiment, die Sozialversicherung, habe bis heute keine besseren Ergebnisse gezeitigt. Die Belastung des deutschen Volkes sei so enorm, daß er keinen anderen Ausweg wisse, als daß Deutschland von sich aus die Kapitalbildung vornehmen müsse. Die Steuerbelastung und die öffentliche Belastung sei 1913 von 5 Milliarden auf 20 Milliarden in diesem Jahre gestiegen. Durch ausländische Kapitalien sei uns nicht geholfen, wenn man sie sich borgen müsse. Er berührte ferner noch die Kreditnot, brachte die Wohnungsnot damit in Verbindung und nahm schließlich noch zur derzeitigen Lohnwirtschaft Stellung, die so vielerlei Mängel aufweise.

Aus dem Stadtkreis Wanne-Eickel.

:: **Wanne-Eickel,** 19. Juli. Die Witwe Friederike Althoff, Hordeler Straße 2, kann am 20. Juli in voller Frische ihren 80. Geburtstag feiern. Die betagte Dame liest noch täglich den „Bochumer Anzeiger" ohne Brille.

dt **Wanne-Eickel,** 19. Juli. An der Schlachthof- und Bismarckstraßen-Ecke wurde die Decke der Straße durch einen Wasserrohrbruch hochgehoben und ein viele Meter hoher Wasserstrahl schoß nach oben. Das Wasserwerk sorgte für baldige Reparatur des Bruches. — Der Schulausschuß der höheren Lehranstalten beschloß, Musik- und Oberschullehrer Cramer am hiesigen Oberlyzeum die umgewandelte Stelle als Obermusiklehrer (Studienrat) zu übertragen und ihn ab 1. April rückwirkend zu befördern.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

wp **Wattenscheid,** 19. Juli. Als der Bergmann Sch. von der Weststraße den Weg an der Zeche „Fröhliche Morgensonne" entlang ging, trat ein Pärchen auf ihn zu und verlangte von ihm Geld. „Sie" zog einen Revolver, und „er" nahm unterdessen dem Ueberraschten die Uhr ab. Die Polizei fahndet eifrig nach diesem sauberen „Liebespaar". Leider ist es bisher noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Da anzunehmen ist, daß die beiden diesen Trick auch noch in anderen Orten ausführen werden, wird die Polizei ihnen in Zukunft besonders scharf auf die Finger passen.

p **Wattenscheid,** 19. Juli. Ein junger Mann aus Sevinghausen mußte mit seinem Fahrrad einen Sack Zement von Steele holen. Unterwegs, und zwar auf der oberen Bochumer Straße in Sevinghausen, brach infolge des Uebergewichts die Gabel am Hinterrad. Der junge Mann stürzte und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon. Ein vorüberfahrender Chauffeur hob ihn mitsamt seinem total zertrümmerten Fahrrad und Zement auf sein Lastauto und brachte ihn nach Wattenscheid zu einem Arzt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Mutige Tat einer Hörder Schulklasse.

:: **Lüdinghausen,** 19. Juli. Ein größeres Flurfeuer, das leicht hätte gewaltigen Schaden anrichten können, wurde in der Nähe von Seppenrade durch das mutige Eingreifen einer Hörder Schulklasse unter Führung ihres Lehrers erstickt und zum Erlöschen gebracht. Dort brannte plötzlich das Unterholz lichterloh auf einer Fläche von etwa einem halben Hektar. Der Lehrer Großekemper aus Hörde war mit seiner Klasse zufällig Gast in der Jugendherberge, wo die Kinder den aufsteigenden Rauch bemerkten. Der Lehrer ließ die Schulklasse mit Spaten bewaffnen und rückte dem Feuer zu Leibe. Es gelang ihm, das Feuer, das sich bereits etwa zehn Meter an den Waldbestand herangebrannt hatte, zu ersticken.

*

(?) **Dortmund,** 19. Juli. Im Dezember v. Js. wurde auf der Saßnitzer Mole in einer Aktentasche ein Brief gefunden, in dem stand, daß der Schriftsteller Erdhart Erton aus Dortmund seine Frau im Mukrauer Wald erschossen habe, um selbst dann den Tod im Hafen zu suchen. Dieser Tage ist die Leiche Ertons im Hafen an der Ostmole angetrieben. Man nimmt an, daß die Leiche der Frau noch auf dem Grunde des Hafens liegt. Die Vermutung, daß es sich bei dem Briefe in der Aktentasche um eine bewußte Irreführung gehandelt habe, hat sich demnach als irrig erwiesen.

:: **Haltern,** 19. Juli. **Die Tropenhitze bringt einen Ausflugsverkehr, wie ihn Haltern wohl noch nicht erlebt hat.** Die Wanderungen setzen schon am frühen Morgen ein. Vielfach geht die Fahrt in die Borkenberge weiter, wo seit kurzer Zeit Segelflüge unternommen werden. Den stärksten Fremdenverkehr hatten die Strandbäder an der Stever. Die Umgebung der Strandbäder hatte sich in ein großes Volkslager verwandelt. Trotz der Freibäder, die in verschiedenen Großstädten im letzten Jahre geschaffen sind, ist der Zug nach der Stever mit ihrer wildromantischen Umgebung nicht aufzuhalten. Man schätzt die Gesamtzahl der Fremden vom Sonntag auf 30 bis 35 000.

ß **Köln,** 19. Juli. Nach einer Veröffentlichung sind in der Zeit vom 1. bis 17. Juli d. Js. beim Baden im Rhein auf der Strecke von Koblenz bis zum Niederrhein 60 Personen ertrunken, davon 30 allein im Stadtgebiet Köln.

** **Kurze Provinznachrichten.** Die in Herringen bei Hamm wohnenden Eheleute Hilbig machten mit ihren Kindern einen Ausflug in die Lippewiesen. An einem Tümpel entkleidete sich der Vater gemeinsam mit seinen beiden Söhnen und stieg hinein. Dabei verstrickte er sich in den Schlingpflanzen. Seine Angehörigen mußten zusehen, wie ihr Ernährer vor ihren Augen ertrank. — Der Postmeister Beckmann in Heeßen wurde nachts durch ein Geräusch geweckt und vermutete Einbrecher. Um die Polizei zu benachrichtigen, ließ er seine Ehefrau an zwei aneinander geknoteten Bettüchern auf die Straße hinab, während er der Dinge harrte. Leider wurde die ganze „fürsorgliche Disposition" durch die Hilfsbereitschaft der Nachbarn zuschanden. Denn diese verscheuchten das lichtscheue Gesindel, ehe die Frau mit der Polizei zurückkam. — Der Malermeister Arndt hatte es übernommen, die Anstreicherarbeiten an der 25 000 Volt-Leitung Neheim-Freienohl auszuführen. Beim Ausmessen der Arbeiten kam er mit seinem Bandmaß der Leitung selbst zu nahe, der Strom sprang über und der Mann wurde auf der Stelle getötet. — In Hüsten bei Drolshagen brannten vier Wohnhäuser vollständig nieder. Die herbeigeeilten Feuerwehren mußten sich auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken.

Letzte Telegramme

55 Todesfälle in Schlesien durch Ertrinken.

Breslau, 19. Juli.

Während gestern noch von 25 Todesopfern durch Ertrinken in ganz Schlesien berichtet wurde, hat sich die Zahl nach den neuesten Meldungen inzwischen auf 55 Tote in der gesamten Provinz Niederschlesien erhöht. Davon entfallen allein 16 auf das Breslauer Stadtgebiet. In Wirklichkeit dürfte die Zahl noch höher sein, da bei weitem nicht alle Unfälle gemeldet werden.

Die Bestattung der Münchener Eisenbahnopfer.

München, 19. Juli.

Heute wurden in München drei Opfer der Eisenbahnkatastrophe zur letzten Ruhe bestattet. Bei der Totenfeier für den Landes-Polizeihauptmann Niedermayer hielt Reichsbahnpräsident v. Völcker eine Ansprache, in der er auch im Namen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Reichsverkehrsministers die herzlichste Teilnahme ausdrückte.

Wetterkatastrophe in Bayern.

München, 19. Juli.

Das durch seine Passionsspiele berühmte Oberammergau steht vollkommen unter Wasser. Durch einen furchtbaren Wolkenbruch wurden die Brücken, die über die Laine führen, weggerissen. Vor der Brücke zum Elektrizitätswerk stauten sich die von den Fluten angeschwemmten Baumstämme. Das Wasser verbreitete sich über ganz Oberammergau. Infolge Kabelbruchs versagte auch die elektrische Lichtleitung, so daß die Rettungsarbeiten im Scheine der Fackeln vorgenommen werden mußten. Die in der Nähe liegenden Ortschaften haben alle unter Wolkenbrüchen zu leiden. Ueberall traten die Flüsse aus ihren Ufern. Ueber die Füssener Gegend ging ein furchtbares Gewitter nieder. Durch Blitzschläge steht der Wald von Tegelberg bei Füssen in einem Durchmesser von 350 Metern in hellen Flammen. Wenn nicht starker Gewitterregen einsetzt, ist für den Hochwald das Schlimmste zu befürchten.

Raubüberfall in der Pariser tschechoslowakischen Gesandtschaft.

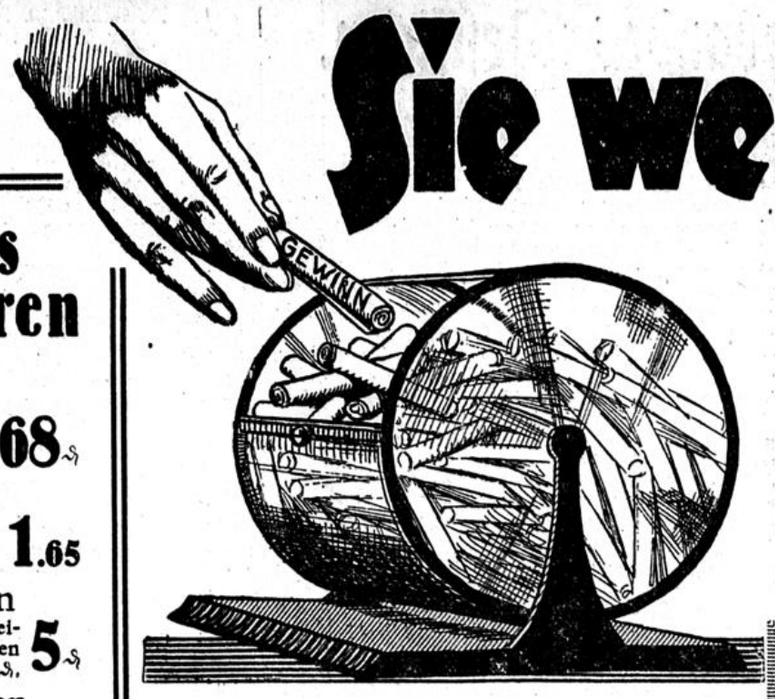
Paris, 19. Juli.

In dem Gebäude der tschechoslowakischen Gesandtschaft ist heute früh gegen 5 Uhr eingebrochen worden. Ein bisher nicht festgestellter junger Mann, der sein Gesicht durch ein Tuch verdeckt hatte, drang in das Schlafzimmer der Gattin des Gesandten, Frau Ofusky, ein. Der Dieb bedrohte sie mit vorgehaltenem Revolver und raubte Schmuckgegenstände im Werte von über 100 000 Franken. Nachdem er in aller Ruhe die Möbel durchsucht hatte, gelang es ihm, zu entkommen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Wer wirklich sparen will
beim Einkauf guter
Herren- und Knaben-Kleidung
der geht jetzt zu
UMBAU-AUSVERKAUF
Fischer
BOCHUM - OBERE MARKTSTR. 18

Sie werden gewinnen,



ohne Einsatz und Risiko gewinnen, wenn Sie ausnützen, was der

Saison-Ausverkauf

mit seinen fast unglaublichen Preisherabsetzungen bietet! Tun Sie es rasch, ehe Andere Ihnen die Haupttreffer wegnehmen!

Festons Modewaren

Festons solide Qualität, moderne Gittermuster, Kupon = 3,05 Mtr.- Stücke . . . . 95 ₰, **68 ₰**

Festons elegante Schweizer Stickerei Kupon = 3,05 Mtr.- Stücke 1,95, **1.65**

Klöppelspitzen in verschiedenen Breiten und Ausführungen Meter . . . 12 ₰, 8 ₰, **5 ₰**

Hemdenpassen Festons viele Must., z.T. stumpf gesäumt . . . . 68 ₰, 48 ₰, **38 ₰**

Rock-Festons 15—20 cm breit, solide Ware, in schön. Mustern, Mtr. 48 ₰, **25 ₰**

Bindekragen Voile, mit Valenciennespitzen . . . . 1.95, 1.25, **95 ₰**

Kleiderwesten Voile und Waschseide mit Spitze u. Falten-Garn. . 2.75, **1.95**

Lavalliers moderne Muster . . **1.75**

Damen-Gürtel 2½ und 4 cm breit, mod. Farben, Wildleder imit. . 75 ₰, **48 ₰**

Schürzen

Damenschürzen aus gutem Siamosen hell gestreift . . . . . 1.45, **95 ₰**

Damenschürzen indanthren, vollweit, schöne Muster 2.45, **1.95**

Hauskleider aus Zephyr, hübsche Dessins **1.35**

Hauskleider prima indanthren, mit modernen Bordüren **2.95**

Spielanzüge gute Zephyr-Qualit., hübsch. Muster 1.25, **95 ₰**

Spielanzüge gute Verarbeitung, in schönen Farben **1.95**

Wollwaren

Damen-Pullover Seide plattiert . . ärmellos **2.95**

Damen-Pullover solide Qualität . . **4.90**

Damen-Jacken Seide plattiert, mit Wollbesatz . . . **4.90**

Damen-Westen reine Wolle **3.90**

Damen-Strickkleider in modern. Dessins, solide Qualität, ... **7.90**

Damen-Strickkleider reine Wolle, besonders billig **8.90**

Kinder-Sweater feste Qual., Gr. 2: **75 ₰**
Jede weitere Größe 10 ₰ mehr

Dam.-Schlüpfer solide Qualität . . . . . **48 ₰**

Dam.-Schlüpfer extra schwere Qualität . . . **95 ₰**

Reform-Hosen für Damen, blau Trikot, enorm billig **1.45**

Kind.-Schlüpfer feste Qualität . . Größe 1: **30 ₰**
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd solide Perkalware, indanthrenfarbig mit untertütterter Brust, auf 3 Knöpfen gearb., m. Kragen, enorm billig . **2.95**

Herren-Oberhemd Perkal, erstkl Ware, m. unterfüttert. Brust, mod. Muster, m. Kragen, besonders preiswertes Angebot 4.90, **3.95**

Herren-Oberhemd weiß Rumpf, aus sol. Wäschetuch, Einsatz u. Manschetten ans mod. gemusterten Batisten 4.90 **3.90**

Herren-Oberhemd prima Makko-Zephyr, auf 3 Knöpfen gearb., in hervorragend groß. Auswahl, unser Ausverkaufs-Schlager . 6.90 **5.90**

Reinseidene Foulardbinder in hellen entzückende Dessins . . . . . 1,50, 1.35, 1.25, **95 ₰**

Stehumlege-Kragen Makko, 4 fach, mod. Form, besonders bill. Gelegenheit, Stck. 0.65, **48 ₰**

Ein Posten Hosenträger feste Gummi-Qualität, mit solider Lederpatte, extra billiges Angebot . . . . . 1.65, 1.35, 0.75, **48 ₰**

Herren-Garnituren 2 u. 3teilig, (Hosenträger, Sockenhalter, Aermelhalt.) sol. Verarb., in hübschen Aufmachungen 1.95, **1.45**

Leder-Sport-Gürtel feste, solide Ware . Gelegenheitskauf: 1.75, **95 ₰**

Herren-Trikotagen

Herren-Nessel-Hemd unsere bekannt gute Qualität, enorm billig **1.75**

Herren-Chiffon-Hemd prima Qualität, enorm preiswert **2.45**

Herren-Nessel-Einsatzhemd unsere bekannte Qualität, mit modernen, frischen Einsätzen **2.45**

Herren-Einsatzhemden Rumpf aus gutem Wäschetuch, mit eleganten Trikotin-Einsätzen **2.95**

Herren-Biberhemd weiche Ware, frische Streifen-Muster **2.45**

Herren-Einsatzhemd feine Trikot-Qual. moderne Einsätze **1.45**

Herren-Makko-Hose imit., in solider Qualität **1.45**

Herren-Nessel-Hose unsere bekannte Qualität, in allen Größen **1.65**

Knaben-Sporthemden frische Streifen, solide, waschechte Zephyr-Qualität . Größe 60: **1.15**

Herren-Sporthemden uni und gestreift, prima Zephyr, volle Größen **2.75**

Arbeitsanzug blau, prima Qualität, Halbleinen-Charakter, Jacke u. Hose zusammen: **4.90**

Herren-Sommerjacke fester, waschbarer Stoff, mit Rückengurt **3.95**

Damen-Wäsche

Damenhemden Trägerform, vollweit, m. Hohlsaum . . . . . **85 ₰**

Damenhemden Trägerform, mit soliden Festonspitzen 1.25, **1.10**

Damenhemden Trägerform, mit zarten Gitterfestons 1.65, **1.45**

Damen-Nachthemden Schlupfform, mit Hohlsaum-Garnitur **1.95**

Damen-Nachthemden gutes Wäschetuch, mit reicher Spitzengarnitur . . . 2.95 **2.45**

Damen-Hemdhosen moderne Form, mit Feston- oder Valenciennespitzen . . 3.25 **2.75**

Damen-Prinzeßröcke gutes Wäschetuch, mit guten Valenciennespitzen . . 3.95 **2.50**

Damen-Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz und farbig, mit verstärkter Ferse und Spitze . . . . . Paar **20 ₰**

Damenstrümpfe Makkoimit. mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, enorm billig . . . Paar **68 ₰**

Damenstrümpfe echt ägyptisch Makko, äußerst solide Qualität . . . . . Paar **98 ₰**

Seidenflor-Damenstrümpfe solide Qualität, in modernen Farben . . . . . Paar **1.35**

Seidenflor-Damenstrümpfe elegantes feinfädiges Gewebe, schönes Farbsortiment . . . . . Paar **1.75**

Kunstseid. Damenstrümpfe mit kleinen Webefehlern . . Paar **50 ₰**

Waschseid. Damenstrümpfe Bemberg-Adler-Seide, mit Blaustempel . . . . . Paar **1.80**

Waschseid. Damenstrümpfe feinmaschiges Gewebe, modernes Farbsortiment . . . . . Paar **1.95**

Waschseid. Damenstrümpfe Bemberg-Adler-Seide, mit Goldstempel . . . . . Paar **2.75**

Herren-Socken

Schweiß-Socken grau, besonders billiges Angeb., Paar **30 ₰**

Gruben-Socken Wolle plattiert, äußerst preisw., Paar **45 ₰**

Herren-Fantasie-Socken solide Qual., moderne Dessins, Paar **75 ₰**

Herren-Fantasie-Socken K'Seide plattiert, schöne moderne Muster, enorm billig . . . Paar **95 ₰**

Herren-Fantasie-Socken K'Seide mit Flor plattiert, elegante Dessins . . . . . Paar **1.45**

Herren-Fantasie-Socken z. T. Seidenflor und K'Seide mit Flor plattiert . . . . . Paar **1.95**

Gardinen, Teppiche

Landhaus-Gardinen Etamine u. engl. Tüll Mtr. 85, 68, **35 ₰**

Spannstoffe doppeltbreit, modern gemustert . . . Mtr. 1.25, 88, **68 ₰**

Dekorationsstoffe in modernsten Mustern . Mtr. 1.95, 1.45, **1.25**

Dekorations-Voile indanthren, doppeltbreit . Mtr. 4.95, 3.95, **2.50**

Kunstseid.-Dekorationstoffe indanthren . . . . . Mtr. 3.90, 2.95, **1.75**

Stores Etamine, geschmackvolle Dessins . . . . . 1.95, 1.25, **78 ₰**

Stores Engl. Tüll u. Filet, aparte Muster 5.50, 3.75, **2.95**

Madras-Garnituren 3teilig, indanthren . . 3.90, 2.95, **1.65**

Ein großer Posten
Kaffee- u. Künstlerdecken
indanthren, zu Reklamepreisen!

Läuferstoffe in modernen Streifen . . . . . Mtr. 3.75, 2.95, **1.95**

Vorlagen in den neuesten Mustern, besond. preisw., 2.60, 1.95, **78 ₰**

Teppiche Tapestry, Haargarn und Velour, in bekannt guten Qualitäten, zu besonders billigen Preisen!

Frottierhandtücher weiß gemustert, mit breiten, farbigen Rändern 0.88, **65 ₰**

Kinder-Badetuch farbig kariert, feste Qualität, 80/100 cm . . **1.25**

Weißwaren

Hemden-Nessel ca. 80 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten . Meter 48, 42, **25 ₰**

Hemdentuch 80 cm breit, besserer Cretonne u. Renforce, Mtr. 45, **35 ₰**

Hemdentuch aus bester westfälischer Rohware . . . Meter 72, **68 ₰**

Wäschetuch 130 cm breit, starke Cretonne-Qualität, Meter 1.10, **85 ₰**

Linon 130 cm breit, begehrte Ware für feine Bettwäsche . Meter 1.35, **1.15**
160 cm breit . . . . . Meter 1.85, 1.55,

Wäschetuch 160 cm breit, griffiges starkes Fabrikat, Meter 1.45, **1.15**

Damast Streifen- u. Blumen-Dess. 160 cm breit . . . Meter 2.25, 1.45, 130 cm breit . . . . Meter 1.55, **95 ₰**

Bettuch-Haustuch schöne weiße Ware . . Meter 1.25, **98 ₰**

Bettuch Halbleinen 150 cm breit, besonders gute Aussteuer-Qualitäten . Meter 2.25, 1.95, **1.45**

Gerstenkorngebild mit rotem Rand . . . Meter 36, 32, **15 ₰**

Gerstenkorngebild 60 cm breit, besseres Gebrauchstuch, Mtr. 65, **48 ₰**

Wischtuchgebild rot kariert, solides saugfähiges Gewebe . . 60 cm breit: 48 ₰ 50 cm breit: Mtr. **32 ₰**

Reinlein. Wischtücher rot kariert, enorm billiges Angebot **45 ₰**

Halbleinene Servietten 50/50 cm groß . . . . . Stück **33 ₰**

Damast-Tischtücher 150 cm lang, selten günstig . . 2.90, **2.25**

Damast-Tischtücher 130/160 cm, elegante Ware, Stck. 3.95, **3.45**

Buntwaren

Schürzen-Siamosen unsere bekannte Hausmacher-Qualitäten . . . . Meter 1.15, 0.98, **85 ₰**

Schürzendruck klare Muster, dichte Gewebe, Mtr. 1.25, **95 ₰**

Bett-Inlett garantiert federdicht und echtrot . . 160 cm breit: 3.60; 130 cm breit: 2.45; 80 cm breit: Mtr, **1.65**

Sport-Zephyr einfarbig und gestreift, indanthrenfarbig . Mtr. 58, **45 ₰**

Trachtenstoffe indanthrenfarbig, Riesensortimente zu diesen Preisen: . . . . . Meter 78, 65, **48 ₰**

Trachtenbordüren ca. 120 cm breit, mod. Zeichnungen, nur beste Ware . . . . Meter 1.45, **1.25**

Seidentrikot-Wäsche

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, alle Modefarben 1.95, **1.35**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, gestreift, helle Pastellfarben . **3.50**

Damen-Hemdhosen Seidentrikot, gestreift, oben u. unten mit Valenciennes-Spitzen garniert . **4.95**

Damen-Unterkleider Seidentrikot, nur hübsche Farben . **2.95**

Damen-Unterkleider Seidentrikot, oben und unten mit guten Valenciennes-Spitzen **3.95**

Damen-Unterkleider Seidentrikot, gestreift, oben u. unten mit breiter Valenciennes-Garnitur **4.95**

Kissenbezüge 80/80 cm groß, solide Nesselware . . . . . 68, **58 ₰**
festoniert, gutes Wäschetuch . 1.95, 1.45
mit Einsätzen und Fältchen . . 1.75, 1.48
mit hübschen Stickereien . . . 3.50, 2.95

Borgzinner
BOCHUM